

Petrinum  
Das Schulmagazin  
55 - 2023

VOS CARL PETRINIANI CARAE PETRINIANAE  
CORREPTE LOQVAR  
INSTANTER AC VIRIBVS VNITIS  
STVDEAMVS  
SAXEAE ATQVE PRAERVPTAE VERITATI

•

Ihr lieben Petrinianer, ihr lieben Petrinianerinnen,  
ich will es kurz machen:  
Inständig und mit vereinten Kräften  
wollen wir uns mühen  
um die steinige und schroffe Wahrheit.

*Hannes Demming fecit.*

## Vorwort der Vereinigung ehemaliger Petriener

Liebe Petriener,  
- *in einer Zeit, in der politische Entwicklungen und gesellschaftliche Veränderungen so schnell voranschreiten wie nie zuvor, ist es wichtiger denn je, auf unsere gemeinsame Vergangenheit zurückzublicken und aus ihr zu lernen. Als Ehemalige eines Gymnasiums sind wir Teil einer Generation, die in einer Zeit des Wandels und der Transformation aufgewachsen ist.*

*Aktuelle politische Entwicklungen haben einen enormen Einfluss auf unsere Gesellschaft und unser Leben. Die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie wichtig Solidarität und Zusammenhalt in schwierigen Zeiten sind. Der Kampf gegen den Klimawandel stellt uns vor große Herausforderungen, die wir nur gemeinsam bewältigen können. Der politische Aufstieg von populistischen Bewegungen in vielen Teilen der Welt stellt die Demokratie und die Werte, die wir als Ehemalige unseres Gymnasiums verinnerlicht haben, in Frage.*

*Doch auch in diesen schwierigen Zeiten gibt es Hoffnung und positive Entwicklungen. Die junge Generation engagiert sich in beeindruckender Weise für den Klimaschutz und setzt sich für eine bessere Zukunft ein. Der Wunsch nach mehr Gerechtigkeit und Teilhabe wächst und führt zu neuen Bewegungen und Initiativen.*

*In dieser Zeitschrift wollen wir uns mit unseren gemeinsamen Erfahrungen an unserem Gymnasium auseinandersetzen und uns darüber austauschen, wie wir die Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft meistern können. Wir hoffen, dass diese Zeitschrift dazu beiträgt, dass wir als Ehemalige unseres Gymnasiums weiterhin miteinander verbunden bleiben und unsere Erfahrungen und Erkenntnisse teilen. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Zeitschrift. -*

Das war ich nicht!! (Hoffentlich ist es Ihnen / Euch aufgefallen.) Exakt diesen Text wirft die in aller Munde befindliche Software ChatGPT aus, wenn man ihr folgende Aufgabe stellt: „Schreibe ein Vorwort für die Zeitschrift des Ehemaligenvereins eines Gymnasiums unter Bezugnahme auf aktuelle politische Entwicklungen“. Für mich war das eine Premiere heute. Ich bin höchst beeindruckt und schwanke zwischen Fortschritts-Begeisterung, Sorge und Amusement. Und wie lautet Ihr / Euer Urteil - über dieses Vorwort und den gesamten Inhalt des vorliegenden „Petrium“-Heftes? Ich bin gewiss, dass davon jedes Wort „echt“ ist. Aber was bedeutet eigentlich „Echtheit“, und ist das noch eine maßgebliche Kategorie? Das alles werden wir an dieser Stelle nicht klären können.

Einstweilen herzlichen Dank an die Autoren dieses Heftes und an alle Mitwirkende. Allen Petrienern recht herzliche Grüße, verbunden mit der Einladung zu den nächsten Veranstaltungen der Vereinigung ehemaliger Petriener:

**16.06.2023, 19:00 Uhr**

**Sommerfest der Ehemaligen**

**17.06.2023**

**Patronatsfest, Entlassung der Abiturienten**

**27.10.2023, 12:00 Uhr**

**Verleihung des Ehemaligenpreises**

**12.11.2023, 11:00 Uhr**

**Akademisches Frühstück**

**16.12.2023**

**Josef-Reike-Pokal**

**28.06.2024, 19:00 Uhr:**

**Sommerfest der Ehemaligen**

*Dr. Peter Altenburger (Vorsitzender, Abi 1980), Uta Kunold (Stellv. Vorsitzende, Abi 1993), Sebastian Kraft (Schriftführer, Abi 2011), Heike Stötzl (Kassenführerin, Mutter Abi 2019 und Abi 2022), Michael Rembiak (Beisitzer, Schulleiter)*

## Vorwort der Redaktion

Liebe Leserinnen und Leser,  
die Schulgemeinschaft des Petrinum war Thema der letzten Ausgabe dieser Zeitschrift, in der wir auch mit Blick auf die Jubiläumsfeierlichkeiten 2021 das facettenreiche Miteinander der Petrienerinnen und Petriener im Geiste der Gemeinschaft beleuchteten. Jede Gemeinschaft kann jedoch nur von Dauer sein, wenn neben dem gemeinsamen Geist, der gemeinsamen Idee, die ihr zugrunde liegt, wenn es über das Miteinander der Vielen hinaus immer wieder aufs Neue Menschen in dieser Gemeinschaft gibt, die Verantwortung für eben diese Gemeinschaft übernehmen, die bereit sind, auch in schwierigen Situationen Verantwortung zu tragen und verantwortungsvoll die Gemeinschaft durch die Herausforderungen der Gegenwart zu führen und für die Herausforderungen der Zukunft zu wappnen. Die Fähigkeit und die Bereitschaft derart Verantwortung im Inneren für die Schulgemeinschaft, aber auch im Äußeren für die Gemeinschaft in Vereinen, sozialen Einrichtungen, im Ehrenamt, in den Kommunen, im Land und letztlich für die gesamte Welt zu tragen, ist ein Bildungsziel des Petrinum, dessen Bildungs- und Erziehungsleitbild sich mittels der Dimensionen **Tradition** und **Innovation**, **Leistung** und **Verantwortung** wohl treffend umreißen lässt. Dieser Bildung für Verantwortung im Sinne einer Bildung für nachhaltige gesellschaftliche Entwicklungen werden wir in dieser aktuellen Ausgabe 55 (2023) der Zeitschrift Petrium nachspüren und dabei verschiedene Ausprägungen der Verantwortung, die Mitglieder der Schulgemeinschaft im inner- und außerschulischen Bereich zu tragen bereit sind, darstellen.

**Dazu bieten wir im ersten Teil einen kurzen statistischen Blick auf das zurückliegende Schuljahr 2022/23, auf Personen, Klassen und Schulentwicklungsprozesse.**

**Im zweiten Teil widmen wir uns in mehreren Beiträgen dem Titel- und Leitthema dieser Ausgabe, der Verantwortung, die es im System Schule und darüber hinaus für sich selbst, für den Nächsten, für die Gemeinschaft zu tragen gilt.**

**Im dritten Teil lassen wir schließlich die Schule lebendig werden und blicken auf vielfältige Aktivitäten, die unsere Schule im zurückliegenden Jahr ausgemacht haben. Ein Schwenk auf aktuelle und ehemalige in der Welt verstreute Petrienerinnen und Petriener sowie eine Presseschau runden das Heft ab.**

Auf einigen Seiten weisen wir durch einen QR-Code auf zusätzliche Materialien hin. Diese digitalen Inhalte erreichen Sie durch Scannen des QR-Codes auf der jeweiligen Seite. Ferner gelangen Sie durch den obigen bzw. auf der Rückseite dieses Heftes abgedruckten QR-Code auf den Bereich der Schulhomepage, in dem alle Online-Materialien gesammelt hinterlegt sind: *Schulleben -> Zeitschrift Petrium -> Heft 55 (2023)*. Das Passwort für diesen Bereich ist auf der Hefrückseite abgedruckt.

Wir hoffen, mit dem vorliegenden Heft unseren Leserinnen und Lesern wiederum eine leistungswerte Ausgabe der Zeitschrift Petrium zu bieten. An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen Unterstützern, welche die Arbeit an diesem Heft begleitet und Beiträge jedweder Art beigesteuert haben. Beiträge für die in den Startlöchern stehende Arbeit der Redaktion an Heft 56 (2024) sind ab sofort herzlich willkommen. Fühlen Sie sich eingeladen, durch eigene Beiträge Teil unserer Zeitschrift zu werden!

*Die Redaktion*

Scan den QR-Code für digitale Inhalte!





## Inhalt

Klassen

Kollegium

Gruß- und Abschiedsworte

Klassenfotos der aktuellen Stufe 5

Aktuelle Schulentwicklung

5  
6  
8  
14  
16

## Statistisches und Organisatorisches

### Anmeldungen, Wahlen und Klassen

Im Schuljahr 2022/23 besuchten das Petrinum 421 Schülerinnen und 398 Schüler. Für das Schuljahr 2023/24 wurden 53 Schülerinnen und 48 Schüler angemeldet, von denen 48 Schülerinnen und 45 Schüler aufgenommen wurden. Hierbei wählten 27 Lernende das Profil *Arts*, 38 das Profil *Sciences* und 28 das Profil *Sports*. Aufgrund zu geringer Anwahlen wird das Profil *Classics* im Schuljahr 2023/24 nicht eingerichtet werden.

22 Schülerinnen und Schüler werden in der neuen Bläserklasse im Schuljahr 2023/24 musizieren. Als zweite Fremdsprache ab Klasse 7 für das Schuljahr 2023/24 wählten 56 Lernende Französisch, 40 Latein. Für den Wahlpflichtbereich in Stufe 9 im Schuljahr 2023/24 wählten 28 Schülerinnen und Schüler das Profil *Arts*, 27 das Profil *Sciences*, 23 das Profil *Sports*, 12 *Spanisch* als 3. Fremdsprache. 85 Schülerinnen und Schüler traten zu den Abiturprüfungen an.

Klasse	Klassenleitung	Klassenraum	Klassenstärke
05A	Frau Christ, Frau Sommer	N101	30
05B	Frau Jäger-Endras, Frau Schäpers	N104	30
05C	Frau Gelleschun, Herr Reeker	N103	31
05D	Frau Böhmer, Herr Rembiak	N106	30
06A	Frau Albrecht, Frau Banken	N105	29
06B	Herr Töws, Frau Wiethoff	N102	26
06C	Herr Das, Frau Hermann	N204	28
06D	Frau de Sousa, Frau Müller	N205	30
07A	Frau Stein, Herr Terhorst	A016	27
07B	Herr Gellert, Frau Krey	A017	27
07C	Herr Kraft, Frau Secker	N206	30
07D	Frau Busse, Frau Kisselbach	A019	26
08A	Frau Kreutzer, Herr Porr	N201	30
08B	Herr Brackland, Frau Hill	N202	30
08C	Herr Borzichowski, Herr Habermann	N203	29
09A	Frau Sebbel, Herr Rembiak	N302	31
09B	Herr Christ, Frau Hansmersmann	N301	30
09C	Herr Zerwas, Frau Mrug	N303	32
EF	Frau Haas, Frau Kossack	Altbau EG	109
Q1	Herr Bracht, Frau Schuler	Altbau OG1	90
Q2	Frau McLaren, Herr Willebrand	Altbau OG2	85



## Das Kollegium 2022/23: Lehrerinnen & Lehrer

Name	Fächer	Eintrittsdatum	
Vering, Axel	PL, PP, ER	08.09.1986	
Reppert, Elke	E, MU	01.08.2000	
de Sousa, Maria	E, L	01.02.2002	Klasse 06D
Haas, Katrin	G, L	01.02.2006	Stufe EF
Porr, Klaus	M, PH	01.02.2006	Klasse 08A
Heinemann, Sandra	BI, EK	01.08.2007	Koord. Oberstufe
Pötter, Lioba	MU, PA	01.08.2008	
Stecher, Björn	E, PL, PP	08.08.2008	
Christ, Anne	E, M, PP	01.02.2009	Klasse 05A
Krey, Katerina	M, MU	01.02.2009	Klasse 07B
Rembiak, Michael	L, IF, M	01.02.2009	Schulleiter, Klasse 05D/09A
Reeker, Thorsten	M, PH	01.02.2010	Klasse 05C
Hermann, Anne-Cathrin	D, EK	01.08.2010	Koord. Erprobungsstufe, Klasse 06C
McLaren, Sonya	E, SP	01.08.2010	Stufe Q2
Mrug, Andrea	BI, SP	01.08.2010	Klasse 09C
Christ, Jörg	D, E	01.08.2011	Klasse 09B
Terhorst, Jana	M, PL, S	01.08.2011	
Miersch, Alexandra	D, SW	01.02.2012	
Schuler, Jennifer	BI, ER	01.08.2012	Stufe Q1
Föbus, Vera	CH, M	01.02.2013	Klasse 05D
Jostarndt, Katrin	D, PL, GE	01.02.2013	
Kleinschmidt, Antje	PA, SP	01.09.2013	
Gelleschun, Nina	BI, D	01.02.2014	Klasse 05C
Leymann, Andreas	MU, PH	01.08.2014	
Das, Rajanikanta	E, EK	01.02.2015	Klasse 06C
Hill, Melanie	D, KU	01.02.2015	Klasse 08B
Willebrand, Martin	D, KR	01.02.2015	Stufe Q2
Borzychowski, Bastian	M, SP	01.08.2015	Koord. Mittelstufe, Klasse 08C
Secker, Marina	D, S, KR	01.08.2021	Klasse 07C
Sehrbrock, Sakia	D, E	01.08.2015	
Trottenberg, Barbara	KU	01.08.2015	
Brackland, Jens	GE, SP	01.11.2015	Klasse 08B
Kossack, Laura	ER, F	01.11.2015	Stufe EF
Müller, Jana	BI, SP	01.11.2015	Klasse 06D
Schuch, Inga	MU, S	01.11.2015	

Terhorst, Sebastian	EK, SP	23.11.2015	Klasse 07A
Bracht, Daniel	GE, SW	01.02.2016	Stufe Q1
Matzke, Mona	E, KU	01.02.2016	
Zerwas, Marco	D, GE	01.02.2016	Klasse 09C
Stein, Annegret	M, PH	01.08.2016	Klasse 07A
Sebbel, Gesa	D, GE	01.11.2016	Klasse 09A
Schröder, Leonie	BI, SP	01.02.2017	
Kreutzer, Sabrina	CH, GE	01.08.2017	Klasse 08A
Wiethoff, Nadine	D, F	01.08.2017	Klasse 06B
Janus, Christopher	D, E, SW	18.09.2017	stellv. Schulleiter
Busse, Saskia	E, M	01.02.2018	Klasse 07D
Sommer, Kim	BI, D	01.08.2018	Klasse 05A
Rehbein, Alexander	IF, M	01.08.2019	
Gellert, Harri	E, SW	01.09.2019	Koord. Förderung, Klasse 07B
Kisselbach, Sabrina	D, KR	22.12.2019	Klasse 07D
Kraft, Sebastian	L, M	01.05.2020	Klasse 07C
Banken, Melanie	D, IF, L	01.09.2020	Klasse 06A
Töws, Johannes	M, SP	01.09.2020	Klasse 06B
Hoffmann, Pia	D, E	01.11.2020	Klasse 06A
Barkholt, Adina	D, KU	01.11.2020	
Haberman, Lars	CH, L	01.11.2020	Klasse 08A
König, Manuel	CH, MU	01.05.2021	
Hansmersmann, Franziska	F, SP	01.08.2021	Klasse 09B
Jäger-Endras, Sonja	D, GE, KR	01.08.2021	Klasse 05B
Schäpers, Anna-Lena	E, SW	13.08.2021	Klasse 05B
Bajon, Carolin	BI, S	01.08.2022	
Böhmer, Elisabeth	D, ER	01.08.2022	Klasse 05D
Wewers, Dominik	M, EK	01.08.2022	
Wadel, Lisanne	E, F	01.02.2023	
Riemer, Katrin	E, EK	01.03.2023	

## Referendarinnen & Referendare

Bienert, Malte	E, GE
Bittner, Alexander	BI, M
Nujic, Mario	EK, KR
Özsoy, Devran	F, S

## Nachwuchs und mehr ...

► Lars Habermann, Alexander Rehbein, Leonie Schroeder, Inga Schuch und Christopher Janus freuten sich über Nachwuchs. Pia Hoffmann, geb. Albrecht, und Mona Matzke heirateten.  
 ► Joel Diekmann (GE, MU), Siegfried Kühn (CH), Sabine Metz (KU), Norman Wagner (BI, SP) u. Carla Voß (E, KR) unterstützten uns auf Vertragsbasis.

### Neue Kollegen und Kolleginnen sagen „Hallo“

#### Carolin Bajon

Fächer: Biologie, Spanisch  
Eintrittsdatum: 01.08.2022

#### Einmal Petriner – immer Petriner:

Wie wörtlich das zu verstehen ist, konnte ich wohl als Grundschülerin beim Kennenlernnachmittag der zukünftigen 5d im Frühsommer 1993 noch nicht erahnen. Wohlgeföhlt habe ich mich am Petrinum aber von diesem Tag an.

Wahrscheinlich war es eine logische Folge, dass sich aufgrund der vielen positiven Erfahrungen langsam aber sicher gegen Ende der Schulzeit der Entschluss festigte, selbst Lehrerin zu werden. Nach dem Abitur 2002 konnte es aber zunächst gar nicht weit genug in die Ferne gehen: Ich entschied mich für eine Art Freiwilliges Soziales Jahr und arbeitete einige Monate in der Dominikanischen Republik in Bildungseinrichtungen für Kinder, Jugendliche und Migranten. Zurück in Deutschland und gefestigt in meiner Berufsentscheidung, zog es mich nach Münster zum Lehramtsstudium der Fächer Biologie und Spanisch und gegen Ende meiner Studienzzeit nach Spanien an die Universität in Córdoba.

Dort wäre ich zunächst zu gerne geblieben, beendete aber schließlich doch in Münster mein Studium und schloss direkt mein Referendariat in Düsseldorf an. Auch danach und mit dem Wechsel vom Comenius Gymnasium in Düsseldorf zum Carl Friedrich von Weizsäcker-Gymnasium in Ratingen blieben das fröhliche Rheinland und die schöne Landeshauptstadt insgesamt 12 Jahre meine Wahlheimat.

Während dieser Zeit wuchs zunächst die Familie: Mit Mann, Hund und drei kleinen Kindern (in order of appearance) sind wir nun komplett und mit insgesamt 14 Beinen ist das Leben zu Hause ziemlich bunt und wuselig. Und



nicht nur die Familie wuchs, sondern auch der Wunsch, nach vielen Jahren – mal näher, mal ferner dem Ruhrgebiet – wieder nach Recklinghausen zurückzukehren.

Dass mich der berufliche Weg genau 20 Jahre nach meinem Abitur wieder ans Petrinum führt, war weder von langer Hand geplant noch kompletter Zufall, am ehesten war es wohl Schicksal oder Fügung.

Auf jeden Fall aber empfinde ich es als großes Glück, denn das Gefühl ist noch das gleiche wie im Sommer '93 – ich bin nicht nur in Recklinghausen, sondern auch am Petrinum wieder voll und ganz angekommen und kann sagen: *Home Is Where The Hahn Is!*

#### Elisabeth Böhmer

Fächer: Deutsch, ev. Religion  
Eintrittsdatum: 01.08.2022

Ich heiße Elisabeth Böhmer, bin in Recklinghausen geboren und am Gymnasium Petrinum zur Schule gegangen. Nach dem Abitur 1997 habe ich in Münster evangelische Theologie und Deutsch für das Lehramt studiert. Das Referendariat habe ich in Herten absolviert, war zwischenzeitlich an einer Gesamtschule im sozialen Brennpunkt in Dortmund tätig und habe danach 14 Jahre an einem Gymnasium in Gladbeck unterrichtet. Nun aber zog es mich zurück nach Recklinghausen. So unterrichte ich nun seit August 2022 mit einer vollen Stelle am Petrinum, wo ich mich sehr wohl fühle. In meiner Freizeit singe ich im Chor, wandere gerne und fahre regelmäßig nach Taizé.



#### Dominik Wewers

Fächer: Erdkunde, Mathematik  
Eintrittsdatum: 01.08.2022

#### Auf Umwegen zum Lehrerberuf:

Seit mittlerweile drei Jahren kann ich mich als Mitglied der Petriner Schulgemeinschaft bezeichnen. Nachdem ich sowohl mein Referendariat als auch erste „richtige“ Erfahrungen als ausgebildete (Vertretungs-) Lehrkraft am Gymnasium Petrinum erleben durfte, bin ich seit dem Schuljahr 2022/2023 festes Mitglied des Kollegiums.

Dass ich als gebürtiger Recklinghäuser hier eine Arbeitsstelle gefunden habe, macht mich als heimatverbundenen Menschen sehr glücklich und ich habe mich von Beginn an äußerst wohlföhlt am Petrinum. Eine derartige Schulgemeinschaft ist mir bisher noch nicht begegnet und überrascht mich immer wieder auf positive Weise bei Aktionen und Veranstaltungen, wie etwa der Umgestaltung des Schulgartens, dem Patronatsfest oder dem Reike-Pokal – auch wenn



einige Erfahrungen aufgrund der Coronapandemie leider erst verspätet stattfinden konnten. Dass ich jemals als Lehrkraft tätig werde, war lange Zeit nicht abzusehen. Nach dem Abitur habe ich zunächst eine Berufsausbildung bei einem großen Energiekonzern absolviert und ein Jahr als Facharbeiter gearbeitet. Verschie-

## Statistisches und Organisatorisches

dene Ereignisse und deren Auswirkungen auf die Energiepolitik forderten jedoch ein berufliches Umdenken, sodass ich mich 2014 zu einem radikalen Berufswechsel entschieden habe. Vergabens war die Ausbildung dennoch nicht, denn ich merke immer wieder, dass ich von meinen Erfahrungen außerhalb der Schulwelt profitiere.

Die Wahl der Fächer war für mich schnell klar: Schon zu meiner Schulzeit hatte ich Spaß an der Mathematik und fand in der Geographie insbesondere den hohen Aktualitätsbezug sehr

spannend. Meine Reiselust hat hier sicherlich auch einen großen Anteil gehabt. Während des Studiums an der Ruhr-Universität-Bochum gab es nur vereinzelt Momente, die mich meinen beruflichen Wechsel haben anzweifeln lassen – und diese hingen vor allem mit frustrierenden mathematischen Beweisen zusammen. Mir macht es unglaublich viel Spaß, im Unterricht mit den Schülerinnen und Schülern zu arbeiten. Ich bin sehr glücklich darüber, Teil der Petriner Schulgemeinschaft geworden zu sein und freue mich auf viele schöne gemeinsame Jahre!

### Lisanne Wadel

Fächer: Englisch, Französisch

Eintrittsdatum: 01.02.2023

Liebe Petriner Gemeinschaft, ich heiße Lisanne Wadel und freue mich sehr, dass ich seit Beginn des Halbjahres das Petrinum mit meinen zwei Fächern verstärken darf. Tatsächlich ist es für mich ein wenig wie eine Rückkehr in die Heimat, denn auch wenn ich seit mittlerweile 8 Jahren in Münster wohne, komme ich eigentlich aus Recklinghausens Nachbarstadt Haltern. Dort habe ich am Joseph-König-Gymnasium mein Abitur gemacht und habe anschließend mit meinem Lehramtsstudium an der WWU in Münster begonnen.

Dass ich Lehrkraft werden möchte, stand für mich schon weit vor dem Ende meiner Schulzeit fest und spätestens mit der Wahl im Wahlpflichtbereich II dann auch meine Fächerkombination. Auch wenn einige meiner ehemaligen Lehrerinnen und Lehrer mir damals davon abgeraten haben („Bist du verrückt, zwei Fächer mit soviel Klassenarbeiten und Klausuren!“), liebe ich es, zwei Fremdsprachen zu sprechen



und zu unterrichten und damit nicht nur selbst, sondern vor allem auch mit meinen Schülerinnen und Schülern ganz neue Welten zu entdecken und meine Begeisterung für anglophone und frankophone Kulturen weiterzugeben. Deshalb ist es wohl auch nicht verwunderlich, dass ich außerhalb der Schule gerne auf Reisen gehe. Einige meiner liebsten

Ziele sind die Côte d'Azur und Paris, Newcastle und Edinburgh, aber auch Kroatien, denn ich liebe Schwimmen und Schnorcheln. Wenn ich nicht gerade in der Schule, am Schreibtisch oder auf Reisen bin, nutze ich meine Freizeit gerne für Sport und Musik.

Da ich seit langer Zeit Cello spiele und immer gerne im Orchester gespielt habe, habe ich mich umso mehr gefreut, als ich erfahren habe, dass das gemeinsame Musizieren ein fester Bestandteil des Petriner Schullebens ist. Ich freue mich sehr darauf, Teil dieser Schulgemeinschaft zu sein und gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen, den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern, den Unterricht und außerunterrichtliche Erlebnisse zu gestalten.

## Gruß- und Abschiedsworte



BASTKOWSKI & DONNEPP

KANZLEI

[www.kanzlei-in-recklinghausen.de](http://www.kanzlei-in-recklinghausen.de)

**RAPHAELA  
BASTKOWSKI**

Rechtsanwältin und Notarin  
Fachanwältin für Miet- und Wohnungseigentumsrecht

Erb- und Pflichtteilsrecht  
Wohnungseigentumsrecht  
Immobilienrecht  
Mietrecht

[raphaela.bastkowski@kanzlei-in-recklinghausen.de](mailto:raphaela.bastkowski@kanzlei-in-recklinghausen.de)

**JULIA  
DONNEPP**

Rechtsanwältin

Bau- und Architektenrecht  
Verkehrsrecht  
Verkehrsstrafrecht  
Familienrecht  
Förderungsangelegenheiten

[julia.donnepp@kanzlei-in-recklinghausen.de](mailto:julia.donnepp@kanzlei-in-recklinghausen.de)

KANZLEI & NOTARIAT AM NEUMARKT 23, 45663 RECKLINGHAUSEN

**T 02361.61261**

KANZLEI REITZENSTEINSTRASSE 4, 45657 RECKLINGHAUSEN

**T 02361.4877 452**



**RALF THORMANN**

Rechtsanwalt

Verkehrs- und Versicherungsrecht · Verwaltungs- und Arbeitsrecht  
Arzthaftungsrecht

**T 02361.58266 10**

[info@ra-thormann.de](mailto:info@ra-thormann.de)

[www.ra-thormann.de](http://www.ra-thormann.de)

Reitzensteinstrasse 4 · 45657 Recklinghausen

### Verdiente Kolleginnen und Kollegen sagen „Adieu“

#### Andreas Güntner

Fächer: Chemie, Sport

Austrittsdatum: 01.02.2023

*Kaiserwetter (mitunter auch: Königswetter) ist eine umgangssprachliche Redensart und bedeutet „sonniges Wetter“ bei tiefblauem, wolkenlosem Himmel. Der Ursprung dieser Redensart wird sowohl mit Bezug auf Kaiser Franz Joseph I. von Österreich als auch auf den deutschen Kaiser Wilhelm II. behauptet. Laut dem von Hermann Paul herausgegebenen Deutschen Wörterbuch sowie laut Duden geht diese Redensart ursprünglich auf den meist strahlenden Sonnenschein am 18. August, dem Geburtstag Kaiser Franz Josephs I. von Österreich (1830–1916), zurück.*

*(Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Kaiserwetter\\_\(Redensart\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Kaiserwetter_(Redensart)) [05.01.2023])*

Auch wenn wir Andreas Güntner nicht anmaßend in königlich-kaiserliche Sphären erheben wollen, so ist aber wohl nicht zu weit gegriffen, zu konstatieren, dass er in Manier eines weisen Herrschers in den vergangenen Jahrzehnten die Geschicke der Petriener Skifahrt nach Steinhaus maßgeblich verantwortet hat. Vielleicht auch daher kam seine Vorliebe für die obige Redensart, die er nicht selten zu Gehör brachte, wenn von den legendären Petriener Skitouren die Rede waren, die unter seiner Regie stets bei nach eigenem Bekunden herrlichstem „Kaiserwetter“ stattfanden. Aber Schritt für Schritt: 1984 begann er seine Laufbahn am Petrinum als befristet angestellter Lehrer, bevor er 1987 in den Beamtenstatus erhoben wurde. Im Jahr 2014 wurde er zum Oberstudienrat ernannt und wirkte in dieser Funktion unter anderem an der Etablierung des Faches Sport als 4. Abiturfach sowie an der Koordination der inner- und außerschulischen Wettbewerbe mit. In diesem Kontext verantwortete er neben der Skifahrt



und dem Skikeller auch die Organisation der jährlichen Leichtathletikwettkämpfe sowie des Reike-Pokals, dem er als aktives Mitglied von *Partisan Petrinum* von der ersten Stunde an auf und neben den Platz verbunden war. Andreas Güntner ist mit seinen Mitorganisatoren zu verdanken, dass der Reike-Pokal zu einem zentralen Momentum der Ehemaligenkultur am Petrinum geworden ist. Darüber hinaus hat Andreas Güntner mit Volker Simon über Jahrzehnte hinweg den Fachbereich Chemie zu einem Aushängeschild des Petrinum gemacht. Für sein Engagement um die alten Sprachen, für die er Fahrten in die Toscana, nach Sizilien und Rom organisiert und geleitet hat, wurde ihm eine Ehrenmitgliedschaft der Fachschaft Latein verliehen – nicht zuletzt, weil auch diese Fahrten unter seiner Regie stets auf herrlichstes „Kaiserwetter“ vertrauen durften.

Für die Zeit nach der Schule wünsche ich Andreas Güntner nicht weniger „Kaiserwetter“ sowohl real für eine seiner Leidenschaften, das Motorradfahren, als auch metaphorisch für seine Gesundheit und für alle Dinge, die im Unruhestand vor ihm liegen. Im Namen der *Familia Petriniana* danke ich ihm für sein jahrzehntelang prägendes Engagement am Petrinum.

Michael Rembiak

Der Tod ist nicht der Untergang, der alles aufhebt und zerstört, sondern eine Wanderung und der Beginn eines anderen Lebens, welches ein Ende nicht hat.

Marcus Tullius Cicero



Die Schulgemeinschaft des Gymnasium Petrinum Recklinghausen trauert um

### Ortwin Redeker

\* 25. Januar 1942 † 15. Mai 2022

Lehrer für Latein, Griechisch und Mathematik  
am Gymnasium Petrinum von 1968 bis 2005

### Pitt Pieper

\* 23. Juli 1946 † 10. Oktober 2022

Lehrer für Englisch und Sozialwissenschaften/Politik  
am Gymnasium Petrinum von 1976 bis 2008

### Hans Wiese

\* 11. September 1935 † 12. November 2022

Lehrer für Englisch und Sozialwissenschaften/Politik  
am Gymnasium Petrinum von 1965 bis 1997

Requiescant in pace!

Für die Familia Petriniana

Michael Rembiak, OStD  
Schulleiter

Dr. Peter Altenburger  
Vorsitzender der Vereinigung  
ehemaliger Petriener

# Statistisches und Organisatorisches

## Die neuen Schülerinnen und Schüler stellen sich vor



*Klasse 05A mit dem Klassenleitungsteam Frau Christ und Frau Sommer*



*Klasse 05B mit dem Klassenleitungsteam Frau Jäger-Endras und Frau Schäpers*

# Schülerinnen und Schüler



*Klasse 05C mit dem Klassenleitungsteam Frau Gelleschun und Herr Reeker*



*Klasse 05D mit dem Klassenleitungsteam Frau Böhmer und Herr Rembiak*

Scan den QR-Code für digitale Inhalte



### Eine Schule auf dem Weg – Tradition und Innovation

Wie ein Neustart wirkte vieles in diesem Schuljahr 2022/23, nachdem Corona endlich die Fesseln gelockert und viele Dinge, die in Schule seit Anfang 2020 nicht mehr oder nur noch eingeschränkt möglich waren, endlich wieder „rebooten“, neu starten konnten. Wenngleich die Corona-Pandemie uns weiterhin begleitet hat und bei aller merklichen Entspannung immer noch gerade in den Wintermonaten zahlreiche Krankheitsfälle, die nicht nur, aber auch auf Corona zurückzuführen waren, das Petrinum getroffen und belastet haben, so können wir doch zuversichtlich sein, dass die Zeiten großer Einschränkungen im schulischen Kontext vorbei sind und die in den letzten Monaten zurück gewonnene Normalität des schulischen Miteinanders erhalten bleibt. Doch ein solcher Neustart kann und darf nicht einfach unkritische Wiederaufnahme des Alten, des Traditionellen sein, sondern muss dieses kritisch hinterfragen und ganz im Sinne des Schulmottos Schritte der Innovation und Weiterentwicklung beinhalten. Vor diesem Hintergrund werden zentrale Elemente der Schulentwicklung im aktuellen Schuljahr hier kurz beleuchtet.



einen Monat in Südafrika lebten und die dortige Schule besuchten sowie drei Schülerinnen und Schüler aus Südafrika für einen Monat in Recklinghausen zu Gast waren, verlief so erfolgreich, dass ab sofort eine jährliche Durchführung des Austauschs in diesem Rahmen geplant ist. Die dauerhafte Etablierung eines englischsprachigen Austauschs nach Südafrika und des in diesem Jahr bereits zum dritten Mal stattgefundenen ebenfalls englischsprachigen Austauschs mit der **Scoil Mhuire** in Trim, Irland, erscheint um so wichtiger, als unser traditioneller England-Austausch mit der **Steyning Grammar School** aufgrund mangelnder Ressourcen auf Seiten unserer Partner in England wiederum nicht stattfinden konnte und auch aufgrund der Folgen des Brexits die Zukunft dieses Austausches mit jahrzehntelanger Tradition am Petrinum derzeit mehr denn je in den Sternen steht. Erfreulicherweise bemüht sich die politische Führung der Recklinghäuser Partnerstadt Preston derzeit um intensivere Kontakte nach Deutschland. Vielleicht wird sich hier perspektivisch die Möglichkeit einer neuen Schulpartnerschaft nach England ergeben.

#### Theater, Musik, Kunst

Neue Wege geht seit der Pensionierung von Wolfgang Gerlach auch die Theater AG der Schule unter der neuen Leitung von Daniel Bracht, unterstützt von den ehemaligen Schülerinnen Lena Woitzik (Abitur 2018) und Luisa Pohl (Abitur 2022). Die Premierenaufführung von **Alice im Anderland** am neuen Termin im Frühjahr 2022 war rundum gelungen und auch die diesjährige Vorstellung **Dein verdammtes Dorf**, die zum Redaktionsschluss dieser Zeit-

schrift noch in der Zukunft lag, dürfte wieder ein voller Erfolg gewesen sein – Neustart geglückt. Dies galt auch für unsere musikalischen Ensembles, die bei den Weihnachtskonzerten wieder in voller Präsenz in der bis auf den letzten Platz ausverkauften Aula ihr musikalisches Können präsentierten. Dies ist alles andere als selbstverständlich angesichts der teilweise existenzbedrohenden Nachwuchssorgen, mit denen so manche Ensembles an anderen Schulen derzeit zu kämpfen haben. Damit dies so bleibt, hat sich die Fachschaft Musik gemeinsam mit der Schulleitung in diesem Jahr auf den Weg zu einem gänzlich neuen Musikklassenkonzept gemacht, das ab dem Schuljahr 2026/27 die etablierte Bläserklasse am Petrinum einerseits aufnehmen, andererseits aber auch für andere Instrumentengruppen im Sinne einer durchgehenden, für alle Schülerinnen und Schüler verbindlichen musikpraktischen Breiten-, Nachwuchs- und Spitzenförderung öffnen soll. Seien Sie gespannt darauf, in kommenden Ausgaben mehr darüber zu lesen.

Im Bereich der Kunst stand neben einem erfolgreichen Neustart der **Galerie Blauer Hahn** mit einem neuen Vernissage-Konzept sowie der Etablierung eines neuen Kunstwettbewerbs für die Erprobungsstufe zur Gestaltung des Schulplaners die umfassende Sanierung der Sammlungsräume im Dachgeschoss des Altbaus im Fokus. Unser Hausmeister, Herr Schneider, stemmte fast im Alleingang die Sanierung der Sammlungsräume, installierte neue Schrank- sowie Regalsysteme und renovierte den Waschtischbereich im Kunstraum A315. Die bis dahin oft eher chaotisch wirkende Sammlung erstrahlt so in neuem Glanz und bildet beste Voraussetzungen für die Kreativität petrinischer Künstlerinnen und Künstler.

#### Baumaßnahmen

Noch umfangreichere Baumaßnahmen wurden im Computerraum NFU02 im Neubau sowie im

Oberstufenraum unter der Mensa durchgeführt. Die Infrastruktur des Computerraums, der 2012 für damals 15 PC-Arbeitsplätze eingerichtet wurde, wurde vollständig erneuert, das Mobiliar wurde ausgetauscht und auch die alten PC-Systeme inklusive des Whiteboards wurden ersetzt, so dass im Raum nunmehr 30 PC-Arbeitsplätze sowie ein interaktives Smartboard auf dem neuesten Stand der Technik zur Verfügung stehen. PC-Arbeitsplätze für Schülerinnen und Schüler, die in Freistunden genutzt werden können, sind auch Bestandteil des neuen Lernzentrums, das im ehemaligen Oberstufenraum im Erdgeschoss des Mensagebäudes nach umfangreichen Sanierungsarbeiten eingerichtet wurde. Dort stehen für die Arbeit in Freistunden ferner Druckmöglichkeiten, eine Präsenzbibliothek, eine Ruhecke sowie im angegliederten Raum A018 Gruppenarbeitsplätze und Präsenzmöglichkeiten zur Verfügung. Die Einrichtung des neuen Lernzentrums wurde großzügig durch den Förderverein der Schule unterstützt. Die Aufsicht im Lernzentrum wird durch Eltern der Schule **Förderverein Gymnasium Petrinum e.V.**



Die seit einigen Jahren geplante Sanierung des Tartanplatzes ist nunmehr final für die Sommerferien 2023 avisiert. Neben Spielstätten für Fußball, Basketball, Volleyball und Badminton sind auch Boulderwände und Calisthenics-Geräte vorgesehen. Gleichzeitig sollen neue Sitzgelegenheiten im Bereich zwischen Neubau-Vordach und Tartanplatz geschaffen sowie die Baumscheiben um die Platanen auf dem Altbauschulhof erweitert werden.

#### Digitalisierung und MINT

Auch die fortschreitende Digitalisierung der Schule wurde durch den Förderverein großzügig unterstützt. Aus Mitteln des Fördervereins



sowie Zuwendungen der Firma Amprion wurde in allen Klassen- und Kursräumen die Möglichkeit zur kabellosen Projektion geschaffen, die unabhängig vom Betriebssystemen von allen mobilen Endgeräten (Handys, Tablets, Laptops) möglich ist. Dies gilt als wichtiger Schritt auf dem Weg zur Umsetzung eines verpflichtenden **Bring your own Device-Konzeptes (BYOD)**. Ein solches Konzept soll ab dem Schuljahr 2024/25 verpflichtend ab Stufe 9 eingeführt werden und insbesondere hinsichtlich der eingesetzten Betriebssysteme (IOS, Android, Windows o.Ä.) offen sein. Derzeit wird in der Vorbereitung daran gearbeitet, Gerätespezifikationen zu definieren, Finanzierungskonzepte zu erarbeiten, curriculare fachspezifische Vorgaben für den Einsatz der digitalen Devices im alltäglichen Unterricht zu fixieren sowie damit in direktem Zusammenhang stehende verpflichtende Apps und Lernmittel auszuwählen.



In der Schulverwaltung haben bereits im Vorlauf dazu mit dem aktuellen Schuljahr digitale Klassenbücher und digitale Kurshefte in Form der Appikation **WebUntis** Einzug gehalten. Anstelle der handschriftlichen Absenzverwaltung, Fehlstundenzählung und Protokollierung der Lerninhalte in analogen Klassenbüchern und Kursheften wird mittlerweile jede Unterrichtseinheit ausschließlich digital auf den dienstlichen Endgeräten durch die Lehrkräfte verwaltet und am Schuljahresende digital archiviert. Unser erfolgreicher Weg in Richtung einer fortschreitenden Digitalisierung am Petrinum wurde im Herbst 2022 nach der Erstauszeichnung in

2019 durch eine erneute Auszeichnung als **Digitale Schule** seitens der Initiative **MINT Zukunft schaffen** bestätigt. Auch wurden wir erneut als **MINT-freundliche Schule** durch dieselbe Initiative ausgezeichnet, zum vierten Mal in Folge nach 2013, 2016 und 2019. Nicht minder positiv wurde unsere Arbeit in den Rezertifizierungsverfahren für das **CertiLingua-Netzwerk** im Sommer 2022 sowie das **MINT-EC-Netzwerk** im Frühjahr 2023 bewertet, so dass wir auch in Zukunft weiterhin in beiden Netzwerken mitarbeiten und sowohl das CertiLingua-Zertifikat als auch das MINT-EC-Zertifikat im Rahmen der Abiturprüfungen vergeben dürfen.

### Individuelle Förderung

Erstmals dagegen seit vielen Jahren werden im Abiturverfahren 2023 **Besondere Lernleistungen** als 5. Abiturfach eingebracht, die aus exzellenten Projektarbeiten im Projektkurs **Academic Writing for Future Studies** hervorgegangen sind, welcher im vergangenen Schuljahr von Herrn Gellert als Koordinator für individuelle Förderung erstmals angeboten wurde. Wir freuen uns, dass mit diesem Projektkurs die Idee der Expertenprojekte, die erstmals vor etwa acht Jahren in Stufe 6 starteten, nunmehr als durchgängiges Konzept bis hin zum Abitur etabliert ist. Diese Angebote werden in der Mittelstufe seit dem aktuellen Schuljahr erstmals durch das Konzept **Digitale Drehtür** ergänzt. Die **Digitale Drehtür** ist eine Bildungsinitiative verschiedener Landesinstitute und der Universität Bremen, die sich im Jahr 2020, ausgelöst durch



**Fleuter & Fleuter**  
ZENTRUM FÜR ZAHNMEDIZIN

**FRÜHER WIE HEUTE:  
IMMER NOCH  
FEST VERWURZELT**

@ZAHNARZTPRAXISFLEUTER  
 @FLEUTERUNDFLEUTER

SCAN MICH

den ersten Lockdown und dem sich daraus ergebenden Distanzunterricht, entwickelt hat. Sie orientiert sich an einem mehrdimensionalen, entwicklungsbezogenen Leistungsbegriff und zielt auf die Förderung leistungsstarker und potenziell besonders leistungsfähiger Schülerinnen und Schüler ab. Dabei wird ermöglicht, dass Schülerinnen und Schüler zwischen dem Unterricht in der Klasse und einer Form der individuellen Förderung wechseln, indem sie zeitweilig den gemeinsamen Unterricht verlassen, um an digitalen Enrichment-Programmen aus ihrem Interessengebiet teilzunehmen. Enrichment-Programme in diesem Sinne zielen darauf, komplexes Lernen, nachhaltige Entdeckerlust und hohe Leistungen zu fördern. Den Schülerinnen und Schülern stehen dazu viele digitale Angebote der Universität offen, die das reguläre Curriculum ergänzen und den spezifischen Interessen und bevorzugten Lernstilen der Lernenden gerecht werden, etwa durch die Wahlfreiheit des Themas und verschiedene Lernsettings.

### Inklusion und Integration

Differenzierungen etwas anderer Art ergeben sich in inklusiven Settings.

Auch wenn gemäß geltender Beschlusslage der Landesregierung in der Regel in keinen Gymnasien, die nicht bereits zieldifferente inklusive Angebote machen, neue Angebote des gemeinsamen Lernens im obigen Sinne geschaffen werden sollen, kann dies doch notwendig sein, wenn der Bedarf an inklusiven Schulplätzen in einer Kommune die Anzahl der zur Verfügung stehenden Plätze in nicht-gymnasialen Schulformen der Sekundarstufe I übersteigt, wie es im Schuljahr 2023/24 in der Stadt Recklinghausen der Fall ist. Daher werden an zwei Gymnasien Recklinghausens mit Beginn des Schuljahres 2023/24 Angebote des gemeinsamen Lernens in Stufe 5 geschaffen. Das Petrinum gehört nicht zu diesen Schulen, da hier bis zu diesem Zeitpunkt weder die per-

sonellen noch infrastrukturellen Voraussetzungen für eine gelingende inklusive Beschulung hätten realisiert werden können.

Auch im Bereich der Integration zugewanderter Schülerinnen und Schüler, insbesondere aus der Ukraine, müssen und wollen die Recklinghäuser Gymnasien ihren Beitrag leisten, da die zur Verfügung stehenden Schulplätze in anderen Systemen mittlerweile ausgeschöpft sind. Bislang wurde nur einzelne Schülerinnen und Schüler aus der Ukraine in Petriner Regelklassen aufgenommen und durch außerunterrichtliche Angebote beim Erwerb der deutschen Sprache individuell unterstützt. Absehbar wird die Einrichtung einer Internationalen Klasse aber auch am Petrinum anstehen. Hierzu bedarf es dann der Einstellung zusätzlicher Lehrkräfte, die insbesondere Deutsch als Fremdsprache unterrichten werden und die zugewanderten Schülerinnen und Schüler bei ihrer Integration in die Petriner Schulgemeinschaft intensiv unterstützen können.



Unabhängig davon engagieren sich zahlreiche Petriner Schülerinnen und Schüler bereits heute ehrenamtlich im Projekt **Sprache verbindet**, das durch den Rotary-Club Recklinghausen und das städtische Institut **Die Brücke** vor Ort organisiert wird. Unsere Schülerinnen und Schüler helfen dabei als Sprach-Scouts Kindern aus Zuwandererfamilien, die deutsche Sprache zu erlernen. Das Besondere dabei ist, dass die betreuten Kinder in ihrer Familie spielerisch gefördert werden. Die Sprach-Scouts, die vorab von erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen geschult wurden, besuchen jeweils ein 4- bis 10-jähriges Kind ein- bis zweimal pro Woche für eine Stunde zu Hause. Sie bringen altersgerechtes Material mit, spielen miteinander, reden, erleben gemeinsam Dinge des Alltags.

Das Erlernen der deutschen Sprache geschieht fast nebenbei. Auch für künftige Integrationsklassen am Petrinum können wir von diesem Projekt lernen.

### Anmelde- und Aufnahmeverfahren

Einen Neustart wagte die Stadt Recklinghausen gezwungenermaßen im aktuellen Anmeldeverfahren an Gymnasien für das Schuljahr 2023/24. Während in den vergangenen Jahren immer wieder sogenannte Mehrzüge an Gymnasien durch die Bezirksregierung Münster genehmigt wurden (so wurde allein am Gymnasium Petrinum in den vergangenen drei Jahren stets eine Klasse mehr in Stufe 5 statt der rechtlich vorgesehenen drei Klassen eingerichtet), ist eine Mehrklassenbildung an Recklinghäuser Gymnasien ab dem Schuljahr 2023/24 in der Regel durch die Bezirksregierung ausgeschlossen, so dass die Bildung von vier fünften Klassen am Hittorf-Gymnasium und die Bildung von je drei fünften Klassen an den vier anderen Gymnasien bis auf Weiteres fixiert ist. Der Rat der Stadt Recklinghausen als Träger der Gymnasien hat daher im Dezember 2022 einen Privilegierungsbeschluss gefasst, gemäß dessen bei einem Anmeldeüberhang an einem Gymnasium zunächst die Kinder abzuweisen sind, die nicht in der Stadt Recklinghausen gemeldet sind. Dies gilt auch für Geschwisterkinder. Wir müssen abwarten, wie sich dieser Privilegierungsbeschluss sowohl auf das Anmeldeverfahren als auch auf das Aufnahmeverfahren in den nächsten Jahren auswirken wird.

### Leitbildentwicklung

Eher inhaltlich als organisatorisch möchte die Schulleitung im kommenden Schuljahr mit dem Leitbild der Schule neustarten. Das aktuelle Leitbild, das vor mittlerweile fast 20 Jahren um die Begriffe Tradition und Innovation aufgebaut wurde, muss dabei einer Revision unterzogen, auf seine Aktualität und Geltung hin überprüft sowie gegebenenfalls erweitert und

erneuert werden. Im Zusammenspiel mit allen Gruppierungen der Schulgemeinschaft soll ein neuer Konsens gefunden werden, der für die aktuelle Generation der Lehrenden, Lernenden, Erziehungsberechtigten und Ehemaligen einen Orientierungsrahmen schulischen Handelns und Lebens bieten sowie Geltungs- und Strahlkraft entwickeln kann. Ein so entwickeltes und verstandenes Leitbild wird dann ein Leitfaden für die gegenwärtigen und zukünftigen schulischen Entwicklungen, Entscheidungen und Aktivitäten sein.



Auch im Hinblick auf das genannte Vorhaben hat sich die erweiterte Schulleitung in einer schulinternen Fortbildung im aktuellen Schuljahr mit Grundlagen und Werkzeugen eines gelingenden Projektmanagements vertraut gemacht hat, so dass dieses Wissen bei künftigen Schulentwicklungsprojekten genutzt werden kann.

Es wird damit gewiss deutlich, dass das Petrinum, getragen von der Gemeinschaft aus Lernenden, Lehrenden, Erziehungsberechtigten und Ehemaligen, bereit ist, nach den Herausforderungen der letzten Jahre und Monate in mannigfacher Hinsicht einen Neustart zu wagen, behutsam wohlgerichtet, die Tradition immer genau so wie die Innovation im Blick behaltend.

## Verantwortung lernen und lehren

### Rechtliche Vorgaben und schulspezifische Leitbilder

Wenn man bedenkt, dass das Substantiv „Verantwortung“ mit dem ihm zugrundeliegenden Verb „verantworten“ etymologisch aus dem juristischen Kontext stammt, im Sinne eines Antwortgebens als Angeklagter auf Nachfrage vor Gericht, mag es nicht verwunderlich sein, dass in einem juristischen Text wie dem Schulgesetz des Landes NRW (SchulG) Formen und Derivate des Grundverbs „verantworten“ an der beträchtlichen Zahl von 41 Textstellen belegbar sind. Da dieses Schulgesetz den Rahmen für das gesamte Agieren im Großkontext Schule bildet, soll im Folgenden den Dimensionen von Verantwortung, dem Lernen und Lehren von Verantwortung in Schule im Sinne der Ausführungen des Schulgesetzes nachgespürt werden. Im Fokus sollen dabei weniger die herausgehobenen Verantwortungsträger, wie die Schulleitung oder die Vertreterinnen und Vertreter der Schulträger stehen, sondern vielmehr diejenigen, die im Kern von Schule präsent sind, die Schülerinnen und Schüler, die Lehrerinnen und Lehrer sowie die Erziehungsberechtigten, die alle eine Verantwortung für das gelingende Agieren und Interagieren in der Schulgemeinschaft tragen. Dabei werden wir sehen, dass Verantwortung in der Schule gar nicht so festgeschnürt ist, wie man vermeintlich denken mag, sondern sie eher innerhalb eines recht weit gefassten schulgesetzlichen Rahmens das Ergebnis eines schulspezifischen Diskurses, einer schulspezifischen Verständigung über ein gemeinsames pädagogisches Leitbild aller am Schulleben Beteiligten ist.

#### 1. Verantwortung als Lernziel

In §2 SchulG wird zunächst in allgemeiner und im Weiteren in immer spezifischerer Form der gesamtgesellschaftliche Auftrag der Schule ausgeführt. Schule hat nach §2 Abs. 2 SchulG

den Auftrag, bei Schülerinnen und Schülern „Ehrfurcht vor Gott, Achtung vor der Würde des Menschen und Bereitschaft zum sozialen Handeln zu wecken. Die Jugend soll erzogen werden im Geist der Menschlichkeit, der Demokratie und der Freiheit, zur Duldsamkeit und zur Achtung vor der Überzeugung des anderen, zur Verantwortung für Tiere und die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen, in Liebe zu Volk und Heimat, zur Völkergemeinschaft und zur Friedensgesinnung. Die Schule fördert die europäische Identität. Sie vermittelt Kenntnisse über den europäischen Integrationsprozess und die Bedeutung Europas im Alltag der Menschen.“

Zu diesem Zweck fördert die Schule bei den Schülerinnen und Schülern gemäß §2 Abs. 4 SchulG „die Entfaltung der Person, die Selbstständigkeit ihrer Entscheidungen und Handlungen und das Verantwortungsbewusstsein für das Gemeinwohl, die Natur und die Umwelt. Schülerinnen und Schüler werden befähigt, verantwortlich am sozialen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, beruflichen, kulturellen und politischen Leben teilzunehmen und ihr eigenes Leben zu gestalten. Sie erwerben Kompetenzen, um zukünftige Anforderungen und Chancen in einer digitalisierten Welt bewältigen und ergreifen zu können.“

Nach SchulG §2 Abs. 6 sollen die Schülerinnen und Schüler insbesondere lernen, „1. selbstständig und eigenverantwortlich zu handeln, 2. für sich und gemeinsam mit anderen zu lernen und Leistungen zu erbringen, 3. die eigene Meinung zu vertreten und die Meinung anderer zu achten, 4. in religiösen und weltanschaulichen Fragen persönliche Entscheidungen zu treffen und Verständnis und Toleranz gegenüber

## Inhalt

Verantwortung lernen und lehren	23
Lyrisches: Tragkraft	27
Vom Schüler zum Lehrer am Petrinum	28
Verantwortung tragen wie ... eine Gedankenspielerlei	30
Notfallseelsorge und Schulseelsorge	31
Befragung: Verantwortung aus Schülersicht	34
Schulsanitätsdienst	36
Patentarbeit	37
Soziale Verantwortung - Klassenfahrt in Stufe 6	38
Reike-Pokal: Verantwortung für einen Mythos	41
KiJuPa: Kinder und Jugendliche in der Politik	43
Politik : Mitreden, mitgestalten, mitverändern	44
Ehrenamtliches Engagement im Sportverein	45
Verantwortung international: Ein Jahr in den USA	47
Verantwortung international: Ein Jahr in Israel/Palästina	48

Edda Meise (Klasse 09B): „Verantwortung tragen“

## Titelthema: Verantwortung tragen

den Entscheidungen anderer zu entwickeln, 5. Menschen unterschiedlicher Herkunft vorurteilsfrei zu begegnen, die Werte der unterschiedlichen Kulturen kennenzulernen und zu reflektieren sowie für ein friedliches und diskriminierungsfreies Zusammenleben einzustehen, 6. die grundlegenden Normen des Grundgesetzes und der Landesverfassung zu verstehen und für die Demokratie einzutreten, 7. die eigene Wahrnehmungs-, Empfindungs- und Ausdrucksfähigkeit sowie musisch-künstlerische Fähigkeiten zu entfalten, 8. Freude an der Bewegung und am gemeinsamen Sport zu entwickeln, sich gesund zu ernähren und gesund zu leben, 9. auch in der digitalen Welt mit Medien verantwortungsbewusst und sicher umzugehen.“

Darüber hinaus soll gemäß §2 Abs. 9 SchulG der Unterricht „die Lernfreude der Schülerinnen und Schüler erhalten und weiter fördern. Er soll die Schülerinnen und Schüler anregen und befähigen, Strategien und Methoden für ein lebenslanges nachhaltiges Lernen zu entwickeln.“

### 2. Verantwortung auf Seiten der Lernenden

Um diese wahrhaft hochgesteckten Ziele schulischen Lernens, Arbeitens und Lebens zu erreichen, bedarf es nicht nur der bewussten Verantwortungsübernahme durch Lehrkräfte und Erziehungsberechtigte, sondern auch der ebenso bewussten Kenntnis, Akzeptanz und Übernahme der Eigenverantwortung der Lernenden, also der Schülerinnen und Schüler, für ihren Bildungsweg. Verantwortung im Sinne der im Schulgesetz ausgeführten Bildungs- und Erziehungsziele kann nur erlernt werden, wenn der Lernprozess nicht im Sinne des Nürnberger Trichters als eine rein rezipierende Aufnahme vorgefertigter, homöopathisch dosierter Lernhäppchen durch Schülerinnen und Schüler verstanden wird, die diese weitgehend passiv vorgesetzt bekommen, verspeisen und

genüsslich verdauen, sondern wenn die Lernenden ihre eigenen Lernprozesse aktiv und eigenverantwortlich mitgestalten.

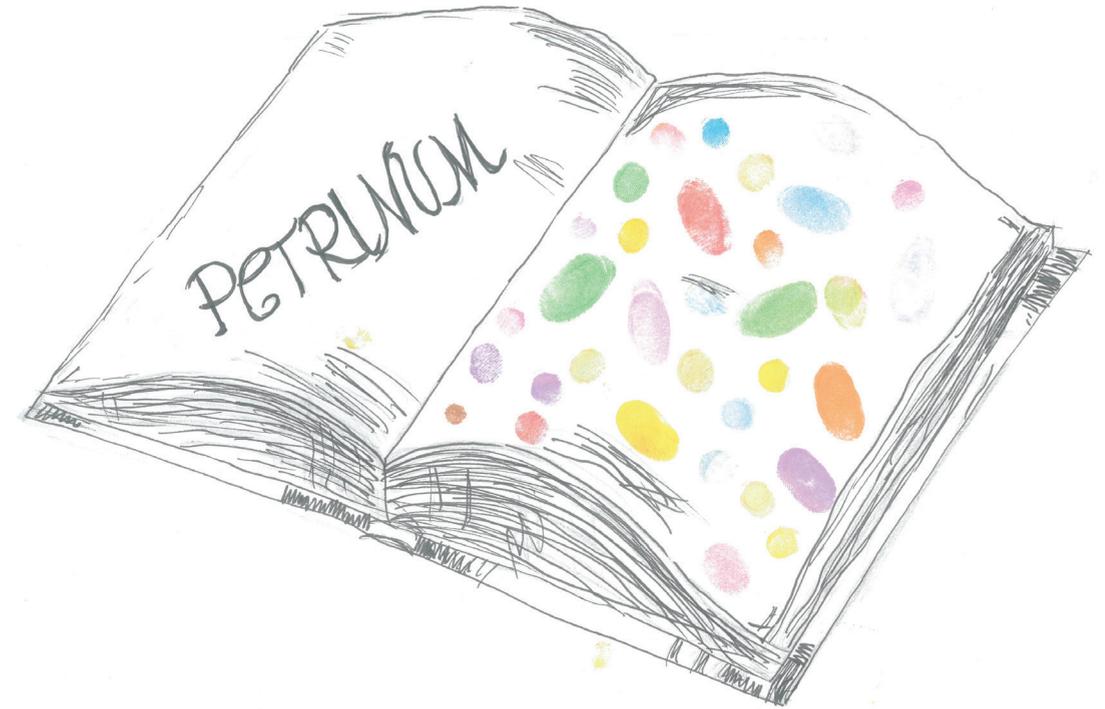
Dazu heißt es in §42 Abs. 2 SchulG: „Schülerinnen und Schüler haben das Recht, im Rahmen dieses Gesetzes an der Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule mitzuwirken und ihre Interessen wahrzunehmen. Sie sind ihrem Alter entsprechend über die Unterrichtsplanung zu informieren und an der Gestaltung des Unterrichts und sonstiger schulischer Veranstaltungen zu beteiligen.“

Ferner wird in §42 Abs. 3 SchulG ergänzt: „Schülerinnen und Schüler haben die Pflicht, daran mitzuarbeiten, dass die Aufgabe der Schule erfüllt und das Bildungsziel erreicht werden kann. Sie sind insbesondere verpflichtet, sich auf den Unterricht vorzubereiten, sich aktiv daran zu beteiligen, die erforderlichen Arbeiten anzufertigen und die Hausaufgaben zu erledigen.“ Eine Schule kann ihrem Bildungs- und Erziehungsauftrag demnach nur gerecht werden, wenn die Lernenden im Sinne partizipativ zu gestaltender Lehr- und Lernprozesse bereit sind, Verantwortung für ihr eigenes Lernen und das Lernen in der Gemeinschaft zu übernehmen.

### 3. Verantwortung auf Seiten der Lehrenden

Dazu bedarf es auf Seiten der Lehrkräfte nicht minder der Bereitschaft, das Tragen von Verantwortung als gemeinsame Aufgabe der Lehrenden und Lernenden zu verstehen und Möglichkeiten der partizipativen Verantwortungsübernahme durch die Lernenden zu eröffnen. Unabhängig davon verbleibt natürlich bei den Lehrkräften die Gesamtverantwortung für den Lehr- und Lernprozess, wie sie auch in §57 Abs. 1 SchulG fixiert ist: „Lehrerinnen und Lehrer unterrichten, erziehen, beraten, beurteilen, beaufsichtigen und betreuen Schülerinnen und Schüler in eigener Verantwortung

## Verantwortung lernen und lehren



Cara Mia Prokop (Klasse 05A): „Team Petrinum“

im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsziele (§ 2), der geltenden Rechts- und Verwaltungsvorschriften, der Anordnungen der Schulaufsichtsbehörden und der Konferenzbeschlüsse; sie fördern alle Schülerinnen und Schüler umfassend.“ Hiermit ist einerseits klar, dass die letzte Verantwortung für den Lehr- und Lernprozess eigenverantwortlich bei den Lehrkräften verortet und nicht an die Schulleitung, an Eltern oder an Lernende delegiert ist. Andererseits folgt aus der Verpflichtung zur umfassenden Förderung der Schülerinnen und Schüler, aber auch im Sinne der allgemeinen Bildungs- und Erziehungsziele der Schule gemäß §2 SchulG, die Notwendigkeit zur Abgabe und zur Übernahme von Verantwortung im Verlauf des Lernprozesses an die Lernenden zur Förderung ihrer Eigenverantwortung.

Die Herausforderung für alle Lehrkräfte ist es dabei, den Mittelweg zwischen einem Zuviel und einem Zuwenig an Verantwortung bei sich selbst oder bei den Lernenden zu finden. Einen solchen Mittelweg auszuloten ist einerseits Aufgabe jeder einzelnen Lehrkraft, aber andererseits auch Aufgabe einer Schulgemeinschaft, die sich in einem pädagogischen Leitbild auf Grundsätze der Übergabe und Übernahme von Verantwortung für den Lehr- und Lernprozess im Miteinander von Lernenden und Lehrenden einigt.

Darüber hinaus wirken die Lehrkräfte gemäß §57 Abs. 2 SchulG „an der Gestaltung des Schullebens, an der Organisation der Schule und an der Fortentwicklung der Qualität schulischer Arbeit aktiv mit. Sie stimmen sich in

der pädagogischen Arbeit miteinander ab und arbeiten zusammen.“ In diesem Sinne endet die Verantwortung der Lehrkräfte nie mit dem Unterricht und den mit ihm in direktem Zusammenhang stehenden Tätigkeiten, sondern erstreckt sich stets auf das eigenverantwortliche Gestalten der Schule als System, auf das gesamten Schulleben. Dies gilt vor allem für die Lehrkräfte im Beamtenstatus, die sich gemäß Beamtenstatusgesetz (BeamStG) §24 Abs. 1 „mit vollem persönlichem Einsatz ihrem Beruf zu widmen“ haben. „„Dienst nach Vorschrift‘ oder Arbeitszurückhaltung aus der Überzeugung, genug getan zu haben, ist mit der Pflicht zum vollen persönlichen Einsatz nicht vereinbar“ (Allgemeine Dienstordnung für Lehrer und Lehrer, Schulleiterinnen und Schulleiter an öffentlichen Schulen (ADO), Kommentar für die Schulpraxis, Essen <sup>5</sup>2019, S. 43).

#### 4. Verantwortung auf Seiten der Erziehungsberechtigten

Auch wenn bei den Lehrkräften letztlich die Verantwortung für den Lehr- und Erziehungsauftrag der Schule verbleibt, ist das Zusammenspiel mit den Erziehungsberechtigten nicht als eine Delegation und Übergabe von Verantwortung von den Eltern auf die Lehrkräfte zu verstehen. Vielmehr handelt es sich hierbei um ein partizipativ und partnerschaftlich zu gestaltendes Tragen gemeinsamer Verantwortung für die Schülerinnen und Schüler. Dazu heißt es einerseits in §3 Abs. 3f. SchulG: „Die Schule achtet das Erziehungsrecht der Eltern. Schule und Eltern wirken bei der Verwirklichung der Bildungs- und Erziehungsziele partnerschaftlich zusammen.“ Ferner wird in § 42 Abs. 4f. SchulG fixiert: „(4) Eltern wirken im Rahmen dieses Gesetzes an der Gestaltung der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule mit. Sie sorgen dafür, dass ihr Kind seine schulischen Pflichten erfüllt. Eltern sollen sich aktiv am Schulleben, in den Mitwirkungsgremien und an der schulischen Erziehung ihres Kindes beteiligen. (5) In

Bildungs- und Erziehungsvereinbarungen sollen sich die Schule, Schülerinnen und Schüler und Eltern auf gemeinsame Erziehungsziele und -grundsätze verständigen und wechselseitige Rechte und Pflichten in Erziehungsfragen festlegen.“ Das Verständnis einer gemeinsam von Erziehungsberechtigten und Lehrkräften getragenen gemeinsamen Verantwortung für Erziehungs- und Bildungsgrundsätze und -ziele sowie der von beiden Seiten wechselseitig zu übernehmenden Rechte und Pflichten sind demnach nicht statisch im Schulgesetz verankert, sondern müssen vielmehr in einem verantwortungsbewussten partizipativen Prozess ausgehandelt und fixiert werden. An dieser Aushandlung und Fixierung sind im Sinne der selbstbewussten Verantwortungsübernahme für den eigenen Lernprozess auch Schülerinnen und Schüler zu beteiligen.

#### 5. Verantwortung als Kern eines gelebten schulischen Leitbildes

Die Entwicklung und beständige Überarbeitung eines schulischen Leitbildes ist damit kein Selbstzweck, sondern vielmehr genuine Aufgabe von Schule, damit es als akzeptierte Richtschnur für die Übernahme von Verantwortung im partizipativ zu gestaltenden Lern-, Lehr- und Erziehungsprozess innerhalb der Schulgemeinschaft dienen kann. Auch vor diesem Hintergrund hat sich die Schulleitung das Ziel gesetzt, ab dem kommenden Schuljahr in einen intensiven Überarbeitungsprozess des Leitbildes des Petrinum einzutreten, um im Diskurs mit allen am Schulleben Beteiligten zu einem neuen, allgemein akzeptierten Konsens über unsere petrinischen Bildungs- und Erziehungsziele sowie insbesondere über die Verantwortung, die wir alle innerhalb der zu diesen Zielen hinführenden Lehr-, Lern- und Erziehungsprozesse zu tragen haben, zu gelangen.

Das aktuell gültige Leitbild des Petrinum ist mittlerweile an die 20 Jahre alt und nahezu nie-

mand derer, die an der Erstellung dieses Leitbildes mitgewirkt haben, ist heute noch aktiv verantwortlich am Petrinum Schulleben beteiligt. Es wird daher Zeit für die, die heute Verantwortung tragen, dieses Leitbild zu hinterfragen, in den Diskurs über das zu einzutreten, was das Petrinum ausmacht, wer welche Verantwortung am Petrinum trägt, was Verantwortung als Lern- und Erziehungsziel auch über die Schule hinaus für uns bedeutet, inwiefern und durch welche Schritte wir die Befähigung, die Bereitschaft und den unbedingten Willen vermitteln, für sich und für andere, in der Schule und über die Schule hinaus angesichts der mannigfachen

Herausforderungen, die wir im Kleinen wie im Großen in Gegenwart und Zukunft zu bewältigen haben, Verantwortung zu tragen.

Auf diese Weise werden wir perspektivisch aus dem weit gefassten Verantwortungsbegriff im Sinne des Schulgesetzes zu einem spezifischen innerschulischen Verständnis von Verantwortung als neue Richtschnur für die zukünftige Gestaltung und Entwicklung des Petrinum gelangen, die wir als Schulgemeinschaft nach innen und außen werden bewusst vertreten und tragen können.

*Michael Rembiak*

## Tragkraft

Es gibt in vielen Lebenslagen - für Jung genauso wie für Alt - tagtäglich mancherlei zu tragen mit unterschiedlichem Gehalt.

So pflegen in den Kindheitstagen oft Eltern in so mancher Schicht den Nachwuchs durch die Welt zu tragen, wenn dieser voll darauf erpicht.

Auch gibt es Menschen, die sich plagen, egal ob Kind, ob Frau, ob Mann, das eigene Gewicht zu tragen. Die Waage zeigt den Grund meist an.

Manch Möbelpacker hört man sagen, wenn er sich an den Rücken fasst: Ich habe täglich schwer zu tragen und spüre schmerzhaft diese Last.

Doch gelten die genannten Klagen, wenn Dinge man, die materiell, mit Leibeskräften pflegt zu tragen. Das spürt man körperlich recht schnell.

Dagegen stell'n sich neue Fragen in wicht'gen Situationen meist, wenn's ideell gilt was zu tragen. Das fordert Willenskraft und Geist.

Hier heißt es handeln, nicht verzagen, das Angemessene zu tun, Entscheidungen bewusst zu tragen, nicht wegzuschau'n und auszuruh'n.

So mög heraus auch weiter ragen in dem petrin'schen Haus die Kraft, stabil Verantwortung zu tragen, bei Lehrer-, Eltern-, Schülerschaft.

Mög sie euch weiterhin behagen, die Recklinghäuser Lehranstalt! Gemeinsam gilt es beizutragen zu ihrem künft'gen Werterhalt!

Solch Wünsche werden reimbuschlagen im innerschulischen Verkehr mit besten Grüßen vorgetragen von einem Petri-Pensionär.

*Erhard Hermes*

### Vom Schüler zum Lehrer am Petrinum

„Du bist Lehrer an deiner alten Schule? War das nicht komisch?“ Ja, aber eigentlich nicht. „Sind denn aktuell noch Lehrerinnen und Lehrer von dir an der Schule? Wie haben sie darauf reagiert, dass du jetzt ihr Kollege bist?“ Ja, sind sie, doch das war gar kein Problem, es ist eben das Petrinum! „Und wie ist das nun für dich? Welche Verantwortung fühlst du?“

In meiner mittlerweile mehr als dreijährigen Lehrtätigkeit am Petrinum erlebte ich häufig diesen oder einen ähnlichen Wortwechsel mit Freunden und Verwandten. Interessanterweise waren es aber stets Menschen, die das Petrinum selbst nicht besucht haben und für die es häufig eine unvorstellbare Möglichkeit zu sein scheint, zurück an die eigene Schule zu gehen. Ehemalige Petriner reagieren dagegen meist ganz anders: „Du bist jetzt wieder am Petrinum? Das ist großartig! Ist denn XY noch da? Hach, das ist doch bestimmt ein besonderes Gefühl, nun als Lehrer durch den Altbau zu gehen...“ Das Petrinum ist einfach anders und so auch seine Ehemaligen. Einmal Petriner, immer Petriner.

Doch wie kommt es zu dieser gefühlten Ewigkeitsklausel? Klar, das Petrinum bietet eine breite Fächerwahl, eine gute Ausbildung und Ausstattung und ein reichhaltiges außerunterrichtliches Angebot, in dem sich Schülerinnen und Schüler individuell entfalten können. Es bietet aber eben auch Gemeinschaft über die Schule, über die Schulzeit hinaus. Es bietet ein Zugehörigkeitsgefühl, das mehr ist, als einfach nur Schüler oder Schülerin dieser Schule zu sein. Dabei ist es unerheblich, dass sich das Petrinum in den vergangenen Jahren in Aussehen, Schülerschaft und Kollegium verändert hat. Was bleibt, ist, dass „das Petrinum“ für diejenigen, die es möchten und zulassen, nie ganz aus dem Leben verschwinden muss. Diese Zeitschrift, die Sie gerade in Ihren Händen halten und gezielt

aufmerksam oder interessiert zufällig durchblättern, ist der handfeste Beweis dafür: Sie haben Interesse am Petrinum, sie fühlen sich zugehörig. Als Ehemalige oder Angehörige hat das Petrinum für Sie einen Wert. Der Ehemaligenverein sorgt regelmäßig für die Möglichkeit, das Zugehörigkeitsgefühl zu leben und zu vertiefen. Die Ehemaligenkultur ist zudem für den aktiven Schulbetrieb kaum wegzudenken: Schulchor und Orchester lassen sich zum Beispiel regelmäßig durch Ehemalige unterstützen, die dann auch gern mit auf die Chor-Orchester-Fahrt fahren – wie in den guten alten Zeiten. Hier liegt die Besonderheit: Man darf, kann und möchte sich als Ehemaliger auch nach der eigenen Schulzeit am aktiven Schulleben beteiligen. Auf diese Weise wird die Gemeinschaft vor- und weitergelebt, nicht nur, um Altbekanntes zu würdigen und weiterzuführen, sondern auch, um Neues und Persönliches einzubringen. Tradition und Innovation – so lebt „das Petrinum“ weiter.

Aber wie ist das für mich als Ehemaliger und Lehrer? Offenbar war neben meinem Wunsch des Lehrberufs das Zugehörigkeitsgefühl zum Petrinum stark, komisch oder abwegig war die Vorstellung, hier selbst zu unterrichten, nie, denn richtig „weg“ war ich dank der gefühlten und teils gelebten Zugehörigkeit nicht: Durch die Teilnahme am Schulchor, an Konzerten, Feiern und den Ehemaligen-Veranstaltungen blieb ich der Schule verbunden, konnte sogar früh als Vertretungslehrer wiederkommen. Geht man erneut, mit etwas Abstand zum Schülerdasein, durch die Flure des Petrinum, erinnert man sich an die vielen kleinen Geschichten und Erlebnisse, prägende Situationen und Gefühle und denkt darüber nach, was sie bewirkt haben und was sie bei der aktuellen Schülerschaft bewirken können – mehr vielleicht noch, als wäre man an einer anderen Schule. Diesen Eindruck teilen auch – um nur zwei der Ehemaligen im Lehrkol-

legium zu nennen – Elisabeth Böhmer (Abi 1997) und Carolin Bajon (Abi 2002). Es fühle sich an wie „zu Hause“, eine „Mischung zwischen Vertrautem und Neuem“. Dabei sind es häufig die kleinen Dinge, die den Zauber ausmachen: Das Gefühl der Altbau-Klinke in der Hand, eine kribbelige Klasse 8 vor der Steinhausfahrt, die fast vergessene Gefühle wieder aufkommen lassen, im Gang vor der Aula altbekannte Gesichter auf den Theaterplakaten zu sehen, die aktiven Schülerinnen und Schülern gänzlich unbekannt sind, und sich dabei daran zu erinnern, dass dies zur eigenen Schulzeit ebenfalls so war, oder welcher Genuss die altbauliche Kühle im Sommer war und die Heizung in der Neubau-Pausenhalle im Winter. Carolin Bajons erster Klassenraum (Neubau, 1. OG hinten links um die Ecke) ist nach dem Anbau in einem Biologieraum aufgegangen – nun unterrichtet sie dort selbst Biologie. Mein erster alter Klassenraum war derselbe Raum wie der meiner eigenen ersten Klasse, die ich leiten durfte – Zufall? Oder wollte mich da jemand an meinen alten Sitzplatz, meine vergessenen Hausaufgaben, Latein-Vokabelabfragen an der Tafel oder die heimlich weitergegebenen Liebesbriefchen erinnern und zu pädagogischer Milde mahnen? Wie auch immer, die eigene Schulzeit ist viel präsenter und mit ihr – dank etwas Abstand – auch umso mehr die Achtung der Möglichkeiten, Chancen und Eigenheiten, die Schülerinnen und Schülern des Petrinum zuteilwerden und die sicherlich an vielen Stellen nicht selbstverständlich sind, obwohl sie einem früher und auch heute schnell als „ganz normal“ vorkommen. Dieses Bewusstsein lässt aber auch zu, mit kritischer Distanz diese Aspekte zu hinterfragen und weiterzuentwickeln.

Welche Verantwortung also trage ich? Jeder Lehrkraft wohnt sicherlich zu einem gewissen Teil eine „Ich-möchte-etwas-anders-machen-Idee“ inne und dies an der eigenen Schule umsetzen zu können, scheint eine große Chance zu sein. Zum Beispiel Kindern und Jugendlichen

dabei ein konkretes Vorbild sein zu dürfen und insbesondere in einer Schule voller Diversität für Toleranz und Stolz zu werben, sehe ich als Teil meiner Verantwortung für die neue Generation an, weil ich als ehemaliger Schüler selbst genau weiß, wie das Petrinum für mich war, und als Lehrer weiß, wie es sein kann und bestenfalls sein wird. Ich möchte das Petrinum für alle zu einem Ort machen, an den man voller Wohlwollen zurückdenkt und dem man sich verbunden fühlt, denn genau das macht die Petriner Gemeinschaft aus: Verbundenheit. Die Verantwortung der jeweiligen Ehemaligen-Generation ist es meiner Meinung nach, die Verbundenheit zu pflegen und der gegenwärtigen Generation nahezubringen. Mir kommt dabei die Aufgabe zu, diese Verbundenheit vorzuleben und weiterzugeben – vielleicht beginnt es auch schon mit der Erzählung, dass auch ich XY schon im Unterricht hatte.

Sebastian Kraft



Handwerk mit Umweltverantwortung!

**Bernd Breuer** GmbH

Sanitärtechnik - Heizungsbau - Klima  
Klempnerei - Barrierefreies Bauen

Reinersstraße 9-11  
45665 Recklinghausen  
Fernruf (0 23 61) 4 44 91

firma@berndbreuer.de  
www.berndbreuer.de  
Telefax (0 23 61) 49 33 05

### Verantwortung tragen wie ...

eine **Schuld**, lastend und zerstörend,  
ein **Schicksal** mit Fassung (tragen), widerstrebend,  
doch erhobenen Hauptes,  
ein **Mal**, unausweichlich und aufrecht,  
eine **Last**, ermüdend und niederdrückend,  
eine **Waffe**, notwendigerweise und umsichtig,  
einen **Titel**, stolz und selbstbewusst,  
ein **Banner**, solidarisch und souverän,  
einen **Ehering**, getreu und immerfort,  
ein **Sommerkleid**, beschwingt und freudig,  
einen **Frack**, stilsicher und seriös,  
**Schuhe**, einengend und schmerzend,  
eine **Brille**, mit klarem Blick und zielgerichtet,  
eine **Zahnspange**, lästig und trotzig akzeptierend,  
eine **Schultasche**, organisiert und professionell,  
**Schmuck**, unprätentiös und stilvoll,  
eine **Frisur**, typgerecht, zurückhaltend  
oder verwegen,  
einen **Rucksack**, schwitzend und duldsam,  
einen **Trainingsanzug**, zwanglos und locker,  
**Jeans**, sexy und selbstverliebt,  
**Flip-Flops**, leicht, lässig und lebensfroh,  
einen **Namen**, ein **Leben lang und selbstverständlich**.

*Gedankenspielerlei, gesammelt von Gisela Erler-Krämer*



*Lucia Reyes (Klasse 07C): „Geborgenheit“*

### Notfallseelsorge und Schulseelsorge

#### Verantwortung in unterschiedlicher Herausforderung

*Dienst in der Notfallseelsorge*, mein Handy klingelt: Die Leitstelle ruft an, nennt eine Adresse und weitere Details. Jetzt heißt es trotz Anspannung besonnen zu sein, Schlüssel und Tasche zu nehmen und sich schnell, aber dennoch nicht hektisch auf den Weg zu machen. Meist weiß ich nicht viel, ich habe zwar eine Einsatzindikation, aber kenne in der Regel keine Details. Ich weiß nicht, wie viele Menschen beteiligt sind, was mich vor Ort erwartet. Es wäre unwahr zu behaupten, ich führe mit entspanntem Puls zur Einsatzstelle. Mittlerweile habe ich allerdings bestimmte Rituale und Atemübungen, die mich etwas beruhigen. Ich parke, lege mein Notfallschild ins Auto, falls ich nicht ordnungsgemäß halten kann. Meine Einsatzjacke trage ich nur situationsbezogen und eher selten, meinen Rucksack mit Taschentüchern, Einsatzmaterialien und einer Flasche Wasser nehme ich immer mit. Angekommen am Einsatzort, erwarten mich meist Polizei und/oder Notarzt, ich erfahre die Details, die ich wissen muss, was mich vor Ort erwartet. Die Rettungskräfte müssen meist schnell zu weiteren Einsätzen, ich verabschiede mich von ihnen und gehe in die Situation.

In der Notfallseelsorge geht es meist um schwere Krisen, oft sogar um den Tod: häusliche Todesfälle, Unfälle, Suizide, plötzliche Schicksalsschläge, die Menschen passieren können. In meinem Fokus stehen die unmittelbar Beteiligten, Angehörigen und Augenzeugen, um die ich mich zu kümmern habe. Für die Menschen, zu denen ich komme, ist gerade ihre Welt zusammengebrochen: Nichts ist mehr so, wie es gerade noch war. In einer solchen Akutsituation reagieren Menschen in verschiedenen und doch einander ähnelnden Mustern. Man spricht hier von einer akuten Belastungsreaktion und diese ist etwas völlig Normales. Es gibt drei klassische Reaktio-

nen: „Flight, Fight or Freeze“. Hier gilt es einzuordnen: Wie ist die Person, wie kann ich ihr am besten helfen? Will sie aus der Situation heraus? Wichtig ist zu wissen: Hier reagiert ein Mensch völlig normal auf eine unnormale Situation. Das bedeutet: Meist sage ich nur „Ich heiße Sonja Jäger-Endras und bin jetzt für sie da.“ Dann halte ich den Mund und warte auf die Reaktion der Betroffenen. Das gilt es auszuhalten.

Meist bedarf es nicht vieler Worte, um den Betroffenen zu helfen, oft geht es darum, gemeinsam die unerträgliche Situation erträglich zu machen. Wenn es möglich ist, lasse ich die Betroffenen reden, lasse sie schildern, was passiert ist. Dabei frage ich kaum, höre vielmehr zu, denn weniger ist mehr: Es sollte einfach keine einzige derartig schlimme Situation geben, die ein Mensch allein durchstehen muss. Ehrlich sein, einfach da sein, gemeinsam das Schreckliche auszuhalten, das ist zentral. Thematisch geht es im Verlauf eines Einsatzes häufig um Verantwortung und Schuld: „Hätte ich doch nicht erlaubt, dass sie/er zu dieser Party geht, hätte ich mich doch heute besser verabschiedet von meinem Partner, hätte ich doch die gesundheitlichen Zeichen richtig gedeutet!“ Hier wird Seelsorge wörtlich: Schuld ist ein zutiefst theologisches Thema, das es nur mit einem anderen Menschen im Gespräch zu „entschuldigen“ gibt. Daher ist Seelsorge für mich das Elementarste und Wichtigste, was caritatives Handeln zu bieten hat.

Das Beenden eines Notfallseelsorgeeinsatzes ist sicherlich eine schwierige Herausforderung. Wann kann ich guten Gewissens den Einsatzort verlassen, den belasteten und trauernden Menschen mit seiner Trauer allein lassen? Dafür gibt es keine festen Richtlinien, aber in der Regel ist es meine Aufgabe, so lange dazubleiben, bis

## Titelthema: Verantwortung tragen

der Betroffene in gewissen Weise wieder ins Handeln kommt, andere Familienangehörige, Freunde oder Nachbarn dazukommen und helfen. Das bedeutet für mich, Verantwortung zu übernehmen im Notfall - **Notfallseelsorge**.

*Begleitung, Unterstützung und Vertraulichkeit im Lebensraum Schule - **Schulseelsorge**.*

Oft sind Kindheit und Jugend nicht immer nur Freude und Spaß, sondern geprägt von Trauer und krisenhaften Phasen. Sie gehören, auch wenn wir sie gerne vermeiden würden, zur Persönlichkeitsentwicklung und zum späteren Leben dazu. Wenn solche Situationen für einen Schüler oder eine Schülerin jedoch dazu führen, dass der Lernerfolg, die Teilnahme an der Gemeinschaft oder das eigene Wohlbefinden beeinträchtigt werden, ist es angeraten, sich an eine erwachsene Vertrauensperson zu wenden. Hier kommt die Schulseelsorge ins Spiel: Sie wertet nicht, bietet Frei- und Schutzraum für individuelle Nöte. Die Schulseelsorge hat die

Aufgabe, Schüler\*innen in ihrer persönlichen, schulischen und sozialen Entwicklung zu unterstützen. Ziel ist es, gemeinsam Lösungswege zu finden und das Wohlbefinden der Schüler\*innen zu verbessern. Schulseelsorge arbeitet eng mit anderen Beratungsstellen und Einrichtungen im Sozial- und Gesundheitswesen zusammen, um eine umfassende Unterstützung zu bieten. Als ausgebildete Schulseelsorgerin berate ich auch, wenn es Gesprächsbedarf nach einem Todesfall, bei Trennung und Scheidung der Eltern oder in anderen persönlichen Krisen gibt. Beide Dienste haben Gemeinsamkeiten: Sie bieten Unterstützung an, indem sie eine bejahende, empathische und nicht-urteilende Atmosphäre schaffen. Sie helfen den Menschen, die sie erreichen, dabei, ihre Gefühle zu verarbeiten und neue Wege zu finden, um mit ihren Problemen umzugehen. Sie haben daher viele Gemeinsamkeiten und Schnittmengen. Insgesamt sind beide darauf ausgerichtet, Menschen in Krisen zu unterstützen und ihnen in schwierigen Zeiten beizustehen.

## Akustik- und Trockenbau Einbau genormter Baufertigteile Beleuchtungstechnik

Michael  
Murberger



Karlstraße 16 b  
45699 Herten  
Tel.: 0 23 66 / 88 67 87  
Fax: 0 23 66 / 18 38 31  
Mobil: 0172 / 287 06 90

mm@murberger.de

## Notfallseelsorge und Schulseelsorge



Leonie Gremerath (Klasse 09B): „Aufeinander zugehen.“

Zunehmend wird mir aber ein gravierender Unterschied in der Schulseelsorge und der Notfallseelsorge bewusst: Schulseelsorge lebt aus der Beziehung, regelmäßig oder zumindest über einen längeren Zeitraum. Das bringt auch der Seelsorgenden Stabilität und Kontinuität in der Beziehung zum Gegenüber. Dagegen zeichnet sich Notfallseelsorge durch ihre intensive, aber kurze Intervention aus: Die Arbeit kann sehr belastend sein, da man in Kontakt mit Menschen in extremen Situationen steht. Notfallseelsorger\*innen können mit starken Emotionen wie Angst, Trauer, Wut und Verzweiflung konfrontiert werden, was zu emotionaler Erschöpfung führen kann. Notfallseelsorger\*innen sind da in akuten Situationen, ziehen sich anschließend aber zurück und erfahren auch in der Regel nicht, wie sich die Situation weiterentwickeln wird. Das fällt mir oft schwer. Hier bin ich allerdings in anderer Weise auch erneut beim Thema Ver-

antwortung, nämlich bei der Verantwortung mir selbst gegenüber. Ich habe ganz besonders in der Notfallseelsorge lernen müssen, aus einem möglicherweise belastenden Ereignis psychisch unbeschadet herauszukommen, mich wieder zu lösen und zu akzeptieren, dass ich den Ausgang des Geschehens nicht mehr begleite. Eine entscheidende Maxime lautet: Mitfühlen ja, mitleiden nein! Entscheidend ist dann zu wissen, was mir selbst guttut. Und dies ist bei mir fast schon ein Ritual: Ich höre - meist auf der Rückfahrt - eine bestimmte mutmachende und gedanklich befreiende Musik zum Abschluss meines Einsatzes. Das hilft mir, um den Einsatz gesund und gestärkt abzuschließen.

**Seelsorge** bedeutet für mich: Menschen in herausfordernden Situationen helfend zur Seite zu stehen.

Sonja Jäger-Endras

### Verantwortung aus Schülersicht

#### Befragung bei Schülerinnen und Schülern der Stufe EF

Woran denken Schüler/innen – der EF – beim Stichwort „Verantwortung in der Schule“? Wo sehen sie sich selbst in der Verantwortung und wo nicht? Diesen Fragen wurde in drei EF-Kursen nachgegangen, indem die Schüler/innen gebeten wurden, ihre Antworten, Gedanken und Ansichten zu notieren. Eine Auswertung dieser schriftlichen Kurzbeiträge ergab, dass die Befragten sehr klar zwischen der Verantwortung für andere/der Verantwortung für die Schulgemeinschaft und der Eigenverantwortung unterscheiden.

##### Die Verantwortung für andere

Hinsichtlich des Miteinanders in Schule und der Gestaltung eines gemeinsamen Schulalltags nannten die Befragten in erster Linie all jene vielfältigen Bereiche, in denen sie sich aktiv einbringen und ihr Engagement zeigen können: Schüler helfen Schülern, die Hausaufgabenbetreuung, die Übernahme von oder Mitwirkung in AGs, den Schulsanitätsdienst, das Amt als Klassen-, Kurs- oder Stufensprecher/in, die Funktion als Sporthelfer/in, als Mitglied der Schülervertretung oder der Moderatoren-AG oder als Teil einer Schulmannschaft: „**Ich übernehme Verantwortung in der Fußballschülermannschaft gegenüber dem Team und der Schule, indem wir im Namen der Schule gewinnen.**“ Oder verlieren. Noch entscheidender als ein Sieg sei aber das Auftreten, die Fairness, das Fairplay! Überhaupt legen die befragten jungen Leute großen Wert auf ein „**respektvolles und freundliches Auftreten gegenüber Schüler/innen und Lehrer/innen für eine gute Harmonie in der Schulgemeinschaft**“. Sie sehen sich als Teil einer Gemeinschaft, in der man gegen Mobbing ankämpfen, Verständnis und Toleranz üben und (für die Jüngeren) als Vorbild fungieren sollte. Überhaupt ist die Hinwendung zu den Jüngeren und der Verantwortung, die man als Ältere/r übernimmt, auffällig.

Den Patinnen und Paten liegt sehr am Herzen, die Jüngeren und Jüngsten der Schulgemeinschaft gerade am Beginn ihrer Schullaufbahn zu unterstützen, damit alle ihren Platz in ihrer neuen Klasse und an der neuen Schule finden und so starke Klassengemeinschaften entstehen können. Einem möglichen Ausgeschlossen-Werden soll von Beginn an präventiv begegnet werden. Jedoch ist dieses Verständnis von Verantwortung für andere nicht auf den Umgang miteinander, etwa während der Pausen, bei sportlichen Aktivitäten oder gemeinsamen Projekten begrenzt, vielmehr betrachten die Schüler/innen auch ihre Mitwirkung im Unterricht als Beitrag zur Verantwortung für andere. Einige wollen durch ihre Beiträge den Unterricht voranbringen, andere – ganz unabhängig von irgendeiner Leistungsorientierung – auch und gerade in Unterrichtssituationen das Gemeinschaftsleben und -gefühl voranbringen: „**Ich sehe jeden in der Verantwortung, zum Gemeinschaftsleben in der Schule beizutragen. Ich sehe mich selbst in der Verantwortung, niemanden auszuschließen, sei es im Sportunterricht oder in der Gruppenarbeit, egal wie unzufrieden ich mit der Entscheidung des Lehrers bin, so dieser eine Einteilung vorgenommen hat. In der Schule geht es neben den Leistungen auch um ein Miteinander und ein Gemeinschaftsgefühl. Im Hinblick darauf muss man bereit sein, auch mit Mitschülern zu interagieren, mit denen man sonst weniger Kontakt oder Sympathie gegenüber ihnen hat.**“

Hier dürfte eine Grundlage für das angesprochen werden, was einige Schüler/innen ebenfalls als Teil ihrer Verantwortung betrachten: Schule so mitzugestalten, und dazu auch einmal Unerfreuliches, Unangenehmes, Unbequemes hinzunehmen, dass man sowohl den Nutzen jeglicher Art von Wissensvermittlung als auch das Potenzial

für Freude, eventuell sogar Spaß in und an der Schule, sehen und schätzen kann.

Bei aller angestrebten Harmonie offenbarte die Befragung – wie sich dies bei einem funktionierenden und echten Miteinander eben ergibt – auch gänzlich unterschiedliche, gar konträre Ansichten. Für nicht wenige der befragten Schüler/innen gehören das Einhalten von Ordnung und Sauberkeit zur Verantwortung für die Schulgemeinschaft, für andere wiederum findet diese ihre Grenzen, wenn es darum geht, für besagte Ordnung und Sauberkeit auch Sorge tragen und Ordnungs-, Fege- oder Tafeldienst übernehmen zu müssen. Derlei Tätigkeiten werden gerne anderen überlassen. Überhaupt scheiden sich bei der Übernahme bzw. dem Nachkommen von Pflichten bei den Schülerinnen und Schülern die Geister.

##### Die Eigenverantwortung

Viele der befragten Schüler/innen sehen ihre Eigenverantwortung darin, wie sie die schulischen Angebote nutzen. Anders ausgedrückt: Ihnen ist bewusst, dass sie selbst dafür verantwortlich sind, wie sie sich in den Unterricht – und das sonstige Schulleben – einbringen, wie sie lernen und sich auf Leistungsüberprüfungen vorbereiten, und ob sie EVA- und Hausaufgaben machen (wollen). Während jedoch für die einen das Erledigen von EVA- und Hausaufgaben eine ganz selbstverständliche Pflicht ist, die man erfüllen kann, oder – dann auch wohl unter Hinnahme der daraus resultierenden Konsequenzen – eben nicht, sollten für die anderen EVA- und Hausaufgaben eine grundsätzlich freiwillige Angelegenheit darstellen, bei deren Nichterledigung man folglich auch keine Konsequenzen zu fürchten hat. Spätestens hier zeigt sich, was hinsichtlich der Verantwortung – ob nun für andere oder sich selbst – noch zu lernen ist: Ganz gleich, welche Entscheidungen man trifft, welche Handlungen und Verhaltensweisen man an den Tag legt, Konsequenzen sind ein Teil dieser und man



Malina Smuda (Stufe EF): „Verantwortung“

sollte sie tragen können. Abschließend noch ein kleiner Appell: Wir alle – Schüler/innen wie Lehrer/innen und Eltern – möchten in einer Schule lernen, lehren und leben, die organisiert und sauber ist und deren gemeinschaftlich genutzte Gegenstände unversehrt sind. Dies ist ein Grund, aber sicher nicht der wichtigste, alle am Schulleben Beteiligten – auch unsere Sekretärinnen, Betreuerinnen, unseren Hausmeister und unsere Reinigungsfachkräfte – als das anzuerkennen, was sie sind: ein unverzichtbarer Teil unserer Schulgemeinschaft, ein Teil der Petriener Familie, dem wir ein hohes Maß an Respekt, Höflichkeit und Freundlichkeit schulden, dem gegenüber wir verantwortlich sind.

Nadine Wiethoff



### Soziale Verantwortung – Klassenfahrt in Stufe 6

Es ist keine neue Erkenntnis, dass Klassenfahrten das Gemeinschaftswohl stärken, soziale Kompetenzen fördern und zumeist ein fröhliches Ereignis im Rahmen der eigenen Schullaufbahn sind. Gerade in diesen „postcoronischen“ Zeiten sind Klassenfahrten wohl wichtiger denn je. Nachweislich hatten die Schulschließungen und der Wegfall von Schule als Lernort und sozialer Raum gravierende Auswirkungen auf die psychische und psychosoziale Gesundheit einer ganzen Generation. Umso wichtiger, dass die Elemente des schulischen Miteinanders, die das soziale Miteinander fördern, wieder regelmäßig und gesichert stattfinden. Ein fester Bestandteil des Schulprogramms am Petrinum ist die Klassenfahrt in der Jahrgangsstufe 6.

Wenn man als Lehrkraft über Klassenfahrten und das Thema Verantwortung nachdenkt, dann landet man gedanklich zunächst beim betreuenden Lehrpersonal und es fallen einem Begriffe wie Aufsichtspflicht, Gefahrenpotential, Programmorganisation, vollumfängliche Information der Erziehungsberechtigten, Erlasse und Schulvorschriften ein. Ergänzt man den Begriff der Verantwortung um das Soziale, dann antworten Kolleg:innen viel vielschichtiger: „Wie meinst du das genau? In Bezug auf die Schüler:innen, die Patinnen und Paten, die Kolleg:innen? Erkläre doch mal genauer.“ Aber das ist gar nicht so einfach, denn soziale Verantwortung auf Klassenfahrten funktioniert so vielschichtig und es lassen sich etliche Beispiele und Situationen auf verschiedenen Ebenen beschreiben, in denen soziale Verantwortung zutage tritt. Schauen wir uns diese Ebenen also genauer an.

#### Die Schülerinnen und Schüler

Nach einer fünfstündigen Fahrt kommen ca. 130 Kinder im Naherholungsgebiet Wingst bei Cuxhaven an und es kommt zum ersten Treffpunkt an der großen Rotbuche in der Mitte des großen

Spielbereiches der Jugendherberge. Das Außen- gelände ist riesig. Es gibt einen Fußballplatz, einen Basketballbereich, Tischtennisplatten und ein kleines Waldstück. Die Kinder sitzen zusammen und man hört: „Und was sollen wir hier machen? Ich habe mir das anders vorgestellt! Wo ist denn das Meer? Ich dachte, wir fahren ans Meer!?! Warum durften wir eigentlich keine Handys, Tablets, Smartwatches oder unsere Switch mitnehmen? Wann gibt's Essen? Mir ist langweilig.“ Da muss man als Lehrkraft schon überzeugend sein, wenn man als nächsten Programmpunkt einen Waldspaziergang vorschlägt, bei dem wir als Klasse die Region erkunden, Rehe und Hirsche sehen, auf einem Abenteuerspielplatz miteinander lachen, lustige Dinge ausprobieren wollen. Aber mit der Zeit passiert etwas: Man spricht miteinander. Man lernt sich kennen, auch Kinder, die sich vorher gar nicht so wahrgenommen haben. Alle reden miteinander und dann gibt's da auf einmal ganz viele Möglichkeiten in der Wingst und das langweilige Naherholungsgebiet wird zu einem spannenden Ort: In einer Talentshow zeigen alle ihr Können, gemeinsam wird an einem großen Tisch gegessen, alle räumen auf, helfen beim Bettenbeziehen, trösten bei Heimweh, gestalten die Zimmer, um den Preis für das beste Zimmer abzustauben, und designen Kostüme für die Party am Schluss, bevor es wieder nach Hause geht und die Stimmen ganz anders klingen als am Anfang: „Hätte nicht gedacht, dass es so cool wird!, Ich fand die Wattwanderung am besten, da hatten wir alle so viel Spaß! Ich habe einige ganz anders kennengelernt. Ich habe neue Freunde gefunden. Nun sind wir eine Klasse! Wann fahren wir auf die nächste Klassenfahrt? Ich bin müde und ich freue mich auf Mamas Essen!“

#### Die Patinnen und Paten

Es ist wie eine Art „Comeback“. Alle Patinnen und Paten können sich noch an ihre eigene Klassen-

fahrt in der Jahrgangsstufe 6 erinnern. Damals waren ihre eigenen Patinnen und Paten die Großen, die Erfahrenen – Vorbilder. Nun sind sie es, die als Vorbilder für ihre Klassen agieren, sich mit dem Lehrpersonal abstimmen, Ausflüge begleiten und Spiele für die Klasse vorbereiten. Also beziehen die Patinnen und Paten ihr „Hexenhäuschen“ fernab der lauten Kinderschar am anderen Ende des Herbergsgeländes und richten ihr „Basislager“ ein, in dem alles vorbereitet wird. Bevor es richtig losgeht: Lagebesprechung mit den Klassenleitungsteams, Programm- besprechung und Aufgabenverteilung. Man hat als Patin und als Pate zwar keinen Unterricht, aber irgendwie beschleicht einen das Gefühl, dass diese Fahrt ein bisschen was mit Arbeit zu tun hat: Die großen Geländespiele werden vorbereitet, die Ausflüge der Klassen begleitet, die Nachtwanderung – das Highlight der Klassenfahrt – geplant und im Freispiel ist man natürlich da für die Klassen und beobachtet, spricht,

guckt, dass alle eingebunden sind, klärt kleine Streitigkeiten und hat Spaß mit den Kindern. Denn darauf kommt es an: Die Großen nehmen sich Zeit für die Kleinen. Auch sie packen das Handy einmal zur Seite und sind einfach da als Teil der Gemeinschaft.

#### Die Kolleginnen und Kollegen

„Mir ist wichtig, dass wir als Klassengemeinschaft noch stärker zusammenwachsen. Zu einigen Kindern habe ich noch keinen wirklichen Draht gefunden. Das würde ich gerne auf der Klassenfahrt schaffen. Auf der Klassenfahrt kann ich gut beobachten, wie die Kinder wirklich sind, wie sie als Gruppe funktionieren. Ich bin froh, die neue Kollegin besser kennenlernen zu können, wir sind im Lehrerzimmer immer nur aneinander vorbeigeflogen. Man hat immer die Sorge, dass alles gut geht und alle heil wieder nach Hause kommen!“ Lehrer:innen haben neben der rechtlichen auch eine pädagogische

### STARTE DEINE KARRIERE bei uns!

#### Duales, ausbildungsintegriertes Studium

-  Ausbildung zum/zur Steuerfachangestellten
-  Bachelorstudium BWI und Steuern
-  Ausbildung zum/zur Kaufmann/-frau für Büromanagement
-  Ausbildung zum/zur Informatikkaufmann/frau

### Wir freuen uns auf Dich!

Deine Ansprechpartnerin:  
Frau Nicole Jäger  
TEAM confides  
Steuerberatungsgesellschaft mbH

Reitzensteinstraße 30  
45657 Recklinghausen  
Telefon: 02361-9216-21  
www.team-confides.de

Sicherer Job mit Perspektive und Verantwortung

Bewirb Dich hier: [n.jaeger@team-confides.de](mailto:n.jaeger@team-confides.de)

**TEAM**  
**confides**  
Steuerberatungsgesellschaft



## Titelthema: Verantwortung tragen

und damit in erster Linie soziale Verantwortung. Alle Kinder sollen sich wohlfühlen, empathisch miteinander umgehen und als Gemeinschaft agieren. Um dieses Ziel zu erreichen, muss man als Lehrkraft immer, aber auf einer Klassenfahrt im Besonderen, in der Lage sein, verschiedene Rollen anzunehmen: Man hilft den Kindern dabei, ihre Betten zu beziehen, erklärt ihnen, wie man bei Tisch sitzt, richtig isst, den Tisch

sauber hinterlässt, den Müll richtig trennt, den Raum richtig fegt. Man tröstet bei Heimweh, füllt Wärmflaschen, rennt in der Nacht von A nach B, wischt u.U. Erbrochenes weg, verabreicht Medikamente, natürlich nur nach Absprache mit den Eltern, oder fährt direkt ins Krankenhaus. Man hört sich die Sorgen/Ängste der Kinder an, gibt Ratschläge, moderiert Streitigkeiten, redet über Gott und die Welt und vermittelt Werte und Nor-



Cara Mia Prokop (Klasse 05A): „Am Petrinum Hand in Hand“

## Reike-Pokal: Verantwortung für einen Mythos

men u.v.m. Alles, was Lehrkräfte auf einer Klassenfahrt tun, planen, organisieren, mit Patinnen und Paten absprechen, wie sie sich am Abend bei der Zimmerkontrolle verhalten, wie schnell Geduldsfäden reißen, wie viel Lust sie haben, sich mit den Kindern auseinanderzusetzen, wie viel Freude sie an ihrem Beruf haben, wie ehrlich und authentisch sie auch im Schlafanzug sind, wie viel sie am Abend bei einem Glas Wasser mit

ihren Kolleg:innen lachen – all das wird genau beobachtet, denn für die Schüler:innen haben die Lehrkraft und ihr Handeln große Wichtigkeit. Sie agiert als Vorbild und als Identifikationsfigur, die den Kindern vermitteln soll, Verantwortung für sich selbst und die eigenen Handlungen zu übernehmen – wenn das nicht die größte soziale Verantwortung ist, die es geben kann.

Anne-Cathrin Hermann

### Der „Mythos Reike-Pokal“ lebt

#### Mit einem kleinen Zettel, Pils und Frikadellen fing es an

*Einem Mythos ist zu eigen, dass er Verantwortung auferlegt. Nämlich jenen, ihn sorgsam zu pflegen, ihn weiterzutragen. Ansonsten verliert ein Mythos seine Strahlkraft, seinen Zauber, seine Wesenhaftigkeit. Einmal im Jahr, am letzten Samstag vor Weihnachten, rollt nicht einfach irgendein Ball irgendwie über einen Platz in einer Halle. Wie nun ein (einfacher?) Ball einen Mythos in die Welt bringen kann, hat Jochen Börger in seinem charmanten Artikel „Ballgefühl, Bierchen, Bacabal – der Mythos ‘Reike – Cup’ lebt“ dargelegt. Ein Dankeschön an den Redakteur, der es wissen muss! Hat er doch 1990 an unserer Schule Abitur gemacht. Viele Samstage vor Weihnachten hat er tatkräftig miterlebt und freut sich, dass der Mythos weiter lebendig ist.*

Dieser Tag ist Kult am Gymnasium Petrinum in Recklinghausen und besitzt ein weltweites Alleinstellungsmerkmal. Das Turnier um den „Josef-Reike-Pokal“ lockt.

Was waren das noch für Zeiten, als dieses Turnier quasi im Handumdrehen organisiert werden konnte. Da stand der Biologie- und Sportlehrer Tommy Wyrwoll also an jenem 1. Dezember 1983, fertigte flugs eine Skizze an - und 15 Tage später war eine Veranstaltung geboren, die längst reif für das Guinness-Buch der Rekorde ist. Denn welche Schule kann in Deutschland, ja in Europa und wahrscheinlich auf der ganzen Welt, schon von sich behaupten, ein Fußball-Turnier von geradezu gigantischem Ausmaß zu organisieren? Das Gymnasium Petrinum in Recklinghausen schon. Einmal im Jahr, jeden letzten Samstag vor Weihnachten, rollt nicht

einfach irgendwie der Ball. Es ist vielmehr Zeit für den „Josef-Reike-Pokal“. Eine Zeit schulinternen Kults. Große Strahlkraft inklusive ...

#### 34 Mannschaften sind dabei

Am Samstag (17. Dezember) ist es nach längerer Corona-Pause wieder soweit. Dass 34 (!) Teams in zwei Hallen um den nach dem ehemaligen Direktor Josef Reike benannten und höchst begehrten Pokal kicken, ist schon eine logistische Leistung sondergleichen. Josef Reike verstarb am 1. April 2006 im Alter von 87 Jahren. Dass das Turnier auch nach seinem Tod weitergeführt würde, war allen Beteiligten sofort klar. Immer mit einer klaren Vorgabe: Sobald Schüler die Oberstufe erreichen, dürfen sie ein Jahrgangsstufen-Team bilden. Und so erklärt sich auch simpel, warum immer mehr Mannschaften dabei sind. Was 1983 mit sechs Teams begann, hat sich

## Titelthema: Verantwortung tragen

knapp 40 Jahre später fast versechsfacht - eine äußerst beachtliche Zahl.

### Wochenlange akribische Vorarbeit

Um den „Reike-Cup“, wie er im Volksmund ausschließlich genannt wird, ranken sich viele Geschichten. Andreas Güntner kennt sie fast alle. Im Sommer 2022 hat der Chemie- und Sportlehrer seinen Ruhestand angetreten und wird langsam die Organisations-Mithoheit an jüngere Kollegen wie Sebastian Terhorst und Daniel Bracht abgeben. Aber auch ohne ehemalige Schüler wie Michael Kruse, der in wochenlanger akribischer Vorarbeit alle Fäden in den Händen hat, würde das Turnier nicht funktionieren. „Genau das macht die Sache so besonders. Schüler, Lehrer, Ehemalige in einem riesigen Turnier, wo gibt es das schon“, sagt Güntner - und die Antwort ist natürlich schnell gefunden: nirgendwo! Güntner gehörte zu der Gruppe von Lehrern im Fußball-Team mit dem kämpferischen Namen „Partisan Petrinum“. Und an ein Mitglied dieser Truppe im roten Trikot wird in diesem Jahr besonders gedacht: Ortwin Redeker.

### Erinnerungen an Ortwin Redeker

„Ortwin war unbestritten der Chef der Partisanen“, erzählt Andreas Güntner voller Hochachtung über seinen ehemaligen Lehrer-Kollegen, der im Mai 2022 kurz nach Vollendung seines 80. Lebensjahres verstarb. Redeker, ein knorriger Münsterländer durch und durch mit feinsinnigem Humor, war seinem Heimatort Ramsdorf verbunden. Aber eben auch den Partisanen und dem „Reike-Cup“ - wie kaum ein Zweiter. Die Rituale des Latein-, Griechisch- und Mathematik-Pädagogen sind allein schon so manche Anekdote für das petrinische Geschichtsbuch wert. Montagabends - konnte kommen, was wolle - da zählte nur Fußball. Ob auf einem Hartplatz am Beisinger Weg oder in der winzigen alten Schulhalle, die beim ‚Vier gegen Vier‘ schon den „Status ausverkauft“ genoss. Und danach ab nach Hause? Denkste! Pils und Frikadelle

am Partisanen-Stammtisch im legendären „Zum Ritter“ an der Münsterstraße beim ebenso legendären Wirt Franz Schrage, dessen Enkel Jens Tuschhoff - irgendwie schließt sich ja jeder Kreis - als veritabler Dauerläufer des Abi-Jahrgangs 1990 mit seiner Truppe auch schon wieder zu „Reike-Methusalemern“ gehört.

### Beim „Zum Ritter“ fing alles an

Selbst mit 77 Jahren stand Ortwin Redeker dann noch auf dem Feld, ordnete mit ruhiger Hand seine Abwehr und brachte so manche junge Wilde mehr zur Verzweiflung als in seinen Klausuren. Dass dieser Mann also Tumiergegeschichte schrieb, es ist verbürgt.

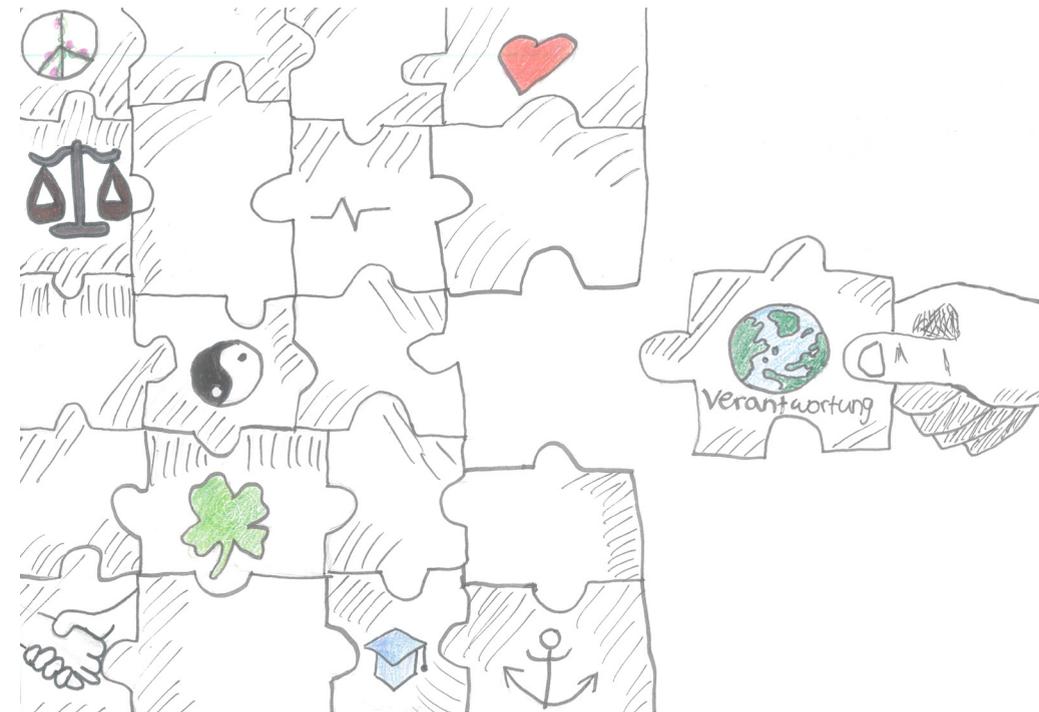
Pils und Frikadelle im „Ritter“, es ist nur eine von vielen Geschichten, die stets an der Theke am Halleneingang zum Besten gegeben werden. Unterstützt wird dabei dann nicht nur das eigene Erinnerungsvermögen, sondern selbstredend auch der soziale Aspekt. So lange es den „Reike-Cup“ gibt, werden auch Projekte in einer brasilianischen Partnergemeinde bedacht. Wenn so manches Team nach einem verfrühten Ausscheiden sich im Kollektiv zu stärken gedenkt, erklingt bisweilen eine Ansage wie Musik in den Ohren: „Köpi und Schinkenbrötchen für Bacabal.“

### Als Spieler im Schneesturm festsaßen ...

Und die ganze Geschichte ist ja eh mehr als nur ein profanes Turnier. Abiturtreffen de luxe könnte man auch sagen. Aus Hongkong oder St. Petersburg sind manche angereist. Andere, wie Karl Hofmann oder Stefan Schulze (Abi 90), blieben mal auf der A45 bei Haiger/Burbach im Schneesturm stecken und bereiteten sich stundenlang bei wärmendem Tee von ehrenamtlichen Helfern auf ihren Einsatz vor. Zwei Minuten vor Anpfiff rauschten sie damals an. Topfit! Merke: Für diesen Cup wirst Du nie gestoppt. Darauf noch ein Pils und ein Schinkenbrötchen...

*Jochen Börger (Abi 1990), erschienen in RZ (293|2022, 17.12.2022)*

## KiJuPa: Kinder und Jugendliche in der Politik



*Lena Utech (Stufe EF): „Verantwortung: Ein Puzzle mit 1000 Teilen“*

## KiJuPa – Kinder und Jugendliche in der Politik

Wenn man an Politik denkt, fallen einem doch gleich Erwachsene ein, die einfach Entscheidungen für Kinder und Jugendliche mit treffen. Das ist aber nicht unbedingt der Fall, sondern alle können sich politisch engagieren. Das denkt sich auf jeden Fall das Kinder- und Jugendparlament der Stadt Recklinghausen. Im KiJuPa versuchen wir als gewählte Vertreter/innen im Alter von 10 bis 19 Jahren, die Stadt ein wenig interessanter, schöner und lebenswerter für Kinder und Jugendliche zu gestalten. So gibt es verschiedene Bereiche, für die man sich entscheiden kann, zum Beispiel den Bereich Schule oder Kinderrechte. In diesen Gruppen trifft man sich alle zwei Wochen, ist dann gemeinsam produktiv und führt verschiedene Projekte durch. Ab und zu gibt es auch große Zusammenkünfte, bei denen sich dann alle KiJuPa-Mitglieder treffen

und ihre Ergebnisse präsentieren. Doch nicht nur wir Kinder und Jugendliche arbeiten gemeinsam, sondern wir lernen auch, mit Erwachsenen zu kooperieren und unsere Sichtweise mit ihnen zu teilen, wie zum Beispiel mit unserem Bürgermeister, Herrn Christoph Tesche. Eines unserer neuesten Projekte ist die Digitalisierung, die wahrscheinlich die meisten Jugendlichen interessiert und betrifft. Wir versuchen also zum Beispiel zu schauen, an welchen Schulen Digitalisierung gut umgesetzt wird und warum. Natürlich versuchen wir auch, Digitalisierung für jeden möglich zu machen. Dachte ich also, Politik wäre nur Erwachsenensache, dann liegt du falsch, denn du kannst mehr machen und erreichen, als du denkst.

*Alea Firdes Duman (Klasse 08A, Vertreterin des Petrinum im KiJuPa RE)*

### Mitreden, mitgestalten, mitverändern

#### Politik ist alles, nur nicht langweilig!

Die Meinung ist weit verbreitet: Politik ist stinklangweilig und die da oben machen doch eh, was sie wollen! Doch ist das wirklich so? Ich kann mit der spürbar um sich greifenden Politikverdrossenheit wenig anfangen. Mein Motto lautet stattdessen: Mitreden, mitgestalten! Schon früh bin ich deshalb in die Junge Union (JU) eingetreten. Auch motiviert durch den leider viel zu früh verstorbenen JU- Bundesvorsitzenden und Bundestagsabgeordneten Philipp Mißfelder, der seinen Wahlkreis in unserer Stadt hatte. Es hat mir imponiert, wie dieser bereits als Schüler in den Streit um die beste Idee für unser Land – genau das bedeutet für mich Politik – eingestiegen ist und sich immer wieder engagiert Gehör verschafft hat. Und ich erinnere mich noch sehr gut an eine interessante Diskussionsveranstal-

tung in der alten Petrinum-Turnhalle, bei der Philipp Mißfelder meiner damaligen Jahrgangsstufe sehr geduldig vor allem zu bundespolitischen Fragen Rede und Antwort gestanden hat. Wohlwissend übrigens, dass er bei einigen Schülerinnen und Schülern, aber auch anwesenden Lehrerinnen und Lehrern, eher keine Fans hatte.

Was mich antreibt? Mir ist nicht egal, was in unserem Land passiert. Und erst recht gilt das für Recklinghausen, meine Heimatstadt, in der ich mich so wohl fühle. Über alles und jeden zu nörgeln, ist leicht, ändert in der Regel aber wenig. Ich packe lieber an. Unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung bietet zum Glück vielfältige Möglichkeiten, sich in die politische Debatte einzubringen oder für ein Projekt zu



Lotta Kuhlmann (Klasse 05D): „Wir verändern die Welt“

engagieren, das zum Beispiel die Stadt attraktiver und lebenswerter macht. Das kann die Sanierung eines Spielplatzes sein, die Stärkung des Kinder- und Jugendparlaments oder die Verbesserung der Betreuungsstrukturen in den Kindergärten. Als sachkundige Bürgerin der CDU in den Fachausschüssen für Soziales sowie Kinder, Jugend und Familie beschäftige ich mich genau mit solchen Fragen. Als Mitglied der Gesamtfraktion bin ich aber auch an Entscheidungsprozessen auf anderen Themenfeldern beteiligt. Besonders liegt mir das Thema Gedenkkultur am Herzen. Den Rechtsruck in unserem Land dürfen wir nicht einfach so hinnehmen. Wir dürfen rechtsextremen Rassisten nicht das Feld überlassen und müssen jeder Form von Antisemitismus und Ausgrenzung entgegenzutreten. Dabei spielen auch Vorbilder eine wichtige Rolle. Deshalb hat die Junge Union auf meine Initiative hin einen Ratsantrag gestellt, eine Straße, einen Platz oder ein Gebäude nach dem im Dezember 2021 verstorbenen Rolf Abrahamsohn zu benennen. Der langjährige Vorsitzende der Jüdischen Kultusgemeinde wurde von den Nazis verschleppt, über-

lebte mehrere Konzentrationslager, kehrte nach Recklinghausen zurück, baute die Gemeinde wieder auf und schrieb sich das Thema Versöhnung auf die Fahnen. Vor allem wurde er nicht müde, als Zeitzeuge jungen Menschen immer wieder sehr anschaulich seine Geschichte zu erzählen. Seine Botschaft war stets deutlich: Nie wieder Krieg, nie wieder Antisemitismus und nie wieder Ausgrenzung! Ich hatte das große Glück, Rolf Abrahamsohn mehrfach persönlich erleben zu dürfen. Diese eindrucksvollen Begegnungen haben Spuren hinterlassen und die Erkenntnis, dass es sich lohnt, für unsere Demokratie einzustehen.

Ja, auch unser System hat natürlich seine Schwächen. Wer will das bestreiten? Ich kenne aber kein besseres. Auf keinen Fall dürfen wir den Demokratiefreunden das Feld überlassen. Wohin das führt, habe ich nicht zuletzt auch in meinem Leistungskurs Geschichte am Petrinum erfahren. Auch das hat mich motiviert, politisch aktiv zu werden und Verantwortung zu übernehmen.

Marie Böckmann (Abitur 2017)

### Vereinsarbeit schweißt zusammen Ehrenamtliches Engagement im Sportverein

„Wir haben gelernt, wie Vögel zu fliegen, wie Fische zu schwimmen, aber wir haben nicht die einfache Kunst gelernt, als Brüder zu leben“  
(Martin Luther King)

Heutzutage werden Vereine und vor allem ehrenamtlich Tätige von der Gesellschaft als Reparaturbetrieb für Defizite und Missstände in Anspruch genommen. Viele sehen die Vereine als Dienstleistungsunternehmen ohne Gewinnerzielungsabsicht an. Sie sollen auch am besten mit Fitnessstudios konkurrieren. Dabei wird eins vergessen: Vereine sind in Wirklichkeit ein Leitfaden zur sozialen und gesellschaftlichen

Verantwortung. Der soziale und gesundheitliche Zweck deren Aktivitäten vor allem für Kinder wird vergessen. Gerade in den Vereinen lernen die Kinder das Miteinander und Füreinander, was so wichtig vor allem in der Schule und dann in dem späteren Berufsleben ist. Sie lernen dort, dass oft die kleinen, zwischenmenschlichen Gegebenheiten wichtiger sind als große Erfolge. Es gibt viele verschiedene Vereine im Kreis Recklinghausen. Ich möchte hier aber ein besonderes Augenmerk auf den Schwimmverein SV Neptun Erkenschwick e.V. legen. Dieser Schwimmverein wurde 1933 in Oer-Erkenschwick mit dem Ziel gegründet, die Begeisterung für den Wasser-

## Titelthema: Verantwortung tragen

sport zu wecken und in der Gemeinschaft mit Gleichgesinnten zu teilen. Heute wird die Wettkampfabteilung des Vereins durch Bianca und Markus Knillmann, selbst frühere ehrenamtliche jugendliche Helfer, erfolgreich geführt. Die beiden Trainer trainieren seit Jahren erfolgreich die jüngeren Generationen in verschiedenen Schwimmbarten.

Mein Sohn Fausan ist Schüler am Gymnasium Petrinum in der Klasse 05A seit Sommer letzten Jahres. Neben seinen Vorlieben in der Freizeit, wie Bücher Lesen und Nintendo Spielen, ist er ein leistungsbereiter und motivierter Schwimmer. Seine Schwimmausbildung hat begonnen, als er zwei Monate alt war und dauert bis heute an. Beim Schwimmen verbringt er seine Freizeit mit Freunden und Mannschaftskollegen. Er fährt zu Schwimmcamps in den Sommerferien und nimmt an Wettkämpfen teil. Dadurch wird sein Selbstbewusstsein, seine soziale Kompetenz in der Gruppe und seine Achtsamkeit für seine Mitmenschen gestärkt. Durch das Auftreten in der Gruppe lernt er, mit neuen Situationen wie Streit mit Freunden besser umzugehen und eine Lösung zu finden. Doch damit all das funktionieren kann, muss es auch Menschen geben, die sich engagieren und es sind nicht nur seine Trainer, sondern auch die ehrenamtlichen jungen Helfer, die in verschiedenen Bereichen Verantwortung übernehmen und den anderen Kindern diese vorleben. Viele davon sind Teenager, die nur ein paar Jahre älter sind als Fausan. Sie sind 16, 17 oder 20 und übernehmen Verantwortung für sich und andere jüngere Mannschaftskollegen. Auf meine Frage, „Was bewegt dich dazu ehrenamtlich zu arbeiten?“, haben sie geantwortet:

„Einerseits bewege ich mich selber dazu, ehrenamtlich zu arbeiten. Denn man lernt viel neues. Man lernt sich besser kennen. Man lernt, Verantwortung zu übernehmen und an seinen Aufgaben zu wachsen. Man lernt, sich mit Situationen aus-

einanderzusetzen, die man sonst meiden würde. Die ehrenamtliche Arbeit hat mir geholfen, verschiedene Erfahrungen zu sammeln und immer noch sammeln zu können, um meine Kompetenzen zu erweitern und mich weiter zu entwickeln. Ich bin sehr dankbar, dass ich dadurch lerne, an meinen Stärken und Schwächen zu arbeiten und diese auch zu akzeptieren. Andererseits bewegen mich viel mehr die außenstehenden Menschen dazu, ehrenamtlich zu arbeiten. Ich finde es ganz wichtig, anderen Menschen helfen zu können und Ihnen auch etwas zurückzugeben. Früher hat man mir geholfen und jetzt gebe ich es nun an die nächsten weiter. Die Dankbarkeit der Kinder und Eltern zu sehen und zu spüren, ist einfach unbeschreiblich. Wenn ich sehe, wie viel Spaß die Kinder beim Schwimmen haben und wie sehr sie aufblühen, dann weiß ich, dass ich alles richtig gemacht habe. Ich liebe meine ehrenamtliche Arbeit im Verein und ich möchte diese Liebe und Leidenschaft auch an andere weitergeben und sie dazu ermutigen, sich dieser Aufgabe zu stellen und selber aktiv zu werden.“ (Lina)

„Ich bin 17 Jahre alt und engagiere mich seit fünf Jahren im Schwimmverein ehrenamtlich. Ich gebe Schwimmunterricht für Kinder von drei Monaten bis fünf Jahren. Ich engagiere mich ehrenamtlich, weil ich es wichtig finde, dass Kinder Schwimmen lernen und mir die Arbeit Spaß macht. Mir wurde früher auch Schwimmen von ehrenamtlichen Trainern beigebracht und ich bin der Meinung, dass man anderen Kindern auch etwas zurück geben kann. Nach der Schule habe ich Zeit und durch die ehrenamtlichen Schwimmkurse kann man die Zeit produktiv nutzen und anderen Kindern helfen, etwas Neues zu lernen. Man lernt viele neue Menschen kennen und lernt selbst auch neue Sachen. In meinem Fall lerne ich, wie man mit Babys und Kindern umgeht und sich um sie kümmert. Durch das Auftreten in der Gruppe und das Sprechen vor mehreren Leuten erreicht man mehr Selbstbewusstsein und lernt, mit neuen Situationen besser umzugehen

## Ehrenamtliches Engagement im Sportverein

und eine Lösung zu finden. Ich freue mich jedes Mal, wenn es den Kindern Spaß macht und sie am Ende des Kurses durch meine Hilfe einen Erfolg haben und etwas Neues können. Ohne ehrenamtliche Helfer wären viele Sportvereine und Gruppen nicht in der Lage, Trainer und Helfer für die Kurse und Stunden aufzubringen. Durch ehrenamtliche Arbeit kann man vielen Menschen helfen und man bekommt sehr viel Dankbarkeit und Freude zurück.“ (Sara)

In der letzten drei Jahren haben die Vereine, auch der Schwimmverein SV Neptun Erkenschwick, durch die Corona-Pandemie eine schwierige Zeit erlebt und waren vor viele Herausforderungen gestellt. Auch die Vorlieben der jungen Leute für Computerspiele, Handys usw. machen es nicht leichter. Sie sind zwar ein sehr guter „Zeitkiller“, führen jedoch dazu, dass bei vielen Jugendlichen

„Sozialkompetenz“ ein Fremdwort ist. Es sind jedoch auch viele junge Leute, die sich neben der Schule und anderen Hobbys freiwillig in den Vereinen engagieren, die Trainer unterstützen und dadurch Verantwortung übernehmen. Sie geben ihr Bestes, manchmal mit wenig Energie und manchmal, insbesondere nach den Sommerferien mit sehr viel Energie. Es bleibt mir nur zu sagen: „Hut ab“.

Bozena Wisniewski

Über den unten abgedruckten QR-Code finden Sie einen weiteren Artikel zum ehrenamtlichen Engagement, in dem sich Julia Podolski (Stufe Q1) und Sarah Kostka (Stufe Q1, MCG) mit ihrer Arbeit als Messdienerinnen auseinandersetzen und der Frage nachgehen, inwiefern dieses Engagement heute noch aktuell ist.



# BUCHHANDLUNG Kapitel Zwei

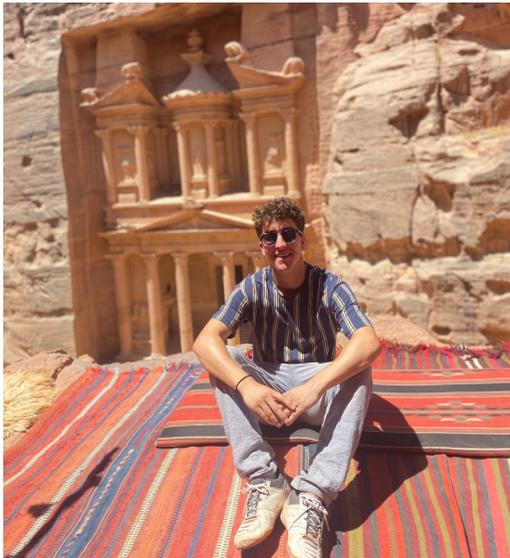
Julia Kortenjann & Regina Schwan GbR | Heilige-Geist-Straße 3 | 45657 Recklinghausen  
Telefon 02361/181249 | info@buchhandlung-kapitelzwei.de





## Titelthema: Verantwortung tragen

Dies fühlte sich jedes Mal wie ein Wechsel zwischen zwei Welten an, was Jerusalem aber wahrscheinlich auch so besonders macht. Aber nicht nur Jerusalem hat mich so beeindruckt. Da das Land sehr klein ist, konnte ich an meinen freien Tagen sehr viele Ecken kennenlernen. Surfen am Mittelmeer, Mountainbike fahren in der Wüste und Schnorcheln im Korallenriff am Roten Meer waren nur wenige der vielen Highlights. Auch das berühmte Tote Meer, den See Genezareth oder



unsere Partnerstadt Akko habe ich mehrmals besucht. Ganz zum Schluss war ich auch noch für ein paar Tage im Nachbarland Jordanien. Dort habe ich – selbst einen Jeep steuernd – eine Wüstentour durch das Wadi Rum erlebt und die Felsenstadt Petra, die zu den sieben Weltwundern gehört, besucht.

Ich habe in der Zeit sehr viele Menschen kennengelernt, die mir sehr wichtig geworden sind. Zum einen sind das andere Freiwillige, mit denen ich zusammen über unseren Verein, den DVHL, diesen Freiwilligendienst absolviert habe. Zum anderen sind das Menschen vor Ort, vor allem aus der Schule und hier besonders die beiden Hausmeister Fadi und Osama, mit denen ich

neben meiner Arbeit im Unterricht oder in der Nachmittagsbetreuung viel zusammengearbeitet habe. Fadi hat mich und meine Mit-Freiwilligen oft mit seinem Auto durch die Gegend gefahren und uns dabei spannende Orte Jerusalems und des Westjordanlands gezeigt. Häufig endeten wir in Fadis Lieblingsrestaurants. Osama hat mir jeden Tag beim Arabisch Lernen geholfen, weshalb ich jetzt nach einem Jahr schon einige Fortschritte gemacht habe. Daneben gibt es noch viele weitere Menschen und Orte, die ich ins Herz geschlossen habe, aber jetzt nicht alle aufzählen kann. Klar wird aber, so denke ich, wie wohl ich mich jeden Tag dort gefühlt habe. Heimweh hatte ich gar nicht. Dafür war es gar nicht so leicht für mich, wieder in Deutschland anzukommen. Mittlerweile - mitten im Studium - habe ich den sogenannten „Reverse-Culture-Shock“ aber gut überstanden und mich wieder eingewöhnt. Nur ab und zu erinnere mich ich dann mit einem Lächeln im Gesicht an die Gerüche der Gewürze, das Rufen der Händler auf dem Markt oder das berühmte goldene Licht auf den sandsteinfarbenen Gebäuden beim Durchqueren der Altstadt von Jerusalem.

Ich bin unglaublich froh, dass ich all diese Erlebnisse und Erfahrungen machen durfte. Nach dem Abi hätte ich mir eine bessere Zeit nicht vorstellen können und kann so ein FSJ im Ausland nur weiterempfehlen für alle, die ihren Horizont erweitern möchten. Mittlerweile gibt es sehr viele Vereine und Organisationen, mit denen man in fast alle Länder der Welt reisen und dort Verantwortung für andere übernehmen kann.

Lukas Kiel (Abitur 2021)

Über den unten abgedruckten QR-Code finden Sie einen weiteren Artikel zur Verantwortungsübernahme in internationalen Kontexten, in dem Lea Hoffmann (Abitur 2021) aus ihrem FSJ in einem Familienhaus in Ecuador berichtet.



50

Scan den QR-Code für digitale Inhalte!

## Verantwortung international



### Ist es auch!

Das StartGiro ist das kostenlose Girokonto für alle Schüler, Studenten, Azubis und BFDler – natürlich inklusive Onlinebanking, Mobilebanking und SparkassenCard. Mehr Information unter: [www.sparkasse-re.de/startgiro](http://www.sparkasse-re.de/startgiro)

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse  
Vest Recklinghausen

51

## Der Weg in die Diktatur

### Die Folgen der Machtübergabe vom 30. Januar 1933

War es eine „Machtübergabe“ oder eine „Machtübernahme“, als vor 90 Jahren Adolf Hitler durch Reichspräsident Paul von Hindenburg zum Reichskanzler ernannt wurde, was den Nationalsozialisten ermöglichte, binnen weniger Monate den Rechtsstaat auszuhebeln, die Diktatur auf deutschem Boden zu etablieren und damit die parlamentarische Demokratie abzuschaffen? Der 30. Januar 1933, so resümierte Professor Andreas Nachama am Montagabend, war in der Rückschau der Tag der „Machtübergabe“, das Jahr 1933 aber war das der „Machtergreifung“, in dem die NSDAP unter Führung Hitlers ein autoritär-staatliches System, flankiert von brachialer Gewalt, ersten willkürlichen Verfolgungen, Ermordungen und gravierenden Einschränkungen der Persönlichkeitsrechte, errichtete.

Über 100 Anwesende, darunter auch Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 des Petrinum, waren der Einladung der VHS Recklinghausen gefolgt. Sie lauschten dem Vortrag Nachamas, der mit seiner Expertise als Historiker und langjähriger geschäftsführender Direktor der Stiftung „Topographie des Terrors“, die sich der Dokumentation und Aufarbeitung des nationalsozialistischen Terrors in Deutschland widmet, über Deutschlands Weg in die Diktatur referierte. Besonders blieb den Jugendlichen die immerwährende Umstrukturierung des Kabinetts von 1933 im Gedächtnis, in dem neben Reichskanzler Adolf Hitler zunächst nur zwei weitere NSDAP-Mitglieder zu Ministern ernannt worden waren, das aber nach elf Monaten schließlich neun NSDAP-Mitglieder aufwies, teilweise durch Einrichtungen eigener Ministerien, um den NS-Machtapparat weiter auszubauen. Hitler kontrollieren zu können, erwies sich als eine fatale Fehleinschätzung seitens des Vizereichskanzlers Franz von Papen.

Doch auch die damalige Presse reagierte verhalten, die breite Öffentlichkeit noch mit Desinteresse, so Nachama, die KPD habe Hitler gar als „Marionette des deutschen Großkapitals“ gesehen, er sei nur eine „Etappe auf dem Weg zur kommunistischen Weltrevolution“. Die Verhaftungswellen, die mit dem Reichstagsbrand im Februar 1933 vor allem über politisch Andersdenkende rollten, welche in sog. „wilden KZ's“ der SA willkürlich misshandelt und ermordet wurden, sprachen Bände über das beginnende Unheil der jungen Weimarer Republik.

Doch die aufmerksame Leserschaft hätte durchaus die wahren, menschenverachtenden, rassistischen und antisemitischen Absichten des neu etablierten Regimes erkennen können, so der Historiker: An vielerlei Stellen des politischen Lebens wurde bereits gegen das demokratische Vielparteiensystem gewettert, antidemokratische Kräfte formierten sich, bis nach nicht einmal einem Jahr die NS-Diktatur errichtet worden war, die ihre totalitären Strukturen weiter auszubauen begann. Zwölf Jahre, drei Monate und acht Tage sollte diese Zeit währen.

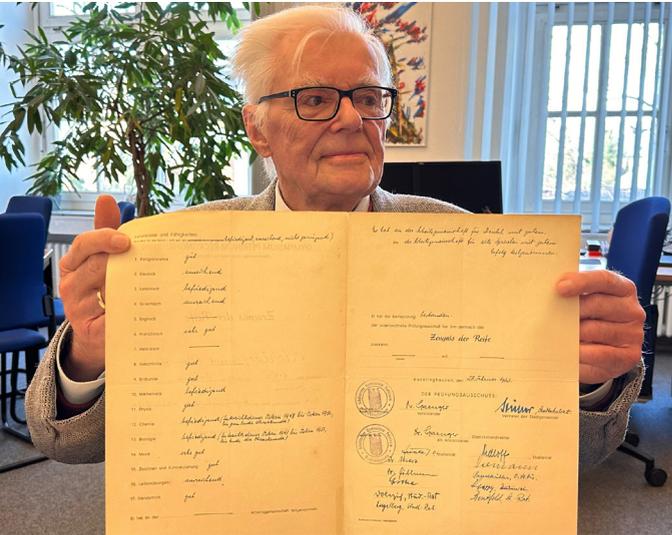
„Die historische Auseinandersetzung mit dem dunkelsten Kapitel der deutschen Geschichte bleibt für uns Verpflichtung. Die Erinnerung und das Gedenken dürfen nie enden“, mahnte Bürgermeister Christoph Tesche in seinem Grußwort, „das sind wir den Opfern der Nazi-Diktatur schuldig.“ Dieser Verantwortung werden die Schülerinnen und Schüler der Stufe 9 nun Anfang Februar nachkommen, wenn sie an einem Workshop des „Zweitzeugen e.V.“ teilnehmen und wiederum selber zu „Zweitzeugen“ werden, um an die Schicksale der Opfer zu erinnern und unser Gedenken an sie lebendig zu halten.

Gesa Sebbel

## Inhalt

<b>Historisches</b>	<b>53</b>
<b>Studium Generale</b>	<b>55</b>
<b>Schulfahrten und internationale Partnerschaften</b>	<b>56</b>
<b>MINT</b>	<b>66</b>
<b>Sprachen und Literatur</b>	<b>72</b>
<b>Musik, Kunst und Kultur</b>	<b>76</b>
<b>Gesellschaft und Soziales</b>	<b>84</b>
<b>Sport und Gesundheit</b>	<b>88</b>
<b>Schulgemeinschaft</b>	<b>91</b>
<b>Petriner in aller Welt</b>	<b>102</b>
<b>Buntes und Kreatives</b>	<b>112</b>
<b>Presseschau: Wussten Sie schon ... ?</b>	<b>122</b>

## Rückkehr an die Alma Mater nach 70 Jahren Gnaden-Platin-Jubiläum der Abiturprüfung anno 1953



Am Dienstag, dem 28. Februar 2023 übergab Gerhard Richter unserem Schulleiter Michael Rembiak sein Abiturzeugnis als Zeitdokument für das Petriner Schularchiv. Er wählte damit genau den Tag des 70-Jahr-Jubiläums seiner mündlichen Abiturprüfung am 28. Februar 1953.

Der 90jährige war extra, zusammen mit seiner Frau, aus Bad Lippspringe angereist, um mit einer eigens verfassten Ansprache, die in gesamter Länge über den unten abgedruckten QR-Code nachzulesen ist, dem Petrinum, seiner „alma mater“, das vom Direktor und allen bei den einzelnen Prüfungen anwesenden Lehrern des Kollegiums unterschriebene Abiturzeugnis zu überreichen. Bei einem Abiturjahrgang von 15 Abiturienten war das damals noch möglich. Jedoch merkte man, dass er sich mit der Note „ausreichend“ in Griechisch nach all den Jahren noch nicht ausgesöhnt hatte. Er empfand sie als schmerzlich und bei seinem damaligen Fleiß eher als unverdient. Wir sehen hier, dass Noten

schon immer ein Haar in der Buchstabensuppe waren und bleiben werden. Pädagogische und didaktische Ungeschicklichkeit seiner damaligen Lehrer schiebt er heute humorvoll auf die Tatsache, dass auch sie in den Nachkriegsjahren, einfach nur Kinder der Zeit waren. Er lächelte bei dem Gedanken daran, wie sehr seine Schulzeit sich von der heutigen unterschieden habe, denn Lernmotivation sei damals selbstverständlich gewesen und habe nicht erst durch pädagogische Impulse angeregt werden müssen.

Als Geschenk brachte Gerhard Richter noch den medizinischen Bildband „Die Geschichte der Medizin- im Spiegel der Kunst“ für unsere Bibliothek mit, der für Interessenten zur Anschauung bereit steht. Sein Abiturzeugnis aber wird sicherlich als Dokument der Zeitgeschichte einen Ehrenplatz anlässlich des 200-jährigen Jubiläums des Abiturs am Gymnasium Petrinum im Jahr 2029 einnehmen.

Sonya McLaren, Michael Rembiak



## Studium Generale Petrinianum Geschichte und Literatur – Vorträge im Jahr 2023

Als Studium Generale bezeichnet man im Allgemeinen nicht obligatorische, öffentliche Lehrveranstaltungen einer Hochschule. Sie verkörpern im Sinne des humanistischen Bildungserbes den Auftrag, die umfassende Allgemeinbildung zu fördern. Eine solche Förderung ist Auftrag aller öffentlichen Bildungseinrichtungen. Die Schulgemeinschaft des Gymnasium Petrinum perpetuierte nach dem gelungenen Auftakt im Jubiläumsjahr 2021 die Reihe öffentlicher Vorträge im Rahmen des Studium Generale Petrinianum und bietet zweimal jährlich im Frühjahr und im Herbst einen öffentlichen Vortrag mit anschließender Diskussion an, in dessen Rahmen Referentinnen und Referenten aus Wissenschaft, Politik und Kultur zu wechselnden Themen und inhaltlichen Schwerpunkten in der Petriner Aula vortragen. Der Eintritt zur Vortragsreihe ist frei. Spenden zugunsten unserer Partnerschule in Brasilien sind stets herzlich willkommen.

### Von „lichtscheu“ über „fröhlich hüpfend“ - spannende Sternstunden des Petriner Archivars Heinrich Pennings

Vortrag von Dr. Matthias Kordes am 11.05.2022

Die 1920er Jahre und ihre kuriosen Differenzen zwischen einem Lehrer und seinem Vorgesetzten - dies war das Thema eines sehr ausführlichen Vortrags unseres Recklinghäuser Stadtarchivars in der Aula. Primär ging es um den Umgang mit unseren städtischen Dokumenten, aber auch um umkämpfte Räumlichkeiten, die Bedeutung eines gut geführten Archivs und um das enge Band, das über den Petriner Lehrer und Begründer des Stadtarchivs Dr. Heinrich Pennings seit jeher zwischen dem Petrinum und dem Stadtarchiv bestand. Besonders bemerkenswert waren der Detailreichtum und die Tatsache, dass uns nach so vielen Jahren so genaue Daten und Informationen vorliegen. Inhaltlich war es interessant zu lernen, wie intensiv das Gymnasium Petrinum in der Stadtgeschichte auftaucht und welche wichtige Rolle es damals hatte und heute noch hat. Herr Dr. Kordes hat eine spannende Reportage über ein Detail der Geschichte des Gymnasium Petrinum in beinahe kriminalistischer und auch humoristischer Weise daraus gemacht.

Gesa Sebbel

### Vom Lesen und Schreiben Vortrag von Sarah Jäger am 16.11.2022

Wie werde ich Autor\*in? Welche Qualitäten und Qualifikationen brauche ich? Wie komme ich an Ideen für meine Romanfiguren? Und wie halte ich Durststrecken und Enttäuschungen als Autor\*in aus? Dies ist nur ein Ausschnitt aus vielen Fragen, die Schüler\*innen im Rahmen des Vortrags zum Studium Generale der Jugendbuchautorin Sarah Jäger stellten, als sie zu Gast in der Aula war. Sarah Jäger stellte persönliche Erfahrungen mit dem Verfassen und Veröffentlichlichen ihrer Bücher sehr authentisch vor und traf damit das Interesse ihrer Zuhörer. Sie war in diesem Jahr sogar mit „Die Nacht so groß wie wir“, einem Roman über das Erwachsenwerden, für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert. Jäger machte allerdings auch auf ehrliche Art und Weise den Schüler\*innen klar, dass der Literaturbetrieb ein schwieriges Terrain sei, um erfolgreich damit seinen Lebensunterhalt zu bestreiten. Im Anschluß an den Vortrag kam es zu einem lebhaften Austausch zwischen dem überwiegend aus der Schülerschaft der EF stammenden Publikum und der gelernten Theaterpädagogin und Buchhändlerin Sarah Jäger.

Sonja Jäger-Endras

### Ein Austausch nach Südafrika?!

#### Neue Schulpartnerschaft zu Somerset College Kapstadt



Das klingt erst einmal ungewöhnlich, und doch bieten sich durch diesen Individualaustausch ungeahnte Perspektiven für interessierte Schülerinnen und Schüler der Q1.

Das 1997 gegründete Somerset College ist eine unabhängige, koedukative Schule, die auf einem wunderschönen Anwesen in den Weinanbaugebieten des Westkaps liegt. Das College bietet Schulbildung von der Klasse 000 (4 Jahre) bis zum Abitur sowie Cambridge A-Levels. Für die Schüler und Schülerinnen der Senior School gibt es ein Internat. Es handelt sich um eine der renommiertesten Privatschulen Südafrikas auf einem 32 Hektar großen Schulgrundstück direkt am Fuße des Helderbergs, auf dem unter anderem ein ausgezeichnetes Sportprogramm geboten wird (Rugby, Hockey, Schwimmen, ...). Die Schule besuchen ca. 600 Lernende. Während des Aufenthalts vor Ort leben unsere Schülerinnen und Schüler im Internat oder bei Gastfamilien.

Durch einen persönlichen Kontakt der Lehrerin Anna-Lena Schäpers begann dieses außergewöhnliche Projekt im Jahr 2022. In einem ersten Versuch wurde der Austausch mit drei Schülern realisiert. Louis, Paul und Simon aus der Q1 wagten den Sprung ins Unbekannte und machten sich im August 2022 auf den Weg nach Kapstadt. Vor Ort wurden sie sehr herzlich von den Gasteltern und ihren Austauschschülern und -schülerinnen empfangen. Eine Woche durften wir gemeinsam vor Ort verbringen und lernten neben dem Unterricht die wöchentliche Assembly, das House Meeting und die sportliche Vielfalt des Somerset College kennen. Nach der Rückkehr der Lehrerinnen Pia Hoffmann und



## Somerset College

Anna-Lena Schäpers verblieben den Schülern drei weitere Wochen. Die Vorfreude sollte noch ein wenig anhalten, denn der Rückbesuch der Südafrikaner folgte im darauffolgenden November. In Recklinghausen wunderten sich Jonathan, Nicola und Zara über deutsche Gewohnheiten, das viele Fahrradfahren und Windräder. Neben Besuchen in Berlin und Amsterdam konnten die Drei das Leben in Europa kennenlernen. Auch ein Besuch bei Bürgermeister Tesche stand für die Austauschschüler auf dem Programm und so kehrten auch sie mit unvergesslichen Erinnerungen und dem Versprechen eines Wiedersehens nach Kapstadt zurück. Wir freuen uns in diesem Jahr einen weiteren Austausch mit dem Somerset College auf die Beine stellen zu können.

Wie die Schüler des Petrinum den Austausch wahrnahmen, können Sie im folgenden Erfahrungsbericht nachlesen. Zwei weitere Erfahrungsberichte von Louis Nocke und Simon Weinmann (beide Stufe Q1) sind über den unten abgedruckten QR-Code erreichbar.

*Pia Hoffmann, Anna-Lena Schäpers*

#### Ein Monat Südafrika

Ein Monat Südafrika - Irgendwie ging alles so schnell vorbei. Es fühlte sich so an, als ob ich direkt, nachdem ich die nötigen Unterlagen abgegeben hatte, im Flieger nach Kapstadt saß. Dieser landete an einem Sonntagabend, als es schon dunkel war, in der "Mother City". Zusammen mit meinen Freunden Simon und Louis sowie Frau Schäpers und Frau Hoffmann machte ich mich auf den Weg aus dem Flughafen, wo bereits unsere Gastfamilien auf uns warteten. Es war bereits knapp 22.00 Uhr, und am nächsten Morgen sollten wir schon in die Schule gehen, weshalb wir so schnell wie möglich ins Bett mussten. Zu erwähnen ist hier, dass wir am gleichen Tag um 3 Uhr morgens aufgestanden waren, um den Flieger von Düsseldorf nach Amsterdam zu bekommen. Da es dunkel war, konnte

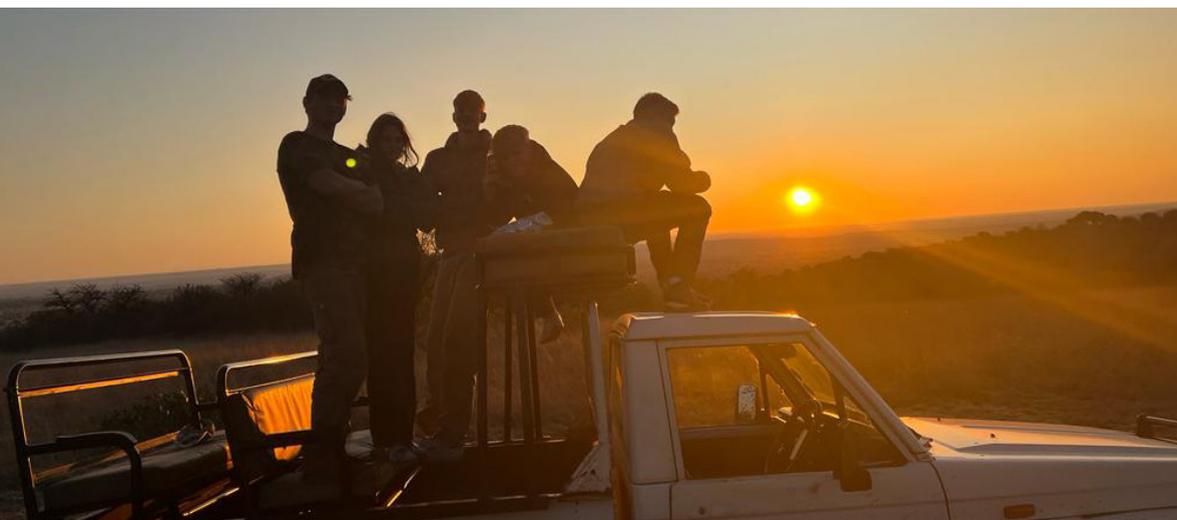


ich mir noch kein richtiges Bild von dem Land beziehungsweise der Umwelt machen. Trotzdem merkte ich, dass dieses Land irgendwie anders ist als Deutschland, nicht nur von der Umwelt her.

Der Wohnsitz der Familie war ein sehr geräumiges Haus in dem 'De Zalze Golf Estate', welches etwa eine halbe Stunde außerhalb von Kapstadt liegt. Am nächsten Morgen um 7 Uhr ging es in die Schule, da diese dort schon um 7:30 beginnt. Mein Austauschpartner Jonathan half mir beim Binden der Krawatte, welche dort neben einem Hemd, einer grauen Hose und schwarzen Schuhen verpflichtend ist. Fächer wie Accounting (Buchhaltung), Life Orientation und eine Assembly (Organisatorisches Treffen in der Schulkirche zum Anfang der Woche), die wir hier so gar nicht kennen, gehören dort zum festen Schulprogramm. Alle seine Freunde waren nett und hilfsbereit. Wir hatten sehr viel Spaß dabei, mit ihnen in den Pausen Fußball zu spielen. Insgesamt ist es schwierig, die Ereignisse und Eindrücke dieses Monats in einem Text zusammenzufassen, da einfach viel zu viel passiert ist. Deshalb gibt es im Folgenden nur die Highlights des Austausches:



Scan den QR-Code für digitale Inhalte!



Direkt am ersten Wochenende fuhren wir zu der Farm meiner Gastfamilie, welche sich in der Nähe von Johannesburg befindet. Nach einem Flug und einer 3 Stunden langen Autofahrt kamen wir bei dem Privatanwesen der Familie an. Mit einem kleinen Buggy konnten wir nach Belieben die private Savanne erkunden. Dort fanden wir Giraffen, Büffel, Springboks und mehr vor. Zudem durften wir eine Diamantmine und eine Pekanussfarm besuchen. Die ganze Farm ist sehr familiär und wird mit Leidenschaft geleitet – definitiv ein einmaliges Erlebnis. Zudem besuchten wir Pinguine und die Innenstadt sowie die sogenannte Waterfront Kapstadts. Dort gibt es sehr gute Restaurants mit traumhaften Blicken auf den Ozean hinaus.

Außerdem durfte natürlich ein Besuch am Kap der Guten Hoffnung nicht fehlen, bevor wir uns nach einem Monat, der sich am Ende wie 10 Tage anfühlte, wieder zurück auf den Weg nach Deutschland machten.

Als Fazit kann ich für mich sagen, dass es eine der besten Entscheidungen meines Lebens war, diese Reise anzutreten. Die Erinnerungen an die Menschen, die Kultur und Natur werde ich nie vergessen. Ich empfehle dieses Abenteuer jedem, der die Möglichkeit hat, da sie sich nur einmal im ganzen Leben ergibt.

*Paul Mebus (Stufe Q1)*

## Sich auf den Weg machen ...

### Gedenkstättenfahrt nach Krakau/Auschwitz

41 Schülerinnen und Schüler waren vom 29. Januar bis zum 4. Februar 2023 auf einer Gedenkstättenfahrt in Polen. Dort haben sie in erster Linie Zeugnisse und Gedenkstätten der deutsch-polnischen Geschichte kennengelernt.

Die Fahrt war ein freiwilliges Angebot an die Jahrgangsstufen Q1 und Q2, sich der Vergangenheit zu stellen, viel neues Wissen mitzunehmen und sich auch unangenehmen Erfahrungen zu stellen. Ist es für deutsche Schülerinnen und

Schüler eine - mindestens moralische - Pflicht, an einer solchen Gedenkstättenfahrt teilzunehmen? Dazu muss man sich vergegenwärtigen, was der Ertrag einer solchen Erfahrung sein sollte. Dass Jugendliche im Alter von 16 bis 18 Jahren eine gewisse Verpflichtung haben, Verantwortung auch für die Geschichte ihrer Vorfahren, die Bürde der Geschichte ihres Landes zu übernehmen, sollte man daher voraussetzen. Also nicht nur die Fakten zu kennen, Daten, an denen Geschehnisse stattfanden, sondern vielmehr ein Gefühl dafür zu bekommen, wie es damals ausgesehen hat, wie Zeitgenossen sich auf dem historischen Boden bewegt haben und zu erahnen, wie beklemmend Vieles, was in der Zeit des Nationalsozialismus vor allem auf osteuropäischem Boden passiert ist. Das Leitbild des mündigen Wahl- oder Aktivbürgers ist ebenfalls ein Grund dafür, wieso eine solche Fahrt als Angebot einer allgemeinbildenden Schule im Deutschland des Jahres 2023 dazugehört. Durch die Erkenntnisse, die Jugendliche dort gewinnen, sei es ein schlichtes, aber wirkungsmächtiges „nie wieder“ im eigenen Gedächtnis oder der Antrieb, aktiv dagegen zu arbeiten, dass Geschichte sich wiederholt, können Biografien geprägt und echtes, demokratisches Handeln ermöglicht werden.

Ist es im Gegensatz dazu möglich, nur durch den Aufbau theoretischen Wissens über das, was in erster Linie zwischen 1933 und 1945 im damaligen Deutschen Reich passierte, ein tiefes Bewusstsein für die begangenen Verbrechen zu schaffen? Dies ist mit Sicherheit auch eine Charakterfrage.

Die enorme Wirkung eines Ortes wie Auschwitz-Birkenau auf Schülerinnen und Schüler war auch dieses Mal wieder deutlich zu beobachten. Kalt gelassen hat es niemanden. Zusammengebrochen ist aber auch niemand. Diese Art der Erfahrung lässt sich mit Sicherheit nicht über Daten und Fakten im Unterrichtsgeschehen vermitteln.

Aber genauso wenig kann man Betroffenheit erzwingen. Erinnerung ist kein Selbstzweck und deshalb kann nicht vorgegeben werden, wie zu gedenken ist. Aufgezwungene Urteile oder ein verordnetes schlechtes Gewissen sind wenig nachhaltig im Gegensatz zu den eigenen Erfahrungen und dem Austausch darüber mit Gleichaltrigen. Die Stille im Bus auf der Rückfahrt nach Krakau ist jedes Mal ein Beleg dafür, dass da etwas verarbeitet wird. Die gleichen Erfahrungen haben wir mit anderen Schülergruppen bereits in Berlin auf dem Rückweg von Sachsenhausen oder Hohenschönhausen gemacht.



Erinnerung also als Pflichtübung? Nein, so einfach lässt sich das nicht beantworten. Denn Zwang kann, besonders in dieser Altersgruppe, zu Ablehnung führen. Eben daher ist die Freiwilligkeit der Angebote seitens der Schule zu diesen Gedenkstättenfahrten so wichtig, da sie ermöglichen, sich auf den Weg zu machen, wenn man Fragen an die eigene Geschichte und vielleicht auch das kollektive Bewusstsein hat, unabhängig von den Kursanwahlen der Oberstufe.

*Daniel Bracht*

Der Bericht einer der teilnehmenden Schülerinnen ist über den unten abgedruckten QR-Code erreichbar.



### Welcome to Recklinghausen Besuch aus der Scoil Mhuire Trim in Irland



„Ich fand es interessant, Leute aus einer anderen Kultur bei mir aufzunehmen.“ Hannah Wagner

Pünktlich um 08:00 Uhr begann am darauffolgenden Montag der Schulunterricht – für die Petrin Schulgemeinschaft nichts Ungewöhnliches. Für die Irinnen, welche hingegen von einer reinen Mädchenschule kommen, sowohl durch die Größe der Schule als auch die Koedukation etwas Besonderes. Die Woche war gespickt mit zahlreichen Aktivitäten in und um Recklinghausen. Die Schülerinnen besuchten die Recklinghäuser Altstadt, die Skihalle Bottrop und das Gasometer in Oberhausen und konnten so neben der Zeit in ihren Gastfamilien zahlreiche Eindrücke von Deutschland gewinnen. „Wir haben so viel in dieser Zeit hier erlebt“, berichtet Malina Smuda. „Die Ausflüge waren sehr schön, besonders das Skifahren, da man sich gegenseitig noch besser kennenlernen konnte“, stellt Laura Dolnik fest.

Die Verabschiedung am letzten Tag des Austausches machte deutlich, dass sich in der kurzen Zeit viele neue Freundschaften entwickelt hatten. „Am Anfang fand ich es sehr aufregend mit

Am 10. Februar 2023 warteten 16 aufgeregte Petrin EF-Schülerinnen in Raum A017 auf die Ankunft ihrer irischen Austauschschülerinnen der Scoil Mhuire aus Trim. Als diese dann mit ein wenig Verspätung eintrafen, war nach kurzer Zurückhaltung die Freude groß. Schnell fand man erste Gemeinsamkeiten und konnte sich über die Unpünktlichkeit der Deutschen Bahn austauschen. Nach den ersten Eindrücken wurden die Gastschülerinnen schon freudig von ersten kleinen und großen Familienmitgliedern der Petrin Schülerinnen am Schultor erwartet. Den Samstag verbrachten die irischen Schülerinnen gemeinsam mit ihren Austauschschülerinnen in Köln, wo sie die 533 Treppenstufen des Kölner Doms bestiegen und auf der Aussichtsplattform mit einer Audienz bei einer waschechten Kölner (Karnevals-)Prinzessin belohnt wurden. Nach einem Besuch des Doms und des Museum Ludwig, kam auch die gemeinsame Erkundung der Kölner Innenstadt nicht zu kurz. Den Sonntag verbrachten die Schülerinnen in ihren Gastfamilien.



jemandem aus einer anderen Kultur zusammenzuwohnen, doch im Laufe der Woche habe ich bemerkt, dass wir gar nicht so unterschiedlich sind“, resümiert Juliane Bois.

Im Anschluss an die Osterferien im April findet der Besuch der Scoil Mhuire in Irland statt. Wir freuen uns bereits auf ein aufregendes Programm mit zahlreichen Highlights wie einem Besuch des Nationalparks Glendalough, einem Besuch unterschiedlicher Sehenswürdigkeiten

in Dublin und ganz besonders dem Besuch des Unterrichts an der Scoil Mhuire.

„Meine Vorfreude nach Irland zu reisen wächst Tag für Tag.“ Malina Smuda

Anna-Lena Schäpers, Pia Hoffmann

Der Bericht einer der teilnehmenden Schülerinnen ist über den unten abgedruckten QR-Code erreichbar.

### Endlich wieder nach Steinhaus ...

Zwischen dem 26.01. und 10.02. 2023 fanden die diesjährigen Skifahrten der 8. Klassen unserer Schule statt. Nur durch die beiden Corona-Jahre unterbrochen, in denen alle Schulfahrten untersagt waren, gehören diese seit 1982 zum Fahrtenprogramm des Petrinum. Der Skikeller besteht auch bereits seit 41 Jahren – ein weiterer Beweis für die besondere Bedeutung dieser Sportart an unserer Schule. Vier Schülerinnen der Klasse 08B lassen uns im Folgenden an ihren Erlebnissen während der Skifahrt mit der Klasse 08C teilhaben.

Am 26. Januar ging unsere Skifahrt nach Steinhaus in Südtirol endlich los. Alle waren aufgeregt, endlich nach der Corona-Zeit ihre erste Klassenfahrt zu erleben.

Bevor wir einsteigen konnten, halfen alle 59 Schüler/-innen sowie Begleitpersonen mit, Koffer, Skier und Skischuhe in den Reisebus zu laden. Nach dem Abschied von unseren Familien begann unsere 12-stündige Busfahrt. Die ersten zwei bis drei Stunden war es noch aufregend und spannend, und alle beschäftigten sich auf ihre Weise: Einige lasen Bücher, andere sahen Filme, spielten, machten Karaoke oder hörten Musik und einige versuchten zu schlafen. Das war jedoch schwer und klappte bei den meisten erst nach 3.00 Uhr. Als es dann Morgen wurde, konnten wir sogar Schnee sehen. Um 8.00 Uhr erreichten wir dann endlich den Steinhauswirt. Natürlich halfen wir auch dieses Mal beim Entladen. Um 11.00 Uhr durften wir dann auf unsere

Zimmer, die alle sehr sauber und gepflegt waren, wenn auch teilweise sehr klein. Einige von uns hatten richtig viel Glück und bekamen sogar eine moderne, neu eingerichtete Ferienwohnung.

Nach dem Mittagessen (landestypisch: Pasta mit Tomatensauce!) machten wir uns gemeinsam mit unseren neun „Skilehrern“ (sieben Lehrkräfte unserer Schule und zwei Ehemalige) auf den Weg zu einer flachen Piste, dem „Klausland“, um die ersten Erfahrungen auf Skiern zu machen. Für drei Viertel von uns war es das erste Mal auf Skiern. Schon am zweiten Tag konnten sich viele auf den Weg zu der etwas steileren Piste am Brugger-Lift machen und zum ersten Mal einen Sessellift benutzen. Bereits am dritten Tag fuhren die meisten von uns mit der Gondel auf den Klausberg bis zur Kristall-Alm, wo es auch das Mittagessen gab. Das war zwar lecker, doch es wiederholte sich: Pommes mit Würstchen und





Pasta mit Soße waren täglich dabei. Die Pisten waren in verschiedene Schwierigkeitsstufen eingeteilt: blau, rot und schwarz. Sie werden immer nach ihrem steilsten Stück gruppiert. Am Ende der Woche haben es auch alle Anfänger/-innen geschafft, einmal die Talabfahrt zu machen. Sie führte in Schlangenlinien den Klausberg hinunter und endete am Brugger-Lift. Wir waren überrascht, dass wir in einer Woche solche Fortschritte machen konnten. Von unseren Skilehrerinnen und Skilehrern gab es dafür viel Lob.

Nach dem Skifahren hatten alle erst einmal bis 17:50 Uhr Freizeit, ehe es um 18 Uhr Abendessen gab. Am beliebtesten waren die Salate, die Schnitzel, das Chili con Carne und einige der Nachspeisen. Bis mindestens 22 Uhr gestalteten wir anschließend ein abwechslungsreiches Abendprogramm: Zwei Mal wurde die Singstar-Anlage aufgebaut, es gab Spieleabende mit Brettspielen oder Werwolf sowie Kicker-Turniere. Besondere Abende waren die beiden letzten:

am Mittwochabend fand eine Fackelabfahrt statt, bei der wir mit brennenden Fackeln in der Hand in einer Schlangenlinie langsam den Anfängerhügel hinunterfuhren. Als alle wohlbehalten unten angekommen waren, gab es dort ein Lagerfeuer mit unserer Musik.

Ein weiteres Highlight war der Besuch der Disko am letzten Abend: ein DJ legte tolle Musik auf, darunter viele Partyhits. Am Anfang war es sehr voll auf der Tanzfläche, weil noch ein paar andere Klassen aus dem Ruhrgebiet da waren, doch ab 23 Uhr, als nur noch wir da waren, war es super, noch einmal unter uns eine schöne gemeinsame Zeit zu haben.

Diese Fahrt war für uns alle ein wunderschönes Erlebnis, das unsere Klassengemeinschaft und das Verhältnis zur O8C gestärkt hat. Viele von uns würden sofort wieder Ski fahren!

*Mediha Adali, Nada Jacimovski, Daria Melmuka, Melina Mrkaljevic (Klasse O8C)*

DR. TYKWER

**DR. FRANK TYKWER**

Notar  
Rechtsanwalt

Immobilienrecht  
Erb- und Pflichtteilsrecht  
Handelsrecht  
Gesellschaftsrecht  
Bauträgerrecht

MECKE

**KAI MECKE**

Rechtsanwalt  
Fachanwalt für Familienrecht  
Fachanwalt für Verkehrsrecht

Eherecht  
Familienrecht  
Kindschaftsrecht  
Verkehrsrecht  
Ordnungswidrigkeitenrecht

STEGEMANN

**ROUVEN SÖCHTIG**

Rechtsanwalt  
Strafverteidiger

Allgemeines Zivilrecht  
Arbeitsrecht  
Mietrecht  
priv. Baurecht  
Strafrecht

 KANZLEI LIMPERSTRASSE 19  
45657 RECKLINGHAUSEN - TELEFON 02361.92680

[www.anwalt-in-recklinghausen.de](http://www.anwalt-in-recklinghausen.de)

**in Bürogemeinschaft mit:**

**WINFRIED HOFF**

Rechtsanwalt  
Notar a. D.

Allgemeines Zivilrecht  
Rentenrecht  
Verwaltungsrecht

 KANZLEI LIMPERSTRASSE 19  
45657 RECKLINGHAUSEN - TEL. 02361.92680

### Parlez-vous Français?

#### Deutschland aus Sicht einer französischen Schülerin

Anders als sonst üblich soll in diesem Schuljahr nicht der (bisher ohnehin nur zur Hälfte stattgefundenen) Frankreichaustausch in seinem Verlauf, mit all seinen Aktivitäten, Besichtigungen und Erfahrungen der deutschen Schüler/innen Thema für die Petriner Zeitschrift sein, sondern die Wahrnehmung einer französischen Schülerin von ihrem Gastland mit all den (kulinarischen) Kuriositäten, kulturellen Besonderheiten und Eigenarten sowie Unterschieden zu Frankreich und einem Fazit zum Sinn und Zweck des deutsch-französischen Austausches, dem wir uns nur anschließen können.

Durant notre échange à Recklinghausen, nous avons pu expérimenter le style de vie allemand, comportant alors plusieurs différences. Premièrement, les habitudes alimentaires allemandes peuvent paraître étranges pour les Français, seul le petit déjeuner reste à une heure à peu près fixe, il n'y a donc pas réellement d'heures appropriées pour manger, salé sucré, le dessert avant le repas...

Les Allemands content leurs envies sans se poser la question s'il serait plus adéquat d'attendre midi ou l'heure du goûter. Cela est très surprenant mais également sympathique, il n'y a donc pas de conventions alimentaires comme en France. Un autre aspect marquant de l'Allemagne est le système scolaire, les journées sont plus courtes, les cours durent environ deux heures et sont espacés grâce à des pauses de vingt minutes. De plus, le choix des cours est un peu à la carte, ainsi les Allemands peuvent avoir un emploi du temps qui leur correspond entièrement. La contrepartie concerne les vacances, ces journées moins chargées sont compensées par moins de vacances scolaires. Le matériel est également plus moderne, quand papiers et stylos sont la norme pour les Français, ils deviennent archaïques pour les Allemands qui travaillent allégrement avec des tablettes. Pour les déplacements, l'Allemagne possède de nombreux transports en commun assez accessibles sans compter que le vélo est roi. Les pistes

cyclables sont larges, prendre son vélo est alors plus adapté, en outre les multiples parkings à vélo soulignent l'importance du vélo en tant que moyen de transport principal chez les Allemands. Les Allemands cultivent de nombreuses alternatives écologiques. Au-delà des transports plus responsables de l'environnement, les jardins et les parcs sont conséquents et valorisés. Tout est fait pour amener de la verdure au sein des villes afin d'atténuer l'urbanisation, ce qui est très agréable. Certaines écoles sont dotées de jardins pédagogiques où les élèves s'investissent. Quant à l'aspect culturel de l'Allemagne, il y a une multitude de choses à faire et à découvrir. Des musées, des théâtres, des concerts de manière très régulière. Le street art est également très développé, laissant alors des fresques sur des bâtiments très impressionnantes. Cette culture entraîne donc une très grande ouverture d'esprit de la population qui prouve la diversité et la différence. De nombreuses nationalités se retrouvent dans ce pays et forment un joyeux pays cosmopolite.

En tant que Français, l'Allemagne nous laisse une très bonne impression, un pays très différent du notre tout en se trouvant assez près. Cet échange nous a permis de découvrir ou de redécouvrir une toute autre culture et style de vie. Cette expérience a été très enrichissante et nous reviendrons sûrement dans ce beau pays.

*Eléonor Andrzejewski*

### Setzt die Segel ...

#### Klassenfahrt zum Segelkurs am Dümmersee



Die aktuellen 9. Klassen litten hinsichtlich der Schulfahrten besonders unter Corona, fielen der Pandemie doch die Suchtpräventionsfahrt nach Saerbeck und insbesondere die Skifahrt zum Opfer. Als kleines Trostpflaster wurde in diesem Schuljahr eine Ersatzklassenfahrt angeboten, die die Klasse 09A an den Dümmersee führte. Im April 2023 sollte die Fahrt der Klassen 09B und 09C nach Koblenz zum Stand des Redaktionsschlusses dieser Ausgabe noch folgen.

Am Montag, den 17.10. um 9:00 Uhr wartete die Klasse 9a zusammen mit ihrem Klassenleitungsteam auf den Bus, der sie zu der Unterkunft der Segelschule Godewind in Lembruch am Dümmersee bringen sollte. Fünf Tage sollten die Jugendlichen dort verbringen. Die nächsten Tage waren, abgesehen von den netten Abenden, die durch Spiele und einen Film, der von der Klasse bestimmt wurde, sehr viel Spaß mit sich brachten, nur der Segelschule gewidmet. Diese übertraf jegliche positiven Erwartungen und sorgte für vier anstrengende, aber auch produktive, sinnvolle Tage. Zum Abschluss gab es dann

die Möglichkeit, einen Segelschein zu machen, und alle, die noch keinen besaßen, haben nach der erfolgreichen Prüfung zufrieden ihren eigens erworbenen Schein in den Händen gehalten. Neben dem sportlichen Erfolg stärkte die Klassenfahrt aber auch die Klassengemeinschaft.

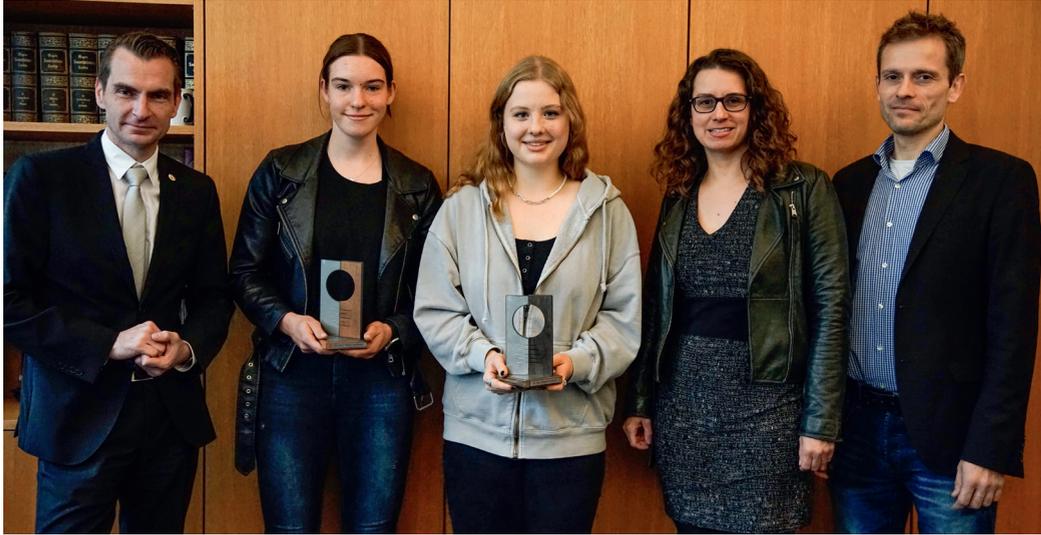
Als dann am Freitagvormittag der Bus ankam, um zurück nach Hause zu fahren, waren alle etwas traurig, doch am Ende bleiben diese tolle Woche sowie die Erfahrungen und spaßigen Momente immer in des jeden Einzelnen Gedächtnis.

*Adrian Buskies*

Aber da war doch sicherlich noch mehr los oder? Ja, richtig, nach dem Ende der Pandemie hat das Fahrtenprogramm des Petrinum wieder richtig Gas gegeben, auch Dank der finanziellen Mittel durch die dauerhafte Akkreditierung im Erasmus-Programm der Europäischen Union. Weitere ausführliche Berichte von den Tagen religiöser Orientierung der Stufe und dem Israel-Austausch vom Herbst 2022 sind über den unten abgedruckten QR-Code abrufbar.



## Dr. Hans-Riegel Fachpreise der Uni Münster Auszeichnung für zwei Petrinerinnen



Bei der diesjährigen Preisverleihung des Dr. Hans-Riegel Fachpreises der Universität Münster konnte das Gymnasium Petrinum am vergangenen Donnerstag gleich zwei Preise abräumen. Im Bereich der Chemie belegte die Schülerin Nele Geißler (Stufe Q2) mit ihrer Facharbeit zu dem Thema „Zuverlässigkeit chemischer Nachweisreaktionen in der Verbrechensaufklärung“ den 2. Platz. In Ihrer Arbeit zeigte sie auf, wie eine beabsichtigte Spurenbeseitigung an Tatornten mithilfe bestimmter chemischer Substanzen rückgängig gemacht werden kann. Betreut wurde sie im Leistungskurs durch ihre Lehrerin Frau Sabrina Kreutzer.

Im Fach Geografie erhielt Mara Hoffmann den 1. Preis für ihre Untersuchung der Frage „Wie lassen sich Städte sozial nachhaltiger gestalten?“. Im Rahmen des neu eingeführten Projektkurses „Academic Writing“, unter der Leitung von Harri Gellert, setzte sich Mara Hoffmann (ebenfalls Stufe Q2) mit nachhaltigen Konzepten häuslichen Zusammenlebens am Beispiel Ham-

burg auseinander, und entwickelte ein eigenes Modell für sozial nachhaltiges Wohnen.

Die Dr. Hans-Riegel Stiftung vergibt jährlich Preise für herausragende Leistungen in den Bereichen Mathematik, Informatik, Physik, Chemie, Biologie, Technik und Geografie. Ziel des Wettbewerbs ist es, junge Talente zu unterstützen und frühzeitig einen Austausch zwischen den Bildungsträgern Schule und Universität herzustellen, um so eine bessere individuelle Nachwuchsförderung zu erreichen. Die Auszeichnungen sind mit Preisgeldern in Höhe von 600 Euro für den ersten und 400 Euro für den zweiten Platz dotiert.

Schulleiter Michael Rembiak gratuliert den beiden Siegerinnen ganz herzlich und erwähnt dabei anerkennend, dass es nach seiner Kenntnis das erste Mal in den langen Annalen der Schule sei, dass das Petrinum in einem Jahr gleich zwei Preise der Dr. Hans-Riegel Stiftung erhalte.

*Harri Gellert*

Laden im  
App Store

JETZT BEI  
Google Play

**SICHER DIR DIE  
APP-RABATTE!**

Einfach die **REWE App**  
herunterladen und die  
Coupons an der Kasse  
oder online einlösen!

Instagram Facebook  
**REWE Kramer**  
Oerweg 89a · 45657 Recklinghausen  
02361/183632 · www.rewe-kramer.de · @rewekramer

**REWE Kramer**

## MINT x 2 : Doppelter Grund zur Freude „MINT-freundliche Schule“ und „Digitale Schule“

209 Schulen aus Nordrhein-Westfalen wurden am 08.09.2022 in einer Onlineveranstaltung von der Ministerin für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen Dorothee Feller und vom Geschäftsführer und Vorstand von MINT Zukunft e.V. Harald Fisch ausgezeichnet. 71 Schulen erhielten den Titel „Digitale Schule“, 166 Schulen den Titel „MINT-freundliche Schule“. Von den 209 Schulen können sich 28 Schulen über beide Auszeichnungen gleichzeitig freuen. Dies gilt auch für das Gymnasium Petrinum Recklinghausen, das nach der letzten Ehrungsrunde 2019 nunmehr wiederum in beiden Kategorien geehrt wurde. Die aktuellen Auszeichnungen sind erneut drei Jahre gültig.

Die Ehrung der „MINT-freundlichen Schulen“ in Nordrhein-Westfalen steht unter der Schirmherrschaft der Kultusministerkonferenz (KMK), die Ehrung der „Digitalen Schulen“ steht unter der Schirmherrschaft des Bundesministers für Digitales und Verkehr Dr. Volker Wissing. Die MINT-freundlichen Schulen weisen nach, dass sie mindestens 10 von 14 Kriterien im MINT-Bereich erfüllen. Das Gymnasium Petrinum wurde erstmals im Jahr 2013 als MINT-freundliche Schule ausgezeichnet und nun nach den Jahren 2016

und 2019 bereits zum dritten Mal rezertifiziert.

Den Digitalen Schulen wurde es durch einen Kriterienkatalog ermöglicht, eine Standortbestimmung sowie eine Selbsteinschätzung zum Thema „Digitalisierung“ vorzunehmen und Anregungen umzusetzen. Bei Vorliegen einer entsprechenden Profilbildung und nach strenger Prüfung durch eine externe Jury wird das Label „Digitale Schule“ vergeben. Der zugehörige Kriterienkatalog umfasst fünf Module, die alle von den Schulen nachgewiesen werden: 1. Pädagogik & Lernkulturen, 2. Qualifizierung der Lehrkräfte, 3. Regionale Vernetzung, 4. Konzept und Verstetigung, 5. Technik und Ausstattung.

Die Module sind orientiert an der KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ und wurden von Expertinnen und Experten sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern erarbeitet. Die Ehrung als „Digitale Schule“ ist dabei verbandsneutral sowie unabhängig. Das Petrinum wurde erstmals im Jahr 20019 als „Digitale Schule“ ausgezeichnet und nun zum ersten Mal auch rezertifiziert.

*Michael Rembiak*

## Auf den Spuren des Urzeitcodes Ein Science-Fair-Projekt der Stufe 7

Während meiner Sommerferien hatte ich einen Bericht über zwei Schweizer Biologen, Guido Ebner und Heinz Schürch, gelesen. In den Laboren von Ciba Geigy waren sie in den 1980er Jahren bei der Entwicklung eines neuartigen Herzschrittmachers – beinahe zufällig – auf ein erstaunliches Phänomen gestoßen. Sie hatten

Samen und Fischlaiche einem elektrischen Feld ausgesetzt. Dies führte zu weitaus höheren Erträgen. Die gekeimten Pflanzen und heranwachsenden Fische hatten eine andere Form als die, die man kannte. Es schien so, als seien durch das Aufwachsen in einem elektrischen Feld Urformen wiedererweckt worden. Eigenartigerweise



hat Ciba Geigy diese Erforschung kurz nach der Entdeckung eingestellt. Ende August begann ein Schulprojekt zu „Science Fair“. Ich wollte diese Gelegenheit nutzen, um an diesem interessanten Thema weiter zu forschen. Leichter gesagt als getan, denn für eigene Versuche musste ich ein so genanntes „Elektro-Statistisches Feld“ erzeugen. Ich habe die Firma NOVARTIS (früher Ciba Geigy) angeschrieben. Über sie konnte ich mittels eines Kontaktes zu Daniel Ebner, den Sohn eines der beiden Entdecker, eine so genannte GREENBOX mit Aufzuchtkästchen erwerben.

Ein elektro-statisches Feld ist ein Feld mit sehr hoher Spannung, in dem aber kein Strom fließt. So etwas kann in der Natur z.B. bei Gewittern entstehen. Nun brauchte ich geeignete Samen. Wir hatten bereits Ende August und viel wächst in der Natur leider nicht mehr. Ich musste es einfach versuchen und kaufte Samen von

Radieschen und Tomaten. Weiterhin benötigte ich kleine Aufzuchtkästen und Pflanzenerde. Mein Versuch konnte starten. Ich pflanzte in einem ersten Durchgang Radieschen und Tomaten in kleine, mit Erde gefüllte Aufzuchtbehälter. Um zu einem aussagefähigen Ergebnis zu gelangen, pflanzte ich dieselbe Anzahl außerhalb der Greenbox. Dies war meine Kontrollgruppe. Greenbox und Kontrollgruppe standen dicht beieinander, um die Bedingungen gleich zu halten. Ich schaltete die Greenbox ein!

In den folgenden Tagen achtete ich nur auf eine gleichmäßige Bewässerung. 4 Tage später konnte ich erste Ergebnisse erkennen. Alle 12 Pflanzen in der Greenbox waren bereits aus der Erde gekeimt. In der Kontrollgruppe waren es nur 3 sehr kleine Keimlinge von 12 Samen. Am 5. Tag holte ich die Pflanzen aus der Greenbox und stellte sie zusammen mit der Kontrollgruppe

in einen Gewächsbehälter. Danach folgte ein etwas abgewandelter zweiter Durchgang. Diesmal legte ich die Keime sowohl in der Greenbox als auch in der Kontrollgruppe auf angefeuchtete Watte. So konnte der Wachstumsprozess von Anfang an beobachtet werden. Ein Ergebnis war nach etwa achte Stunden sichtbar. Alle Samen in der Greenbox begannen zu keimen, während in der Kontrollgruppe auch nach vier Tagen kaum eine Reaktion erkennbar war. Es kann bereits festgehalten werden, dass der Wachstumsprozess der Pflanzen aus dem ersten und zweiten Durchgang ansonsten identisch verlief. Von da an pflegte und beobachtete ich die Pflanzen über drei Wochen. Vier Wochen nach Beginn meiner Versuche konnte ich eine erste Messung durchführen.

Und das Ergebnis war erstaunlich! Ich habe die Pflanzengröße, die Blattgröße, die Stielstärke gemessen und verglichen. Darüber hinaus habe ich den optischen Eindruck zusammen mit mei-

nen Eltern begutachtet. Die Unterschiede waren extrem. Die Pflanzen aus der GREENBOX waren im Schnitt 30 bis 40% größer, der Stamm und alle Blätter waren größer und kräftiger. Die Wurzeln waren viel länger und kräftiger. Der optische Eindruck war weitaus besser. Die Pflanzen sahen einfach gesünder aus. Acht Wochen nach Beginn meines Versuchs erfolgte eine weitere Messung. Die Unterschiede waren noch gewaltiger. An den Wurzeln der „Greenbox-Radieschen“ waren bereits „Früchte“ erkennbar.

Natürlich konnte ich keinen Urzeitcode feststellen, wie auch? Trotzdem waren die Ergebnisse erstaunlich. Warum hat Ciba Geigy die Erforschung von Guido Ebner und Heinz Schürch nicht weiter gefördert? Eine Frage, die offen bleibt und der ich gerne nachgehen möchte. Im Frühjahr werde ich weitermachen. Tulpenzwiebeln meiner Mutter warten bereits in der Greenbox.

*Tim Pietrowsky (Klasse 07A)*

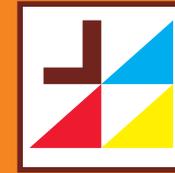
## Petrinum auf der Überholspur

### Erfolge beim Wettbewerb „Schüler experimentieren“



Beim Regionalwettbewerb „Schüler experimentieren“ war das Petrinum in diesem Jahr Dauergast auf der Bühne. Ella Yanik und Marie Wrobel (Klasse 07D) räumten den 1. Preis mit ihrer Suche nach nachhaltigeren Alternativen zu herkömmlichen Geschirrspültabs im Bereich Biologie ab und qualifizierten sich für den Landeswettbewerb. Felix Brock, Mika von Hebel und Kiano Wolter (Klasse 07C) belegten den 2. Platz in Biologie mit ihrer Langzeitstudie zur sinnvollen Lagerung von Äpfeln im Haushalt. Klara Putzke (Klasse 08A) gewann mit ihrem Projekt einen Sonderpreis. Zudem erhielt das Petrinum den MINTSPACE-Schulpreis für die besondere Förderung junger Talente im MINT-Bereich.

*Michael Rembiak*



**Jülkenbeck** GmbH  
**MODERNE ANSTRICHTECHNIKEN**



## INNEN- &

Tapezierarbeiten | Kreativ-Techniken | Lackierarbeiten | Beschichtungsarbeiten | Zier- und Dekoleisten | Beseitigung von Wasserschäden | Beseitigen von Brandschäden | Bodenbelagsarbeiten

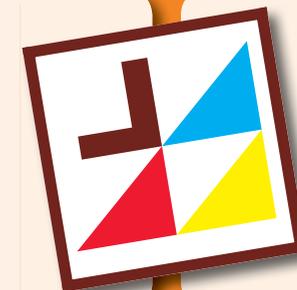
## AUSSENARBEITEN

Fassadenbeschichtung | Putzarbeiten | Wärmedämmverbundsysteme | Lackierarbeiten | Korrosionsschutzarbeiten | Reinigungen | Imprägnierungen | Markierungsarbeiten | Sanierung kleinerer Betonschäden

**Jülkenbeck GmbH**  
**Moderne Anstrichtechniken**

**Sauerbruchstr. 42**  
**45661 Recklinghausen**  
**Tel.: 0 23 61 / 65 21 11**  
**Fax: 0 23 61 / 64 49 2**

**www.juelkenbeck-gmbh.de**  
**info@juelkenbeck-gmbh.de**



### Nur jeder 7000. Deutsche schafft es, seinen eigenen Text auch zu veröffentlichen...



Über 300 Texte Jugendlicher im Alter von 14 bis 21 Jahren aus dem Ruhrgebiet und Umgebung sind bei der Ausschreibung der diesjährigen Essener Jugendanthologien eingegangen. Zum Titelthema „Vom Wachsen und Werden“ haben die Jung-Autor:innen wortwörtlich ihre Texte auf Deutsch, Englisch, Türkisch und sogar auf Kölsch wachsen und werden lassen.

Zum 18. Mal sind die Essener Anthologien im Geest-Verlag unter der Herausgeberschaft von Herrn Artur Nickel erschienen und unter den 120 abgedruckten Texten stammen gleich vier Texte aus der Petriner Schülerschaft: Über ein eigenes Exemplar können sich nun Phileas Dorka (9B), Lara Hoffmeister (9C), Chantal Lehnen (9C) und

Franziska Vöcking (9B) freuen. Ihre Gedanken über schulische Ausgrenzung, die „Lehren des Lebens“, einen lebensbejahenden Umschwung und innige Freundschaft über menschenverachtende Ideologien hinweg brachten die Jugendlichen zu Papier. Da man nicht oft „eigene“ Autor:innen im Haus hat, freute es ebenso Frau Sebbel und Herrn Rembiak, dass die Vier jeweils ein Exemplar für das „Leseland“ und die „Historische Lehrerbibliothek“ signiert haben.

Für eure weiteren literarischen Schritte wünschen wir euch alles Gute und freuen uns über jeden weiteren Text, der seinen Weg in die Öffentlichkeit findet!

*Gesa Sebbel*

## Model United Nations in Classroom

Die Vereinten Nationen agieren seit Jahrzehnten auf dem internationalen politischen Parkett und sind mit 193 Mitgliedsländern ein bedeutsames Forum in den Bereichen Frieden, Sicherheit und Menschenrechte. Insbesondere in Zeiten von Kli-

mawandel, Krieg und Energiewende wird deutlich, wie relevant eine effektive internationale Kooperation ist. Doch wie sieht es hinter den Kulissen des UNO-Hauptquartiers in New York aus? Hier soll MUNiC (Model United Nations in

Classroom) ein wenig Licht ins Dunkel bringen. In Zusammenarbeit mit der Westfälischen Hochschule unter der Leitung von Prof. Dr. Müglichs findet jedes Jahr eine Konferenz in Recklinghausen statt, welche es interessierten Schülerinnen und Schülern der Oberstufe (EF-Q2) ermöglichen soll, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. In zahlreichen vorangehenden Sitzungen bereiten sich die Schülerinnen und Schüler auf die Abschlussitzung im Kreishaus des Kreises Recklinghausen vor – natürlich auf Englisch.



Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer wird einem Mitgliedsland zugeordnet und erarbeitet sich anhand landesspezifischer Informationen die Position des Landes zu einem vorgegebenen Thema.

Ziel dieses Projekts ist es, zusammen mit Schülerinnen und Schülern anderer Recklinghäuser Schulen eine Vollversammlung der Vereinten Nationen zu simulieren, in deren Rahmen eine Resolution zur internationalen Zusammenarbeit in einer Sache entwickelt und verabschiedet wird. In den vergangenen Jahren wurde beispielsweise

über die Verteilung von Fischereirechten und die Festsetzung von Fangquoten diskutiert oder ein Beschluss zur Bekämpfung von Kinderarmut und Kinderarbeit gefasst. In diesem Jahr wurde unter anderem über die Verwendung von Einmalplastik debattiert. Das für die Abschlusskonferenz notwendige Wissen und die Fähigkeiten eignen sich die Schülerinnen und Schüler an, um die abschließende Sitzung so realistisch wie möglich zu simulieren. Dies umfasst beispielsweise Wis-



sen zum System der Vereinten Nationen, dem Verhaltenskodex der UNO, Möglichkeiten zur zielführenden Recherche von Länderinformationen, offizielle Positionen des zu vertretenden Landes zu globalen Sachverhalten, das Schreiben eines Plädoyers oder das Diskutieren in englischer Sprache. Alle Teilnehmenden vertraten ihr Land und dessen Interessen zu Beginn der Konferenz in einer Rede. Im weiteren Verlauf galt es in formellen und informellen Verhandlungsrunden die Vertreterinnen und Vertreter anderer Mitgliedsstaaten zu überzeugen, um gemeinsam eine Resolution zu erarbeiten. Nach 8 Stunden

harten Verhandlungen wurde eine Resolution zur Abschaffung von Einmalplastik mit einfacher Mehrheit verabschiedet. Doch nicht nur dieser Gruppenerfolg ließ sich feiern, sondern auch die besonders erfolgreiche Teilnahme von drei Petriner Schülerinnen und Schülern. Jasper Beck (EF), Ben Trojca (EF) und Esmanur Kanoğlu (Q1) wurden im Anschluss an die Konferenz

von einer Jury der Hochschule als „outstanding delegates“ ausgezeichnet. Wir gratulieren der Gesamtgruppe und auch den zwei Preisträgern und der Preisträgerin zu dem tollen Ergebnis.

*Rajanikanta Das, Anna-Lena Schäpers*

## „Vorlesen ist die Krönung“

### Titus Wagner gewinnt den Vorlesewettbewerb

Mit seiner humorvoll vorgetragenen, mit einer Prise Spannung versehenen und sympathisch mit dem Publikum agierenden Art und Weise überzeugte Titus Wagner aus der Klasse 6D kürzlich die sechsköpfige Jury des Vorlesewettbewerbs des Deutschen Buchhandels, der auf Ebene des Kreises Recklinghausen ausgetragen wurde. Mit einer Textstelle aus dem Buch „Charly kriegt die Flatter“ von Sam Copeland setzte sich Titus gegen die große Konkurrenz durch, die aus 18 anderen Schülerinnen und Schülern aus dem Kreis bestand. Nicht nur von der Jury, sondern auch von einem äußerst aufmerksamen Pub-

likum beäugt, stellten die Teilnehmenden ihr Können in den Bereichen Lesetechnik, Interpretation und Textauswahl unter Beweis und präsentierten nebenbei den Zuhörenden eine muntere Auswahl der verschiedenen Büchergenres. Die Urkunden und Bücherpreise sowie die anerkennenden Worte des Bürgermeisters Christoph Tesche zu der besonderen Leistung des Vorlesens als „Krönung“ des Leseprozesses rundeten die Veranstaltung ab. Lieber Titus, herzlichen Glückwunsch zu diesem tollen Erfolg und viel Spaß weiterhin in der Welt des Lesens!

*Gesa Sebbel*



## Smarte Ausbildung für clevere Köpfe.

Karrierestart beim führenden Spezialisten für Arbeitsschutz und Industrietechnik.



**Kauffrau/-mann im Groß- und Außenhandelsmanagement**

**Bachelor of Arts in Wirtschaft und Management**

**Bachelor of Science IT- und Softwaresysteme**

- ✓ **Führender IHK-Ausbildungsbetrieb**
- ✓ **Abwechslungsreiche Ausbildungsinhalte**
- ✓ **Beste Chancen auf Übernahme**
- ✓ **Vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten**

Weitere Informationen zu den Ausbildungsberufen, Studien, Inhalten und Abläufen finden Sie auf unserer Webseite [www.schloemer24.de/karriere/ausbildung](http://www.schloemer24.de/karriere/ausbildung)



Starten Sie Ihre Karriere bei Schloemer, einem führenden Spezialisten für Arbeitsschutz und Industrietechnik mit europaweiter Systemversorgung. Als Servicehändler versorgt Schloemer mehr als 5.000 Kunden mit 100.000 starken Markenprodukten und individuellen Dienstleistungen aus den Bereichen Arbeitsschutz, Schlauchtechnik, Brandschutz, Förderbänder und Betriebseinrichtung.

Führender Ausbildungsbetrieb ausgezeichnet als einer von **Deutschlands besten Ausbildern** im Rahmen einer Studie des Wirtschaftsmagazins Capital.

Als IHK-Ausbildungsbetrieb ausgezeichnet mit dem **Zertifikat für Nachwuchsförderung** von der Bundesagentur für Arbeit im Kreis RE.

**SCHLOEMER**  
SCHNELLER. MIT SICHERHEIT.

Ein Unternehmen der **HABERKORN** Gruppe

**WIR FREUEN UNS AUF IHRE BEWERBUNG**  
Senden Sie uns Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Anschreiben, Lebenslauf und aktuellen Zeugnissen per E-Mail an [karriere@schloemer24.de](mailto:karriere@schloemer24.de) | Schloemer GmbH, Frau Klaudia Kulla, Zum Wetterschacht 14-18, 45659 Recklinghausen, Telefon 02361 5805-0

## Ein besonderes musikalisches Jahr



Konzerte mit Publikum – und wir hätten nie gedacht, dass das so etwas Besonderes ist. Nach fast drei Jahren Pandemie gibt es viele junge Musiker/innen am Petrinum, die das noch nie erleben konnten! Umso größer war die Freude, als wir die Konzerte im Jahr 2022 live und mit Publikum erleben durften.

Nils Thureau (Jg. Q1) drückt aus, was viele Musiker erlebt haben: „Also, ich erinnere mich noch gut an die letzte Orchesterprobe bevor es für alle in den Distanzunterricht ging. Das müsste so ungefähr im März 2020 gewesen sein. Damals scherzte ich noch mit ein paar anderen darüber, dass wir uns jetzt bestimmt für 1 oder 2 Monate nicht mehr sehen würden. Da hatte noch keiner gedacht, dass es bis zur nächsten Probe noch knapp einhalb Jahre dauern würde. Mir hat das Spielen im Orchester echt gefehlt, und deshalb war es umso schöner, als wir dann endlich wieder ans Proben kamen. Obwohl das erste Konzert unter diesen Umständen das Weihnachtskonzert 2021 war, das ohne Publikum stattfand, war es schön wieder auf der Bühne stehen zu können. Mit der Band war das alles etwas unkomplizierter, da wir nicht so stark durch die Coronarichtlinien eingeschränkt waren. Als wir dann aber wieder vor richtigem Publikum spielen konnten, war das natürlich um einiges besser. Die Reaktionen



zu sehen und den Applaus zu hören, hat mich einfach glücklich gemacht.“

Auftrittsmöglichkeiten gab es 2022 zum Glück wieder viele: das literarische Frühlingskonzert, Auftritte von Solisten und kleineren Ensembles bei „Recklinghausen leuchtet“ und dem Akademischen Frühstück, beim Expertenprojekt und Preisverleihungen, bei den Abiturfeierlichkeiten, beim Sommerkonzert der Bläserklassen und schließlich die Weihnachtskonzerte. Corona hat die Vielfalt der musikalischen Landschaft an unserer Schule nicht zerstören können. Es gibt sie noch: Bläserklassen der Jahrgangsstufen 5 und 6, Unterstufenchor, „großer“ Chor (bestehend aus Oberstufenschülern, Ehemaligen, Eltern und Lehrern), Orchester, Schulband und Solisten.

Den musikalischen Auftakt machte das Literarische Frühlingskonzert, das inzwischen zu einer Tradition am Petrinum geworden ist. Michael van Ahlen las in der Gymnasialkirche humorvolle Werke des Recklinghäuser Dichters Günter Nehm. Seine Lesung wurde umrahmt von Musikdarbietungen des Unterstufenchores, von Solistinnen und der Schulband.

Das Sommerkonzert der Bläserklassen stellt ein ganz eigenes Format dar, in dem nicht nur

die Bläserklassen als Klassenorchester musizieren, sondern junge Musikerinnen und Musiker, betreut durch ihre Instrumentallehrer, auch kleinere, teilweise jahrgangsstufenübergreifende Ensembles bilden und außerdem solistisch auftreten. Das Ergebnis ist eine bunte Mischung von Stilrichtungen und instrumentalen Besetzungen, mit Begeisterung aufgenommen in der bis auf den letzten Platz gefüllten Gymnasialkirche. Auch Schülerinnen und Schüler, die ihr Instrument erst seit einem Jahr spielen, haben die Möglichkeit, in einem Duo oder solistisch auszuprobieren, wie es sich anfühlt, vor großem Publikum zu stehen. Dabei bilden auch die Profis – die Instrumentallehrer – mit ihren Schützlingen gemeinsam Ensembles.

40 Jahre Weihnachtskonzert, nur unterbrochen durch das Jahr 2020, in dem gar nichts erlaubt war! Es stellte den Höhepunkt des musikalischen Jahres dar, weil ALLE Petriner Ensembles

sich fieberhaft darauf vorbereiten und gehört werden. Auch die Jüngsten in der Bläserklasse waren dabei. Bei diesem Konzert überzeugte vor allem die musikalische Vielfalt auf gehobenem Niveau: der Unterstufenchor mit internationalen Weihnachtsliedern und dem berühmten „Heal the world“ von Michael Jackson, die Schulband mit Songs von George Michael, Katy Perry und Michael Jackson (hier sogar ein eigenes Arrangement mit Bläsern), der Chor mit Peter Schillings „Major Tom“, John Rutters „Look at the world“ und dem bekannten Song „That’s Christmas to me“ von Pentatonix sowie das Orchester mit Musik aus Händels „Wassermusik“ und Tschaikowskis „Nussknacker-Suite“, einem Orchesterarrangement von Camila Cabellos Song „Havana“ und Klaus Badelts Filmmusik zu „Fluch der Karibik“. Für jeden Geschmack war etwas dabei!

Lioba Pötter, Elke Reppert

### PRAXISKLINIK

#### Gemeinschaftspraxis

Dr. Dr. Thomas Olivier  
Dr. Tobias Wienhöfer  
Dr. Christian Spies  
Prof. Dr. Dr. Ulrich Westermann

#### Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

Plastische - Ästhetische Operationen  
Oralchirurgie  
Implantologie  
Parodontologie

#### FIR

Fortbildungsinstitut  
Implantologie  
Rhein-Ruhr

#### 3D

Diagnostikcenter



### PRAXIS & KLINIK

Zentrum für Implantologie,  
MKG-Chirurgie und  
Plastische Chirurgie  
Recklinghausen GmbH

Qualitätsmanagement System  
nach DIN EN ISO 9001:2008

Holzmarkt 7-9  
45657 Recklinghausen  
Telefon 02361 93182-0  
[www.mkg-olivier-wienhoefer.de](http://www.mkg-olivier-wienhoefer.de)

## Rebecca Horn: „Konzert für Buchenwald“

Die 1944 im Odenwald geborene Künstlerin Rebecca Horn hat seit den siebziger Jahren Werke geschaffen, die aus Performances, Filmen, skulpturalen Raum-Installationen, Zeichnungen und Fotoübermalungen bestehen. Ab 1964 studierte sie Philosophie und Kunst in Hamburg. 1967 erlitt sie eine Lungenvergiftung, da sie für ihre Arbeit mit Kunststoffen experimentierte. Nach ihrem einjährigen Aufenthalt in einem Sanatorium, verwendet sie überwiegend organische Materialien, wie Baumwolle und Federn. In den achtziger und neunziger Jahren entstehen große Rauminstallationen, die an einem historisch und politisch aufgeladenen Ort ausgestellt werden. So auch die hier dargelegte Installation „Konzert für Buchenwald“, die sie 1999 in einem alten stillgelegten Straßenbahndepot in Weimar installierte. Die Installation an diesem geschichtsträchtigen Ort wurde zum Gedenken an die ermordeten und gefolterten Häftlinge des KZ Buchenwald errichtet. Betritt man das alte Depot, sieht man zunächst aufeinander liegende Saiteninstrumente sowie eine alte Lore, die monoton zwischen den Instrumenten und der rückwärtigen Wand hin- und herpendelt. Die Instrumente liegen auf den Schienen der Lore und es wird der Anschein erweckt, als schiebe der kleine, antike Bergwerkswagen die Gitarren und Geigen immer weiter zusammen. Beim Zurückfahren stößt der Wagen mit einem lauten Knall an die Wand, wodurch ein Blitz ausgelöst wird. Die Lore ist ein Original aus einem Arbeitslager. In Anbetracht des Dargestellten mutet der Titel etwas zynisch an. Die Instrumente sind defekt. Es fehlen Saiten, die Körper sind zerstört, sie liegen aufgetürmt da und warten auf ihren Abtransport. Hier wird kein Konzert mehr gespielt. Hier ertönt keine Stimme mehr. Die Musikinstrumente sind unterschiedlich in Farbe, Form und Größe, wodurch sie symbolisch für die verschiedenen Menschengruppen stehen, die von den Nationalsozialisten in den Konzentrationslagern

getötet wurden. Die zunächst in unscheinbarem Grau gehaltenen Seitenwände offenbaren auf den zweiten Blick ein befremdliches Szenario. Es handelt sich hierbei um 2,40 m große Glaswände, die mit Asche gefüllt wurden. Hierzu hat die Künstlerin über ein Jahr Asche aus einem Wald in ihrer Heimatstadt gesammelt. Die unterschiedlichen Farbnuancen changieren von hell bis dunkel und verlaufen wellenartig innerhalb der durch Spots beleuchteten Scheiben. Der Raum strahlt eine beklemmende Atmosphäre aus, da kein Tageslicht hineindringt. Die installierten Lichter sorgen eher dafür, dass sich die Installation auf den Schienen unendlich in den Glasscheiben spiegelt – ein Sinnbild für die nicht aufgehende Qual der Gefangenen. Der Raum wirkt wie ein Gefängnis, es gibt kein Entkommen. Zu Rebecca Horns Arbeitsweise gehört es u.a. auch, Gedichte als Vorbereitung auf ihre Installation zu verfassen, wie im folgenden Ausschnitt zu der vorliegenden Arbeit:

[...] Straßenbahndepot in Weimar  
Landschaft der 56.000

Den Schienenstrang durch das Tor ins Innere  
verlegen

Ein kleiner Transportwagen aus Buchenwald  
fährt in Herzrhythmen gegen die hintere  
Wand,  
der Aufprall erzeugt Blitze,  
die wie Seelenstränge an der Stirnwand  
emporzüngeln.

Die Landschaft der Asche erhellen.

Les funéraires des instruments

Immer noch schlafen Körper, die Geigen, auf  
den Gleisen

Warten geduldig auf den Transport ihrer Erlö-  
sung.

Der Wagen fährt über den Hals einer Geige,  
im Zerbersten erklingt leise ein Ton. [...]

Melanie Hill

Montag Morgen. Ein Schluck Wasser. Es ist kalt draußen. Der Winter beginnt. Ich mag den Winter. Endlich wieder Familienzeit. Besinnlich.  
Ich hoffe diese Woche wird anders. Nicht so stressig. Ich sollte mehr auf mich achten. Mir mehr Zeit für mich nehmen. *Ring, Ring.*  
Warte was? 7:30 Uhr? Schon so spät? Ich muss los. Ich komme zu spät. Was der Chef wohl denkt.  
Arbeit. Schlafen. Aufwachen. Arbeit. Dieser endlose Kreislauf. Ich schaffe es nicht ihn zu durchbrechen. Jeder Tag, jeder Augenblick. Stress. Alles scheint mir gleich in dieser Welt. Wofür mache ich das hier überhaupt? Egal, ich habe keine Zeit darüber nachzudenken. Um 18 Uhr möchte ich Feierabend machen. 19:30 Uhr. Es ist später geworden. Ich bin immer noch nicht fertig. Ich sollte noch weiter machen. Aber ich bin müde.  
Von der Arbeit. Stress in meinem Kopf. Nur Stress.  
Ich bin alleine. Meine 4 Zimmer Wohnung. Die kahlen Wände. Alles scheint so kühl. Es ist kalt. Es ist Winter. Diese graue Jahreszeit. Ich möchte Frühling. Da bin ich wenigstens zuversichtlicher. Das Glas von heute morgen. Es steht da immer noch wie vorher. Ein Schluck Wasser.  
Warum schaffe ich es nicht mir mehr Zeit für mich zu nehmen? Wieso schaffen die anderen das? *Stille.* Noch ein Schluck Wasser. Ich brauche eine Lösung. Schneller, Weiter, Besser. Das bin nicht ich. Ich brauche Ruhe. *Stille.* Das Wasser tut gut. Ich sollte mir öfter Zeit nehmen um in mich reinzuhorchen. Das ist wichtig.  
Dienstag Morgen. Ein Schluck Wasser. Es ist kalt draußen. Der Winter beginnt. Ich mag den Winter. Endlich wieder Familienzeit. Besinnlich. Heute stressen ich mich nicht. Ich nehme noch einen Schluck Wasser, lausche dem Wind der durch die kahlen Äste der Bäume zieht und genieße diesen Moment ganz für mich alleine. *Ring, Ring.* Es ist 7:30 Uhr. Heute wird ein guter Tag. Ich bin klar in mir selber. So klar wie das Wasserglas auf meiner Fensterbank.

Isabel  
Quintanilla  
GLAS, 1969

Aus dem Kunstunterricht  
EF Grundkurs Kunst • Lara Güth

## Erfolge bei Jugend Creativ 2022/23

Zum 10. Mal haben SchülerInnen unserer Schule 2023 am jährlichen Internationalen Jugendwettbewerb Jugend Creativ 2023 der Volksbanken Raiffeisenbanken teilgenommen. Je nach Termin- und Lehrplan wird es jedes Jahr einigen Klassen ermöglicht, sich innerhalb des Kunstunterrichts künstlerisch zum Wettbewerbsthema zu äußern. Jeweils zwei Klassen der Stufen 5 und 7 und der AG Bilderzauber arbeiteten zeichnerisch und malerisch zum diesjährigen Thema „WIR. WIE SIEHT ZUSAMMENHALT AUS?“.

Wieder sind sehr individuelle Werke entstanden und zur ersten Runde (lokal begrenzt auf den Bereich Marl/Recklinghausen) eingereicht worden. Eine Fachjury tagt Ende Februar und somit sind zum Redaktionsschluss dieser Zeitung mögliche GewinnerInnen noch nicht bekannt. Wir wollen die Daumen drücken.

Bisher waren in jedem Jahr mehrere Kinder und Jugendliche des Petrinum unter den Gewinnenden und konnten tolle Sachpreise bei der immer nett organisierten und wertschätzenden Preisverleihung entgegennehmen.

Zur Überlegung "IST DAS SCHÖN?" wurden Rosalie Terfloth und Luisa Secker mit dem 2. und 3. Platz beim Creativ Wettbewerb 2022 belohnt. Sie kamen zu dem Schluss, dass das, was sie wirklich schön finden, nicht von Moden oder äußeren



Einflüssen geprägt ist: das Zusammensein mit der Familie, ein gemeinsamer Urlaub oder ihr Haustier. So zeigen die prämierten Motive die Rast der Familie auf dem soeben gemeinsam erklimmten Berggipfel und den staunenden Blick auf den im Sonnenuntergang farbenprächtigen Atlantik. Unseren ganz Herzlichen Glückwunsch!

*Sabine Metz und Barbara Trottenberg*

## SCHOOL SKETCHERS - SCHOOL ART

Im Rahmen von Kultur und Schule NRW machten sich in diesem Jahr Schülerinnen und Schüler der Klasse 7B auf, um als Schulreporter, als SCHOOL SKETCHERS ihren Schulalltag zu dokumentieren und zeichnerisch zu kommentieren. Kleine Augenblicke wie das große Ganze wurden zum

Thema. Ob Szenen vom Schulhof oder Details im Schulgebäude oder Klassenraum – quer über das Schulgelände wurde beobachtet und skizziert.

Mit zeichnerischen Aufwärm- und Lockerungsübungen wie dem Blind- oder Auf-dem-Kopf-Zeichnen startete die Klasse mit großem Spaß



*Rosalie Terfloth*

in das Projekt. Zur Inspiration und Orientierung für die anschließende Umsetzung ihrer vielen Skizzen und Ideen zu größeren Leinwandbildern sahen sie sich gemeinsam Werke des (so sagt er selber) „schnellsten Künstlers der Welt“ an: Jim Avignon, international bekannter und gefragter deutscher Pop-Art- und Street-Art-Künstler, der mehrfach die Berliner Mauer bemalte, in einer Woche all seine Arbeiten für die Expo schuf und im Schnitt 4,37 Werke pro Tag produziert. Seine sorglos schnelle und großzügige Malweise konnte auch die Schüler zu einem lockeren Output inspirieren und so entstanden viele poppig-bunte, knallig-unbekümmerte Malereien und Masken: Belebte Lineale, Taschenrechner und



*Lena-Hennecke & Eleni-Kaschmer*



*Paul Metz*

Stifte pinseln durch eine schrille Petrinumwelt, Basketbälle und behäbig-gefüllte Euis begeben sich in Gymnasialkirche oder Altbaufoyer – das Petrinum treibt's bunt!

Mittlerweile haben wir Kontakt zu Jim aufnehmen können, der bereits ganz gespannt auf die Schülerwerke ist und wir hoffen sehr, dass wir im laufenden Schuljahr noch ein gemeinsames „Künstler-Treffen“ auf die Beine stellen können. Mittlerweile ist die Klasse 7D in das Projekt eingestiegen und zeichnet sich warm, um, wenn nicht die schnellsten Zeichner der Welt, so doch zumindest die mit dem größten Spaß zu werden.

*Sabine Metz*

## Buchobjekte – Buchkunst – Künstlerbücher



Im Schuljahr 2022/23 ergibt sich für die 7er-Klassen A und C am Petrinum die Möglichkeit, an einem besonderen künstlerischen Werkvorhaben der Stiftung Ravensburger Verlag teilzunehmen.

Unter dem Titel **Werk.Klasse.NW23** fördert die Stiftung in diesem Jahr den Bereich gestalterischer und handwerklicher Bildung. Handwerkliches Arbeiten soll als eine wertvolle künstlerisch-gestalterische Tätigkeit erfahrbar gemacht werden. Technische Entdeckungen wie auch kreative und handwerkliche Erfahrungen liefern ein ausgleichendes und bereicherndes Ventil zum Schulalltag. Wir freuen uns sehr, mit unserer Bewerbung für das Programm den Zuschlag erhalten zu haben, umso mehr, als es jeweils nur für eine kleine Anzahl an Projekten in ausgewählten Bundesländern angeboten wird.

Unter dem Titel **Buchkunst – Kunstbuch** möchten wir unseren Schülerinnen und Schülern über die künstlerische Auseinandersetzung mit dem Buch als Objekt nicht nur neue Kompeten-

zen an die Hand geben, sondern ihr Interesse auf ganz lebendige Weise auf das Medium Buch lenken, ihm in unserer modernen Medienflut noch einmal einen neuen Stellenwert geben, die Geschichte der Buchherstellung vorstellen und Freude am Buchdesign wecken.

Aus dem Illustratorenhandwerk gibt es zunächst jede Menge Input: Die Klasse 7A beginnt mit der Gestaltung eines eigenen Werkbuches. Darin werden jede Menge Informationen gesammelt: von Gutenberg zum Bleisatzverfahren zu neuen Drucktechniken und der Untersuchung, welchen Weg ein Buch von der Idee bis zur Auslage in der Buchhandlung nimmt. Die Klasse illustriert witzig Fachbegriffe aus dem Handsatz wie Brotschrift, Blindfisch oder Fliegenkopf, gestaltet Cover und Vorsatzpapier sowie Pop-up-Seiten, die letztendlich das Berufsbild des Papieringenieurs prägen. Die nächste Betrachtung gilt der Buchskulptur. Wenn man ein Buch irgendwann tatsächlich nicht mehr liest, nicht mehr verschenken kann, nicht mehr braucht, dann ist es zum Wegwerfen zu schade. Buchkünstler verwandeln sie in Kunstobjekte, die faszinieren. Zunächst falten und schneiden die Schülerinnen und Schüler der 7A kleinere Buchobjekte wie Igel, Herzformen, Schriften oder gar Juwelen.

Künstlerinnen wie Su Blackwell lassen Märchen-szenen dreidimensional und lebendig auf den Buchseiten entstehen, Book-Carver wie Brian Dettmer oder Reinhard Gedack erschaffen aus Büchern vielschichtige Skulpturen und Landschaften, die den Inhalt nochmals lebendig werden lassen. Der Inhalte eines Buches wird durch Zerlegen in seine Bestandteile und deren Neu-Komposition interpretiert. Die Klasse 7C erprobt das Book-Engineering zurzeit an ausrangierten Kunstlehrwerken. Wir sind ganz gespannt auf die vielfältigen Welten, die daraus entstehen!

*Sabine Metz*

## Drachen modellieren leicht gemacht



Im ersten Halbjahr der Klasse 5 haben sich mutige DrachenforscherInnen auf eine Expedition begeben. Ihr Weg führte sie an die abgelegensten Orte. Sie suchten wochenlang nach den kleinsten Spuren der seltenen Wesen und fanden zunächst nur Schuppen, Fußabdrücke und Spuren ihrer Flügel, die sie alle mit unterschiedlichen Schraffurtechniken so genau wie möglich zeichneten.

Auch als die Verzweigung groß war, der Mut sie fast verließ, gaben sie nicht auf. Sie erkundigten sich bei Einheimischen und erfuhren eine Menge Abenteuergeschichten über die legendären Wesen. Die Geschichten schrieben sie auf, um sie für die Nachwelt zu erhalten.



Sie verfolgten die Spuren weiter und letztlich wurde ihr Tatendrang belohnt. Sie stießen auf die scheuen Wesen und entdeckten gleich eine Vielzahl von ihnen. So fanden sie Vulkandrachen, Eisdrachen, Sternendrachen, Wolkendrachen und viele mehr. Der Bonbondrache war ein ganz besonders süßes Exemplar. Heimlich zeichneten sie die Wesen in ihrer natürlichen Umgebung. In einem unbeobachteten Moment gelang es den ForscherInnen die Nester der Drachen genauer zu untersuchen. Wieder im Forschungslabor angekommen, formten sie die Eier der Drachen nach. Diese wurden dann im Drachenfeuer gebrannt. Ein paar der seltenen Exemplare sind hier zu sehen.

*Melanie Hill*

## Pater Reinhard Kellerhoff verstorben

### Engagierter Begleiter der Eine-Welt-Arbeit am Petrinum



Fast ein Vierteljahrhundert war Pater Reinhard Kellerhoff ein engagierter Wegbegleiter der Eine-Welt-Arbeit am Gymnasium Petrinum. Als Leiter der „Franziskaner-Mission“ in Werl ab 1983 war er weltweit vernetzt und vermittelte in Recklinghausen Kontakte nach Nordost-Brasilien,

dem „Armenhaus“ des Landes. Nach Beginn der Partnerschaft des Petrinum mit den Schulprojekten der Franziskaner in Bacabal waren Arbeitsgruppen häufig Gast im Bildungs- und Präsentationszentrum „Forum der Völker“, das er in Werl aufgebaut hatte. Ab 1988 gestaltete er häufig die „Brasilien-Tage“ an unserer Schule mit. Wenn Pater Reinhard berichtete, wurde es selbst in der Aula oder der Gymnasialkirche still. Er präsentierte nicht nur die Hilfsprojekte anschaulich: Er gab den Menschen und ihren Schicksalen in Lateinamerika ein Gesicht. Am 29. März 2022 ist der Franziskaner im Alter von 87 Jahren verstorben. Als franziskanischer Brückenbauer für Menschlichkeit und Gerechtigkeit weltweit bleibt er uns in dankbarer Erinnerung.

Das Foto zeigt eine Spendenübergabe durch SV-Vertreter und Mitglieder der AG Glaube und Entwicklung 1999 an P. Reinhard Kellerhoff in der Aula des Petrinum.

*Georg Möllers*

## Für den Nächsten da: Sozialpraktikum

Nach zwei Jahren Corona-Pause konnten wir in diesem Schuljahr endlich wieder das freiwillige Sozialpraktikum durchführen, das seit 2009 am Petrinum angeboten wird. Es gibt Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, über einen Zeitraum von drei Monaten entscheidende Soft-Skills wie Empathie, Verlässlichkeit und Team-Geist im außerschulischen Rahmen zu erproben und weiterzuentwickeln. Zahlreiche Recklinghäuser Institutionen wie zum Beispiel Jugend-, Familien- und Senioreneinrichtungen sowie Übermittagsbetreuungen von Grundschulen stellen uns als verlässliche Partner seit vielen Jahren Praktikumsplätze zur Verfügung und betreuen unsere Praktikantinnen und Praktikanten vor Ort. Zusätzlich werden sie von einer Lehrkraft begleitet sowie insbesondere inhaltlich im Rahmen von Begleitveranstaltungen durch geschulte Mitarbeiterinnen des Areopag. Unter den gewählten Praktikumsplätzen befinden sich in diesem Schuljahr zum Beispiel Kindergärten, Grundschulen, zwei Senioreneinrichtungen, das Hospiz, die Recklinghäuser Tafel, der Schulbauernhof sowie die Jugendeinrichtung WiLmA. Aus dieser wird uns Levi Fischer auf der folgenden Seite berichten.

Als uns das Sozialpraktikum vorgestellt wurde und ich die Steckbriefe zu den Einrichtungen gelesen habe, hatte ich Lust, eine davon näher kennenzulernen und mich dort zu engagieren. Mir hatte ein Freund, der das Praktikum schon einige Jahre zuvor gemacht hatte, von der Einrichtung erzählt, bei der er war, nämlich dem Kinder – und Jugendtreff WiLmA (Wohnen im Laden mit Aktionen) in Recklinghausen Süd. Er hatte dort eine sehr gute Zeit und erzählte mir von dem netten Team, das den Kindern und Jugendlichen einen Ort bietet, wo sie sich treffen können, um ihre Freizeit zu gestalten und um zu lernen, gut miteinander klarzukommen.

Darum habe ich mich für WiLmA entschieden und war Ende Januar zum ersten Mal dort, habe das Team kennengelernt und wurde durch die Räumlichkeiten geführt. Es gibt einen großen Raum, in dem die Kinder lesen oder gemeinsam

Gesellschaftsspiele spielen können, ein kleines Klassenzimmer für die Hausaufgabenbetreuung und eine Tischtennisplatte sowie viele weitere Sportgeräte. Hinter dem Haus schließt sich ein großer Garten mit einer kleinen Kletterecke, Fußball- und Basketballplatz an. Seitdem bin ich nun schon einige Male dort gewesen und habe lustige Nachmittage mit den Kindern und Jugendlichen beim Kickern, Monopoly- oder Fußball spielen im Garten verbracht. Neben dem Spielen ist es als Betreuer auch unsere Aufgabe, bei kleinen Streitigkeiten zu schlichten und den Kindern und Jugendlichen Regeln für ein gutes Miteinander nahezubringen. Die Atmosphäre ist immer sehr angenehm und locker, und die Mitarbeiter sehr offen und herzlich. Wer auch darüber nachdenkt, das Sozialpraktikum zu machen, dem kann ich die WiLmA als Praktikumsplatz sehr empfehlen.

*Levi Fischer (Stufe EF)*

## Besuch im Bestattungsinstitut

Im Rahmen unseres Unterrichtsthemas „Abschied nehmen – Umgang mit Trauer und Leben nach dem Tod“, hat sich ein katholischer Religionskurs der Stufe 9 auf den Weg zum nahe liegenden Bestattungsinstitut Konert gemacht, um einen Einblick in die Aufgabenbereiche eines Bestatters zu erhalten. Wir wollten erfahren, wie denn der Bestatter selbst mit dem Tod im Alltag zurechtkommt und wie es ist, Tag für Tag mit dem Sterben konfrontiert zu werden. Des Weiteren wollten wir erfahren, was genau mit einem Leichnam geschieht, wie genau dieser auf die Bestattung vorbereitet wird und welche Möglichkeiten man als Angehöriger hat. Nachdem wir von der Mitarbeiterin Frau Wennig, welche seit fünf Jahren für die Familie Konert und ihren Betrieb arbeitet, willkommen geheißen worden waren, erklärte sie zunächst einiges über ihren Alltag als Bestatterin. Der Kurs war sehr

überrascht, wie vielseitig ihre Tätigkeit ist. Von der Seelsorge der Angehörigen bis zum direkten Arbeiten am Leichnam ist ihr Aufgabenbereich weit gefächert. Unsere Fragen beantwortete Frau Wennig geduldig. So lernten wir auch viel über außergewöhnliche Todesfälle sowie Bestattungsarten. Des Weiteren berichtete sie über den Umgang mit dem Leichnam und dem Ablauf der Hygieneversorgung und der Waschung des Toten. Sie erzählte von vielen herzerreißenden Momenten, aber auch von der Dankbarkeit, die so manche Angehörigen ihr für ihre Arbeit entgegenbringen. In diesem Zusammenhang war es interessant, zu erfahren, wie unterschiedlich die Angehörigen der Verstorbenen mit dem Tod und dem Besuch beim Bestatter umgehen, denn während viele Angehörige sehr emotional und aufgelöst reagieren, gibt es auch Angehörige, die der Tod des Verstorbenen kalt lässt.

Nachdem alle unsere Fragen geklärt waren, führte uns Frau Wenning noch durch den Betrieb der Familie Konert. Wir konnten die Werkstatt mit den vorbereiteten Särgen, die verschiedenen Urnen, sowie den Raum, in dem die Waschung des Toten vollzogen wird, besichtigen. Außerdem konnten wir einen Blick in die Kühlung werfen, wo die frisch verstorbenen Leichen gekühlt und

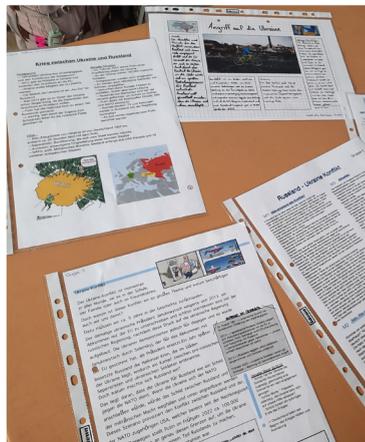
gelagert werden, damit der Verwesungsprozess später einsetzt.

Durch diese intensive und interessante Exkursion wurde uns auch ein Stück weit die Scheu vor diesem sensiblen Thema genommen, welches man aber dennoch mit Respekt behandeln sollte.

*Franziska Vöcking (Klasse 09B)*

## Nachgefragt: Der Ukraine-Konflikt

### Informative Begegnung zwischen Jüngeren und Älteren



Wie kam es zum Kriegsausbruch in der Ukraine? Was ist überhaupt die NATO? Welche Interessen haben die Akteure? Wie weit liegt die Ukraine von Deutschland entfernt? Was sind aktuelle Entwicklungen? Diesen und ähnlichen Fragen sind die Schülerinnen und Schüler der beiden Schulstufen in Projekteinheiten im Fach Geschichte in den letzten Wochen nachgegangen. Die Herausforderung für die Älteren der Stufe EF bestand nun darin, für die Jüngeren Artikel zu entwerfen, die mittels Informationstexten, Karten, Karikaturen und Begriffserklärungen die Themenkomplexe rund um den Krieg in der Ukraine anschaulich, aber auch altersgerecht

erläutern. Die Klasse 6B wiederum durfte sich als kleine Nachwuchslektoren und große Feedback-Geber hervortun, so dass sich am 27.04.2022 beide Seiten zu einigen Gesprächsrunden zusammenfanden. Die hochgehobenen Daumen in der Rückmeldung zeugten am Ende von einer produktiven Unterrichtseinheit, welche hochaktuelle und uns in vielerlei Weise bedrückende und erschreckende Ereignisse zum Thema hatte, aber gleichzeitig im Austausch der verschiedenen Altersstufen die klare Haltung zeigte, die eine rasche, friedliche Lösung des Konfliktes herbeisehnt.

*Gesa Sebbel*

**DEIN STYLE.  
DEIN LEBEN.  
DEINE BRILLE.**

Wir holen die Trends für Dich nach **Recklinghausen und Oer-Erkenschwick!**

Alle Blicke auf Dich ziehen und dabei alles im Blick behalten? Finde jetzt Deine Lieblingsbrille!

IGA OPTIC

MUES & STERNEMANN

**Recklinghausen-Altstadt**  
Rochusstraße 7  
02361-10 22 0

**Recklinghausen-Süd**  
Bochumer Straße 139  
02361-65 55 83

**Oer-Erkenschwick** mit Hörakustik  
Stimbergstraße 98  
02368-15 40

mues-sternemann.de

### Auf der Kettlebell ins Wochenende geflogen Eine (etwas andere) Mikrofortbildung des Kollegiums



Etwa einmal monatlich bieten Kolleginnen und Kollegen einzeln oder im Team am Freitagmittag eine sechzigminütige Fortbildungseinheit zu einem Thema an, zu dem sie eine besondere Expertise aufweisen und das auch für andere von Belang ist. Und was läge für die Crossfit-Matadoren Andrea Mrug und Jens Brackland näher, als ihren Kolleginnen und Kollegen eine kleine Einführung in ihr Herzenssthema zu bieten und ihnen gleichzeitig ein paar Tipps für die eigene Gesunderhaltung mit auf den Weg ins Wochenende zu geben?

Natürlich widmen sich die Interessierten auch diesmal einer theoretischen Einführung, die den Bewegungsmangel unserer Gesellschaft im Allgemeinen und den der Jugendlichen im Besonderen thematisiert – und die nicht zuletzt mit der besonderen Terminologie der Fitness-Disziplinen vertraut macht. Doch anders als sonst steht diesmal tatsächlich die konkrete Praxis im Mittelpunkt. Im Wettbewerb miteinander (oder gegen den inneren Schweinehund?) üben wir uns in diversen Übungen, für die man auf aufwändiges Gerät verzichten kann und die ohne Schwierigkeiten in den Alltag zu integrieren sind.

Während sich nach einer Runde Burpee-Ball die meisten Teilnehmenden noch erste Schweißperlen aus dem Gesicht wischen, geht es gleich weiter: Das AMRAP-Team-Workout mit Kettlebell-Swings, Sit-Ups und kurzen Sprints lässt nun auch den letzten Puls in die Höhe schnellen. Sie lesen Ihre Sprache, aber Sie verstehen sie nicht? Das macht nichts – wir berichten aus der Mikrofortbildung der Fachschaft Sport zu ‚Übungen mit dem eigenen Körpergewicht‘.

Am folgenden Samstagmorgen zwickt vielleicht noch der eine oder andere Oberschenkel – und erinnert daran: So schwer ist es gar nicht, im Alltag etwas für die Gesundheit zu tun – vielleicht bleibt es ja nicht bei diesem Versuch?

*Martin Willebrand*

### Stadtradeln 2022: Petrinum radelt 32.783km

Stolz können wir auf die erradelte Gesamtleistung des Petrinum beim Stadtradeln 2022 zurückblicken. Die Petriner Schulgemeinschaft

ist innerhalb der drei Wochen sage und schreibe 32.783 Kilometer mit dem Fahrrad gefahren und hat so über 5 Tonnen CO<sub>2</sub> gegenüber dem Auto

eingespart. Die mehr als 250 Aktiven haben einen wunderbaren Beitrag für unser Klima geleistet und letztendlich sogar dazu beigetragen, dass das Gymnasium Petrinum das erfolgreichste aller 83 Teams im Recklinghäuser Stadtbereich ist. Für diese Leistung möchten wir uns als Erdkunde-Fachschaft - stellvertretend für die gesamte Schulgemeinschaft - herzlich bedanken!

Einen maßgeblichen Beitrag zu diesem Erfolg hat dabei die Klasse 9c geleistet und schulintern das Kollegium und die Klasse 5b auf die Plätze verwiesen. In den drei Wochen hat die 9c weit über 4.000 Kilometer mit dem Rad zurückgelegt und wird für diese Leistung in den kommenden Tagen auch noch entsprechend honoriert werden. Auch an dieser Stelle nochmal ein herzliches Dankeschön und herzlichen Glückwunsch zu diesem Ergebnis.

Nach dem Stadtradeln ist bekanntlich vor dem Stadtradeln und wir freuen uns schon jetzt auf ein ähnlich großartiges Ergebnis im nächsten Jahr, wenn es wieder heißt: **Stadtradeln 2023 – Petriner radeln fürs Klima!**

*Dominik Wewers*

### Eins, Zwei, Tepp...“ – Tanzworkshops in Stufe 9

Ein Hauch von Disco entstand unter der Spiegelkugel in der Aula, als sich die Schüler:innen der Jahrgangsstufe 9 im Herbst 2022 klassenweise unter Leitung von Saskia Busse an die Tanzschritte des Discofox und des Walzers wagten. Beobachtbar waren sowohl schwungvolle Bewegungen zur Musik, die im Takt den dynamischen Erläuterungen der Workshopleiterin nachkamen, als auch der ein oder andere steife Gang, bei dem Frau Busse mit aufmunternden Tipps das Tanzgefühl doch noch herausholte. Zu sehen war aber in allen Gesichtern der Jugendlichen (und der begleitenden Lehrkräfte) die

**SCHULRADELN**

# URKUNDE

für die erfolgreiche Teilnahme am Wettbewerb **SCHULRADELN NRW 2022**

Schule: **Gymnasium Petrinum**  
Teilnehmer\*innen: **261**  
Gefahrende Kilometer: **32783.1**  
Eingespartes CO<sub>2</sub>: **5048.5974**

Die Aktion Schulradeln wird initiiert durch das Klima-Bündnis und das Zukunftsnetz Mobilität NRW, mit freundlicher Unterstützung vom Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen.

Logos: Klima-Bündnis, Zukunftsnetz Mobilität NRW, VPE, NWL, VES, aVW, RW, Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen.

Freude an der Bewegung zur Musik und der Spaß, mit der Klasse ganz anderen „Fachunterricht“ zu erleben. Wer hieran Gefallen gefunden hatte, konnte sich schon auf das zweite Halbjahr freuen, denn aus dem 90-minütigen Einblick wurde seit dem Februar 2023 das Angebot einer regelmäßigen Tanz-AG, in der weitere – und natürlich die bereits erprobten – Varianten auf das Schwingen des Tanzbeines warten. Für die Gestaltung dieser etwas anderen Unterrichtsstunden und die Leitung der neuen Tanz-AG bedanken wir uns herzlich bei Saskia Busse!

*Gesa Sebbel*

## Ein Überblick über das SV-Schuljahr

Nach knapp 2 Jahren Pandemielage und zahlreichen Einschränkungen konnte das SV-Team in diesem Schuljahr wieder mit Projekten aller Art durchstarten.



Aus dem Frühjahr und Sommer 2022 zunächst aber noch zwei Nachträge: Am 7. und 8. März starteten wir in Kooperation mit der Eine-Welt-AG eine Solidaritätsaktion für die Ukraine, bei der wir Spenden in Form von Lebensmitteln und weiteren lebenswichtigen Gütern wie Decken, warmer Kleidung und Hygieneartikel entgegen nahmen. Hierfür stellte uns das Busunternehmen GoByBus aus Marl einen Anhänger bereit, mit dem die Hilfsgüter an die ukrainisch-polnische Grenze transportiert wurden.

Auch die Mini-SV stellte in Zusammenarbeit mit der 7d eine Aktion auf die Beine, um ein Zeichen für alle Menschen zu setzen, die in Unterdrückung, Krieg und Angst leben müssen. Das Peace-Zeichen, weltweit bekannt als Symbol des Friedens, konnte man wunderbar aus der Vogelperspektive betrachten.

Im Juni konnte dann zum ersten Mal seit Corona unser Schulfest, das Patronatsfest, wieder statt-

finden. Bei herrlichem Wetter zogen die bunten Stände auf dem Schulhof viele Besucher an.



Zum 11. Mal führten wir in der Vorweihnachtszeit die Lebensmittelspende durch. Dabei wurden über 3 Tage hinweg Nudeln, Süßwaren, Konserven, Mehl und weitere haltbare Lebensmittel gesammelt und in drei vollbeladenen Autos zur Recklinghäuser Tafel gefahren. Frau Eifert vom Sozialdienst Katholischer Frauen nahm unsere Spenden dankbar entgegen und machte uns auf die angespannte Situation der Tafel aufmerksam, welche aufgrund des Krieges in der Ukraine 1/3 mehr Kunden als im letzten Jahr mit Lebensmitteln versorgt, womit die Gesamtzahl der Bedürftigen auf 2.000 Menschen angestiegen ist.

Genau wie die Lebensmittelspende ist auch die von der SV organisierte Brillensammelaktion zur Tradition geworden. In diesem Jahr waren wir mit einer Anzahl von 670 Brillen mehr als erfolgreich unterwegs. Diese Brillen wurden an die ehrenamtlich arbeitende Organisation „Brillen Weltweit“ in Koblenz weitergeleitet, die unter der Trägerschaft des Deutschen Katholischen Blindenwerks e.V. steht. Dort werden die Brillen zunächst sortiert, gereinigt und aufbereitet, um im Anschluss kostenlos an hilfsbedürftige Menschen, die sich keine Sehhilfe leisten können, auf der ganzen Welt verteilt werden zu können.



Auch für unsere Sekundarstufe I konnten wir dieses Jahr wieder ein spannendes Programm bieten, darunter fielen die Wichtelaktion, bei der sich Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I gegenseitig Nikoläuse wickeln konnten, und die endlich wieder in Präsenz stattfindende Karnevalsfeier für die Stufen 5 und 6, die ein voller Erfolg war. Sie war so gut besucht wie noch nie, und die Stimmung war bestens. Neben den typischen Karnevalhits und ausreichend Snacks war der Kostümwettbewerb wie in jedem Jahr das Highlight der Party! Der dritte Platz ging an ein

unglaublich präzises Avatar-Kostüm, der zweite an ein Telefon-Kostüm, und gewonnen hat ein leuchtendes Quallen-Outfit, das die Jury direkt überzeugt hat. Das vergangene Schuljahr war ein Jahr, indem das SV-Team sich endlich wieder in schulinternen und -externen Projekten ausleben konnte. Wir freuen uns darauf, das nächste Schuljahr wieder mit den altbekannten Projekten zu gestalten, aber auch das ein oder andere neue Projekt einzuführen. Seid mit uns gespannt auf ein vielfältiges Schuljahr mit eurer SV!

*Isabelle Schneeweis (Stufe EF)*



## Abiturfeierlichkeiten 2022



*Abiturientia 2022*



Mit dem **CertiLingua-Exzellenzlabel 2022** für herausragende Leistungen im Bereich Fremdsprachen sowie für besondere internationale und europäische Kompetenzen ausgezeichnet (v.l.n.r.): Katharina Winkelmann, Letizia Penczek, Claire Summerell und Janne Gerl.



Mit dem **MINT-EC-Exzellenzzertifikat** für herausragende Leistungen in den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) ausgezeichnet wurden (v.l.n.r.): Aaron Golde, Philip Klöker, Yorick Harges und Merle Dreiske.



Mit dem **Kompetenz Nachweis Kultur 2022** ausgezeichnet wurden (v.l.n.r.): Janne Gerl, Jonna von Massow, Lillifee Schmitt, Merle Dreiske und Julia Porath

## Die Abiturientia 2023

Acikgöz, Azra	Hoffmann, Mara	Pötter, Sven Niklas
Adali, Melike	Hoffmeister, Marie-Christine	Renneke, Anna Linn
Arndt, Hauke Linus	Holzhauser, Felix	Riedbaum, Finja
Bielefeld, Johanna	Honz, Laura	Rombeck, Noris
Boadu, Antonia	Hook, Lukas	Rygol, Carla
Boettcher, Niels	Hoyacki, Ernest	Sakalli, Ilayda
Bühning, Amélie	Jäger, Felicitas	Salamon, Natalia
Bytyqi, Roza	Kappler, Felicitas	Schäfer, Benjamin
Czapla, Lara Victoria	Karau, Isabelle	Schmitz, Julien
Damerow, Johanna	Karaula, Emilia	Schmitz, Lara
Diemar, Fabian	Kiel, Marlena	Schömer, Johanna
Dopheide, Finja Zoe	Krupa, Joel	Schröder, Lena
Dusica, Arben	Kuhlmann, Phileas	Schulz, Jacqueline
Emde, Nils	Kunold, Pia Maria	Siegmund, Anita
Emre, Tuana	Liedtke, Nils	Stranghöner, Luisa
Ende, Alina	Lilla, Florentin	Stratmann, Laura
Fahrenberger, Trinity	MacDougall, Nicolas	Sürgit, Sophia
Fischer, Franziska	Matuschowski, Marlene	Thiem, Alexander
Fricke, Louisa	Morhofer, Carla	Touil, Sophia
Geißler, Nele	Nickel, Ben	Tsang, Chamaida
Gerken, Tamara	Nosal, Jeremy	Ulmer, Alisha
Gilbert, Leonard	Olfens, Linus	van Beusekom, Hannes
Grollmann, Franziska	Olfmann, Mark	Weber, Hannah
Gruhn, Lasse	Ostendorff, Finja	Weber, Luis
Grund, Lilli	Özdemir, Mehmet	Wiesmann, Luisa
Hagemann, Nick	Paul, Johanna	Zauner, Jonas
Hagenjürgen, Jonas	Philipp, Nadine	Zauner, Lennart
Hartmann, Jakob	Pitone, Giovanna	Zimmermann, Carlo
	Plapbert, Svea	

### Das Akademische Frühstück

#### Alle Jahre wieder an einem Sonntag im November

Das Akademische Frühstück ist eine feste Institution im Jahreszyklus der „Vereinigung der ehemaligen Petriener in Recklinghausen e.V.“. So lautet seit 1929 der offizielle, im Vereinsregister beim Amtsgericht Recklinghausen eingetragene Name des Ehemaligenvereins. Diese Veranstaltung ist eine von mehreren Begegnungen der petrinenischen Gemeinschaft, die der Ehemaligenverein im Laufe eines Schuljahres organisiert.

Unter den Gästen an den festlich gedeckten Tischen in der Aula findet sich die große Bandbreite der Schulgemeinschaft wieder: ehemalige Abiturienten, ehemaliges und aktuelles Lehrpersonal, Eltern, Schulleitung. Eine Mitgliedschaft im Ehemaligenverein ist für die Teilnahme nicht verpflichtend, wird aber natürlich gerne gesehen. Lediglich die Schüler und Schülerinnen sind kaum vertreten. Dies liegt jedoch in der Natur der Sache und ist dem Zielpublikum eines Ehemaligenvereins geschuldet.

Die Veranstaltung findet seit 1997 regelmäßig an einem Sonntag im November in der historischen Aula des Gymnasium Petrinum statt. 2021 wäre eigentlich das silberne Akademische Frühstück ausgerichtet worden, was sich sehr gut in den Veranstaltungsreigen des 600. Jubiläumsjahres eingefügt hätte. Weil die Frühstückveranstaltung im Jahr 2020 pandemiebedingt ausfiel, muss sich die Familia Petriniana gedulden. Im November 2022 kann man sich aber auf ein würdiges Silberjubiläum freuen.

Das Programm des Akademischen Frühstücks folgt alljährlich einem bewährten Ritus, der auf vier „Säulen“ ruht: Aus Kunst, Musik, Vortrag und kulinarischem Genuss wird eine unterhaltende und anregende Matinee voller herzlicher Begegnungen kreiert.

Den künstlerischen Block gestaltet die Galerie Blauer Hahn. So nennt sich eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern, die unter Federführung einzelner Kunstlehrer zu verschiedenen Themen künstlerische Objekte, zumeist Bilder, entwerfen. Beheimatet im Bistro des Altbaus (für die älteren Abiturjahrgänge: es handelt sich dabei um die alte Hausmeisterwohnung) präsentieren die Künstler ihre jeweils neue Ausstellung den interessierten Blicken der Frühstücksgäste. Die musikalischen Beiträge werden von unterschiedlichen Mitgliedern der Schulgemeinde beigesteuert: Schülerinnen und Schüler, Ehemalige sowie stets zuverlässige Musiklehrerinnen und -lehrer füllen diesen künstlerischen Plot mit Leben. Die musikalischen Beiträge werden verstreut über den Sonntagvormittag präsentiert und rahmen die weiteren Programmpunkte effektiv ein. Dabei obliegt den einzelnen Musikern die Auswahl der Musikstücke und der Instrumente. So ist spannende Vielfalt garantiert. Das Hauptaugenmerk der Veranstaltung liegt auf dem Vortrag eines ehemaligen (weiblichen oder männlichen) Abiturienten. Thematisch gibt es keine Grenzen. Von A-Z ist alles vertreten. Dies gilt sowohl für die Namen der Referenten (von Dr. Klaus Anderbrügge, 1998, Kanzler der WWU Münster, bis Dr. Stefan Zekorn, 2019, Weihbischof im Bistum Münster) als auch für das eigentliche Thema des Vortrags. Viele Vortragende berichten aus ihrer beruflichen Vita. Andere referieren über berufliche Themen, die ihnen am Herzen liegen.

Hierbei spielt es – anders als der Titel der Veranstaltung vermuten lässt – keine Rolle, ob der Vortragende eine klassische akademische Laufbahn eingeschlagen hat oder nicht. In den Anfangsjahren der Frühstücksserie standen eher „akademische Themen“ im engeren Sinne auf der

Tagesordnung. Exemplarisch erwähnt seien die Referate von Prof. Hans Röttger (Vortrag 1997, Gynäkologe), Prof. Ulrich Lücke (Vortrag 2009, Theologe) und Dr. Rudolf Teuwsen (Vortrag 2010, Bundeskanzleramt). Dazu gesellten sich später Vorträge über Leistungssport (Constanze Siering, Vortrag 2014, Ruderin) und sogar extensiv betriebene Hobbys (Hartmut Seeber, Vortrag 2007, Skatweltmeister). Und auch künstlerisch-musische Vorträge haben ihren Platz, wie zuletzt Verena Mackenberg im Jahr 2022 bewies, die aus Ihrem Leben als professionelle Mucial-Darstellerin berichtete und durch einige Kostproben ihres Gesangstalents das in der Aula versammelte Publikum zu stehenden Ovationen ermutigte. Alleinstellungsmerkmal aller Referenten ist lediglich das Ablegen des Abiturs am Gymnasium Petrinum. Die bislang einzige Ausnahme hiervon wurde beim vorletzten Akademischen Frühstück im Jubiläumsjahr 2021 gemacht. Manfred de Vries, Jahrgang 1950, hat das Petrinum bereits in der Unterstufe verlassen. Allerdings war de Vries der erste jüdische Schüler des Petrinums nach 1945. Heute ist er Vorsitzender der jüdischen Gemeinde Bad Nauheim.

Natürlich darf auch der letzte Baustein einer gelungenen Frühstücksmatinee, das Frühstück im eigentlichen Sinne, nicht fehlen. Umfangreich bestückte Platten mit allerfeinstem Fingerfood (= Schnittchen) und Gebäck lassen einem jeden Gast das Herz höherschlagen. Egal ob Kaffee, Tee oder Sekt, alle können ihren kulinarischen Gelüsten fast freien Lauf lassen. Ob süß oder herzhaft, es ist für jeden Gaumen etwas dabei. Und wer nun im Kopfkino schon den Ehemaligen-Vorstand bewaffnet mit Buttermessern, bepackt mit Aufschnitt und Käse schnittschmierend durch das Schulhaus rennen sieht, dem sei gesagt, dass das Buffet durch ortsansässige Metzgereien und Konditoreien hochprofessionell hergestellt wird. Abgerundet wird das Vortragsprogramm durch den alljährlichen Ausblick des Schulleiters. Er berichtet über die wichtigsten Geschehnisse



des zurückliegenden Jahres und gewährt einen Einblick in die aktuellen Entwicklungen des Schullebens. Spannend ist das natürlich für alle Aktiven. Doch auch die Ehemaligen verfolgen Informationen über personelle Veränderungen, bautechnische Neuerungen und schulpolitische Entwicklungen mit großer Aufmerksamkeit. Gerade auch diejenigen Teilnehmer, die nicht in Recklinghausen wohnen, zeigen reges Interesse am Status quo ihrer alten Penne.

Neben den vier „Säulen“, die das Programm des Akademischen Frühstücks bilden, bleibt im Übrigen reichlich Gelegenheit zum geselligen Austausch. Etliche regelmäßige Teilnehmer nutzen die Veranstaltung alljährlich, um sich mit Con-Abiturienten zu verabreden. Und immer wieder kommt es zu anregenden und herzlichen Begegnungen unter Ehemaligen und Aktiven. Nach etwa drei Stunden ist der Wissenshorizont erweitert und bildende Kunst kritisch betrachtet, sind musikalische Beiträge genossen und die letzten Gläschen Sekt mit ehemaligen Mitschülern und Lehrern verzehrt. Dann ist es an der Zeit, den verbleibenden Sonntag mit anderen schönen Dingen außerhalb der petrinenischen Mauern zu füllen – und sich aufs nächste Akademische Frühstück zu freuen.

*Dr. Peter Altenburger (Abitur 1980),  
Uta Maria Kunold (Abitur 1993)*

### Endlich wieder Reike-Pokal

Vieles fehlte uns am Petrinum in den vergangenen zwei Jahren, in denen durch Corona so manche lieb gewonnene Veranstaltung nicht oder nur eingeschränkt möglich war. Wenn man im Kreise der ehemaligen Petrinerinnen und Petriner in den letzten Monaten fragte, was am meisten fehle, dann war man sich oftmals schnell einig: der Josef-Reike-Pokal, der wegen Corona zuletzt 2019 ausgetragen worden war. Um so größer war nun die Freude, als am 18.12.2022 endlich wieder der Ball beim Reike-Pokal rollte: Man sah sich wieder von Angesicht zu Angesicht in der Familia Petriniana, kam ins Gespräch und labte sich als aktiv oder passiv Teilnehmender an den eignen oder auch fremden Ballkünsten. Bei allem harmonischen Miteinander unter den Ehemaligen rückte aber natürlich auch spätestens in der Finalrunde der sportliche Ehrgeiz in den Mittelpunkt. Bereits vier der Achtelfinals in der Petriner Halle gingen in den Sudden Death. Im Finale Alt setzte sich Serien-Sieger Abi '99 in einer umkämpften Partie gegen Abi '92' durch. Im Finale Jung fand der letzte Turniersieger Abi

'14 seinen Meister im Jahrgang Abi '21, der sich knapp mit 2:1 durchsetzte. Mit diesem Schwung des Siegs über den Titelverteidiger siegte Abi '21' dann auch im Gesamtfinale mit 2:0 gegen Abi '99 und krönte sich zum ersten Mal zum Gesamtsieger des Josef-Reike-Pokals. Für Abi '21 holten den Pokal (v.l.n.r.) Felix Fortkort, Quint Braun, Niels Overhof, Nick Güding, Niklas Erich, Florian Gerlach und Nils Wasmus.

In Rahmen der dritten Halbzeit wurde der Ehrenpreis der Vereinigung ehemaliger Petriner an Andreas Güntner verliehen, der als Lehrer am Petrinum den Reike-Pokal seit seiner Geburtsstunde begleitet und bis zu seinem Ruhestand im vergangenen Sommer über viele Jahre hinweg hauptverantwortlich mitorganisiert hat.. Für die Organisation des diesjährigen Turniers zeichneten nun erstmals Michael Kruse (Abi '99) sowie die Petriner Kollegen Daniel Bracht und Sebastian Terhorst verantwortlich, an die Andreas Güntner den Staffelstab weitergegeben hat.

*Michael Rembiak*



### Preise der Stiftung ehemaliger Petriner



*Michael Rembiak (Schulleiter), Dr. Peter Altenburger (Vorsitzender der Vereinigung ehemaliger Petriner), Uta Maria Kunold (stellv. Vorsitzende der Vereinigung ehemaliger Petriner), Dr. Wolfgang Hettwer (Vorsitzender der Stiftung ehemaliger Petriner), die Ausgezeichneten Lara Katharina Schmitz, Phileas Kuhlmann und Nele Geißler sowie die betreuenden Fachlehrkräfte Sabrina Kreutzer, Lioba Pötter, Kim Sommer und Harri Gellert (v.l.n.r)*

In einer Feierstunde wurden am 28.10.2022 die Preise der Stiftung ehemaliger Petriner verliehen. Die Stiftung wurde 1996 durch Spenden ehemaliger Petriner gegründet, um jährlich wissenschaftliche Arbeiten und besondere schulbezogene Leistungen von Schülerinnen und Schülern zu fördern. In seiner Begrüßung hob Schulleiter Michael Rembiak hervor, dass es in Zeiten großer Unsicherheiten Mut und Kühnheit bedürfe, um das Profane, das Alltägliche, das Gewohnte hinter sich zu lassen und sich auf bislang unausgetretenen Pfaden zurecht zu finden. Diesen Mut bewiesen die ausgezeichneten Schülerinnen und Schüler, indem sie sich in ihren Fach- und Projektarbeiten mit anspruchsvollen Themen auseinandersetzten, dazu ganz ungewohnte Methoden erprobten und sich bis an die Grenzen der aktuellen wissenschaftlichen Forschung bewegten oder kreativ gar selbst vorgegebene Grenzen verschoben. Für diesen Mut, für diese Leistung wurden zwei Schülerinnen und ein Schüler der aktuellen Stufe Q2 mit den diesjährigen Preisen der Stiftung ehemaliger Petriner ausgezeichnet.

Zunächst wurde Lara Katharina Schmitz mit einem dritten Preis geehrt für ihre im Projektkurs „Academic Writing for Future Studies“ verfasste Arbeit zum Thema „Placebo: aktuelle und perspektivische Einsatzgebiete im klinischen Alltag“. Als bekennende Krimileserin und Fan von True-Crime-Serien untersuchte Nele Geißler in ihrer Facharbeit im Leistungskurs Chemie den Nachweis von Blutspuren an Tatorten unter dem Arbeitstitel „Zuverlässigkeit chemischer Nachweisreaktionen in der Verbrechensaufklärung: Die katalytische Wirkung des Eisenkomplexes im Hämoglobin im Vergleich zu einfachen Eisen-Ionen auf die Chemolumineszenzreaktion von Luminol“. Für die Arbeit wurde sie mit einem zweiten Preis ausgezeichnet. Den ersten Preis im Rahmen der diesjährigen Feierstunde erhielt Phileas Kuhlmann, der sich im Projektkurs „Orchesterpraxis“ der kreativen Vertonung eines Gedichtes von Alfred Lichtenstein widmete. Die musikalischen Ergebnisse seiner Arbeit mit dem Titel „ZUKUNFT – Vertonung des expressionistischen Gedichtes ‚Punkt‘ von Alfred Lichtenstein unter dem thematischen Aspekt der Ich-Dissozi-

## Schulleben

ation auf Basis der theoretischen Auseinandersetzung mit den ausgewählten musikalischen Kategorien Sound, Harmonik und Rhythmik“ erzielten dabei nachhaltigen Eindruck auf das begeisterte Publikum.

Dr. Wolfgang Hettwer, als Vorsitzender des Vorstands der Stiftung ehemaliger Petriener übergab zunächst die Preise in Form von Urkunden, die mit einer Barzuwendung ausgestattet sind. In seinem Schlusswort hob der stellvertretende Vorsitzende der ehemaliger Petriener Dr. Peter

Altenburger hervor, wie wichtig es für die Ehemaligen der Petriener Schulgemeinschaft sei, wertschätzend und anerkennend jährlich die herausragenden Leistungen aktueller Schülerinnen und Schüler auszuzeichnen, damit diese und zukünftige Generationen angespornt seien, kritisch und neugierig ihren Weg in der Welt zu gehen und auf Basis einer sauberen fachlichen und fachwissenschaftlichen Ausbildung und Methodik Richtiges von Falschem zum Wohle der Gemeinschaft zu scheiden.

*Michael Rembiak*

## Neuer Vorstand der Vereinigung Ehemaliger

Am 28.10.2022 hat die Mitgliederversammlung der Vereinigung ehemaliger Petriener e.V. stattgefunden. Wesentliches Ergebnis: ein teilweise neuer Vorstand. Anne Ballhausen und Dr. Wolfgang Wiesmann sind ausgeschieden. Wir danken ihnen auch an dieser Stelle noch einmal herzlich für die freundschaftliche Zusammenarbeit während der letzten Jahre. An ihrer Stelle sind Heike Stötzel als Kassenführerin sowie Sebastian

Kraft als Schriftführer gewählt worden. Die übrigen Vorstandsmitglieder sind wiedergewählt worden. In all seiner Tatkraft ist der neue Vorstand nachstehend abgebildet (v.l.n.r.): Michael Rembiak (Beisitzer), Uta M. Kunold (2. Vorsitzende), Dr. Peter Altenburger (1. Vorsitzender), Heike Stötzel (Kassenführerin), Sebastian Kraft (Schriftführer).

*Dr. Peter Altenburger (Abitur 1980)*



98

Scan den QR-Code  
für digitale Inhalte!



## Schulgemeinschaft: Vereinigung der Ehemaligen

DSB FÜR NOTARE UND ÄRZTE GMBH

Externer Datenschutzbeauftragter für Berufsheiministräger

ab mtl. 55,-€  
zzgl. MwSt.

[www.dsb-notare-aerzte.de](http://www.dsb-notare-aerzte.de)

99

### Das Jahr des Fördervereins im Überblick

Seit vielen Jahren werden die Aktivitäten des Fördervereins von einem starken Engagement der Eltern getragen. Das zeigt sich ganz besonders bei der tatkräftigen Unterstützung von Aktionen und Veranstaltungen an der Schule. Gleichzeitig eröffnet der Zuspruch für den Förderverein finanzielle Spielräume für die Unterstützung von Schulprojekten sowie die Anerkennung herausragender Leistungen von Schülerinnen und Schülern. Doch wäre dieses Potential des Fördervereins nutzlos, gäbe es nicht ausreichende förderungswürdige Ideen und Projekte. Wie das vergangene Jahr gezeigt hat, mangelt es daran am Petrinum nun wirklich nicht. Aus der Schulgemeinschaft heraus sind vielfältige kreative und innovative Projektideen entstanden und konnten mit Unterstützung des Fördervereins umgesetzt werden. Neben projektbezogenen Förderungen hat sich inzwischen die Vergabe von jährlichen Förderpreisen durch den Förderverein fest etabliert. Hierzu gehören die Auszeichnung als „Klasse des Jahres“ für die Erprobungs- und Mittelstufe sowie der „Arnold-Nieberding-Preis“ und der „Heinrich-Weber-Preis“ für die Oberstufe.

#### Klasse des Jahres

Zu einem dramaturgischen Höhepunkt im Schuljahr hat sich die Verleihung der Auszeichnung als „Klasse des Jahres“ entwickelt. Am 23.05.2022 stand die Preisverleihung für das Schuljahr 2021/2022 an. Während der 5. Unterrichtsstunde ertönte die Stimme von Schulleiter Michael Rembiak über den Schullautsprecher. Schlagartig verstummten die Stimmen in den Klassenräumen und es breitete sich eine große Stille in der ganzen Schule aus. Alle befanden sich in gespannter Erwartung, wer als Preisträger geehrt werden würde. Als Schulleiter Michael



Klasse 05D nach der Siegerehrung als „Klasse des Jahres“

Rembiak die Preisträger bekannt gab, war in den Klassen der Preisträger ein tosender und anhaltender Jubel zu vernehmen. Der 1. Preis ging an die Klasse 5d. Sie freute sich über einen vom Förderverein finanzierten zusätzlichen Wandertag im Freibad Mollbeck. Bei der Überreichung des Siegerpokals an die Klassensprecher der 5d hob Kathrin Gerl, stellvertretende Vorsitzende des Fördervereins, die „geschlossene Teamleistung der Klasse“ hervor. „Die Klasse hat uns durch ihre schulischen Leistungen und ihr besonderes schulisches Engagement in den vielfältigen Arbeitsgemeinschaften, Initiativen und Wettbewerben der Schule beeindruckt“, so Kathrin Gerl. Dabei betonte sie, dass eine „große Bandbreite von Kompetenzfeldern in musischen, künstlerischen, sportlichen und sozialen Bereichen“ betrachtet wurde. Der Vorjahressieger Klasse 9a durfte diesmal den Platz 2 feiern. Sichtlich freuten sich die Schülerinnen und Schüler der 9a mit der Siegerklasse 5d. Wie sich auf Nachfrage herausstellte, befanden sich in der Klasse 9a einige Mentoren der Klasse 5d. So ließen es sich die Mentoren nicht nehmen, ihren Mentees vor der Aufnahme des Siegerfotos auf dem Schulhof persönlich zu gratulieren. Das war ein eindrucksvolles Zeugnis dafür, wie stark die Schulgemeinschaft gerade auch durch das Mentoren-Konzept jahrgangsübergreifend zusammenwachsen kann. In einem

insgesamt engen Rennen landete die Klasse 5a auf dem 3. Platz. Erfreut griffen alle Preisträger nach den Süßigkeiten, die bei der Siegerehrung gereicht wurden – eine kleine Entlohnung für herausragende Leistungen im Klassenverbund.

#### Oberstufenpreise

Im Rahmen der Abiturfeier verliehen Bernd Hartmann und Kathrin Gerl vom Fördervereinsvorstand den Arnold-Nieberding-Preis für das beste Abitur sowie den Heinrich-Weber-Preis für das größte Engagement im „petrinischen Geiste“ an Luisa Pohl. Dabei handelte es sich um ein Novum in der bisherigen Vergabe von Oberstufenpreisen. Luisa Pohl war die erste Person, die beide Preise erhielt. In seiner Laudatio hob Bernd Hartmann hervor, dass diese Preisverleihung „etwas ganz Besonderes“ darstellt, zeigt sie doch, dass „schulischer Erfolg nicht auf Kosten außerschulischen Engagements gehen muss“. Auf dem Weg zum besten Abitur legte Luisa Pohl überragende Prüfungsleistungen in anspruchsvollen Fächern wie Deutsch, Latein und Psychologie ab. Gleichzeitig setzte sich Luisa Pohl vorbildlich für die Schulgemeinschaft ein. Herausragendes Engagement zeigte sie insbesondere im sozialen und kulturellen Bereich. Ihr Einsatz in der Moderatoren AG, im Schulsanitätsdienst, im Expertenprojekt und im Tutorenprogramm sind hervorzuheben. Vielen ist Luisa Pohl auch durch Auftritte im Schulorchester, im Bärtrinum und in der Theater AG bekannt. Ihren Werdegang nahm Bernd Hartmann zum Anlass, darauf hinzuweisen, dass „das ganzheitliche, humanistische Bildungsideal des Petrinum so viel mehr zu bieten hat als gute Noten“.

#### Weitere Fördermaßnahmen

Ein Förderschwerpunkt im Jahr 2022 lag im Bereich der Digitalisierung der Klassenräume. Mit einer Fördersumme von gut 3.000 EUR ließen sich neue Möglichkeiten schaffen, Unterrichtsinhalte kabellos zu projizieren. Nach einer erfolgreichen Pilotierungsphase in 13 Klassen-

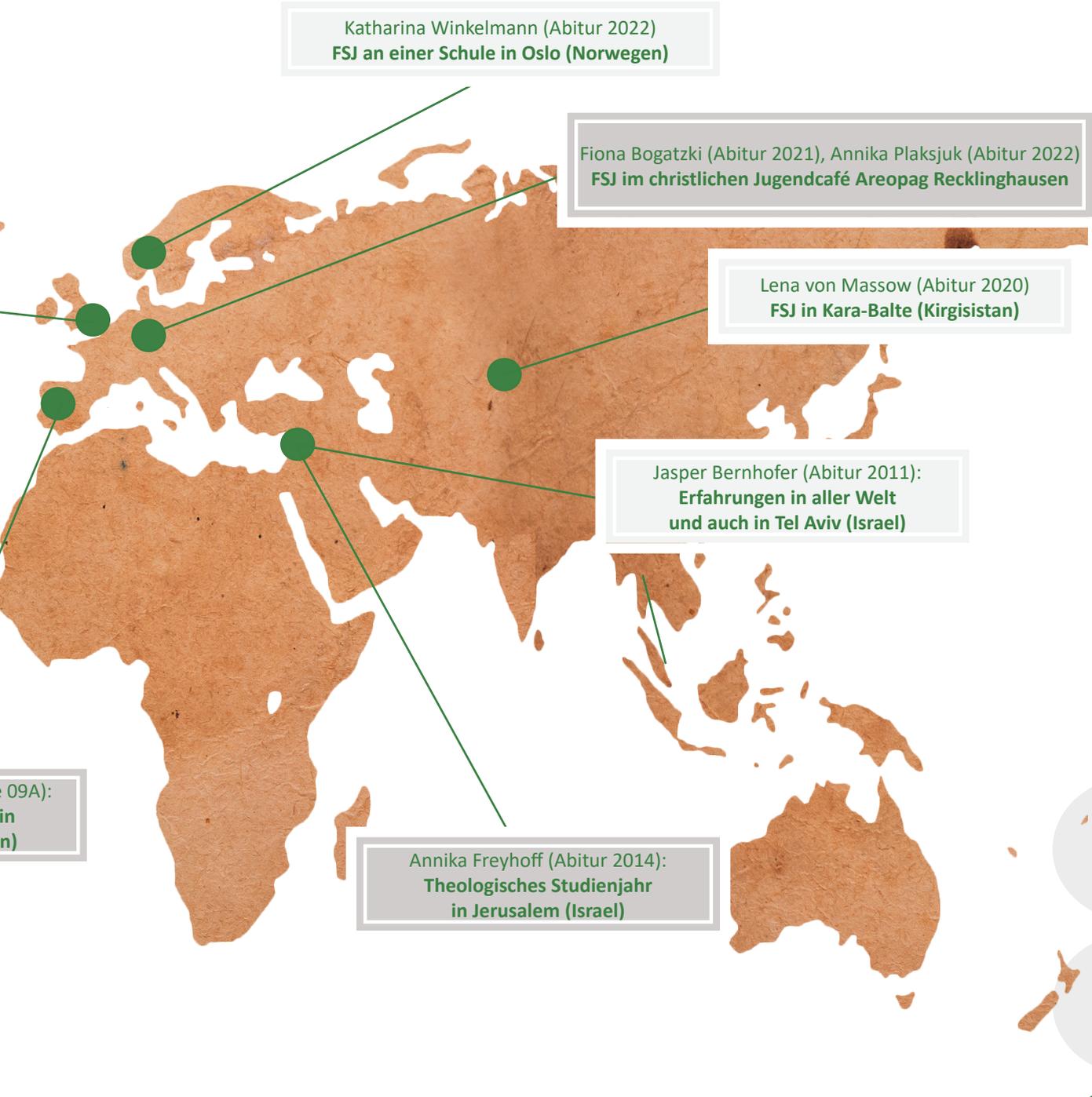
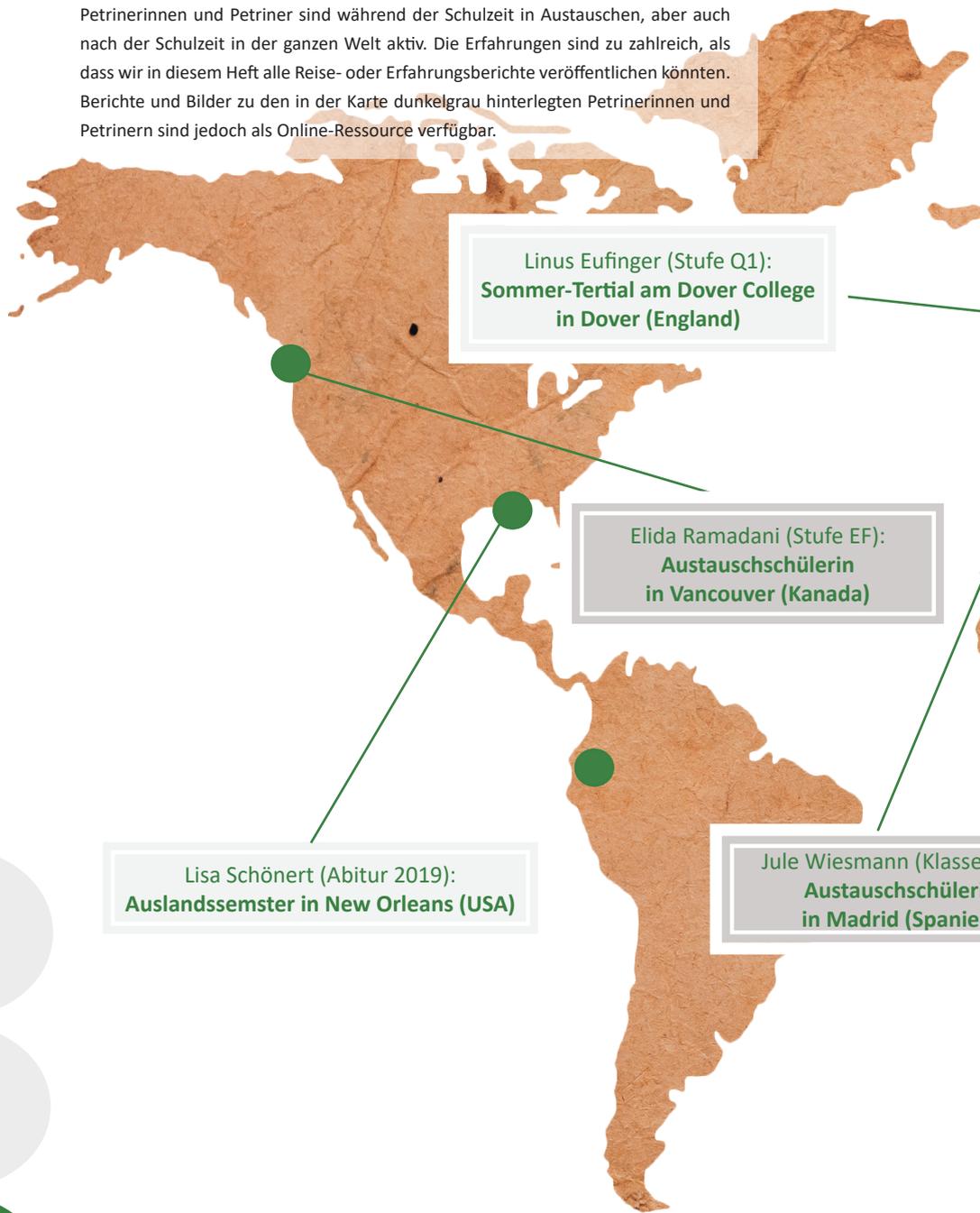


Preisträgerin Luisa Pohl mit Prof. Dr. Bernd J. Hartmann (Vorsitzender des Fördervereins) und Kathrin Gerl (stellv. Vorsitzende des Fördervereins)

räumen wurden weitere 41 Räume mit dieser modernen Visualisierungsvariante ausgestattet. Für diese Fördermaßnahme konnte die Firma Amprion als Co-Sponsor gewonnen werden, die zwei Drittel der Fördersumme beitrug. Darüber hinaus wurden neun Beamer mit Mitteln des Fördervereins im Wert von 2.000 EUR angeschafft, um ausgediente Altgeräte zu ersetzen. Insgesamt trugen die Maßnahmen dazu bei, die Medieninstallationen in den Klassenräumen wesentlich zu verbessern und auf den neuesten Stand zu bringen. Mit der finanziellen Unterstützung von Preisen für Wettbewerbe wie „Science Fair“ und „Jugend Präsentiert“ leistete der Förderverein einen Beitrag dafür, das mathematisch-naturwissenschaftliche Interesse von Schülerinnen und Schülern zu wecken und zu fördern. Auch in den sprachlichen und geisteswissenschaftlichen Fachbereichen wurden besondere Leistungen z.B. im Projektkurs Q1 und beim schulinternen Schreibwettbewerb gewürdigt. Beim Blick auf die Förderlandschaft am Petrinum wird deutlich, wie vielfältig, wertschätzend und lebendig das Schulprogramm gestaltet wird. Seien wir gespannt auf das, was noch kommen mag.

## Petrinerinnen und Petriner in aller Welt

Petrinerinnen und Petriner sind während der Schulzeit in Austausch, aber auch nach der Schulzeit in der ganzen Welt aktiv. Die Erfahrungen sind zu zahlreich, als dass wir in diesem Heft alle Reise- oder Erfahrungsberichte veröffentlichen könnten. Berichte und Bilder zu den in der Karte dunkelgrau hinterlegten Petrinerinnen und Petrinern sind jedoch als Online-Ressource verfügbar.



### Im FSJ unterwegs in Kirgistan

Nicht zuletzt durch meine Tätigkeit in der Eine-Welt-AG wurde mein Interesse an entwicklungs-politischer Zusammenarbeit geweckt, und so entstand auch meine Idee, nach dem Abi einen weltwärts-Freiwilligendienst in Kirgistan absolvieren zu wollen. Bedingt durch die Corona-Pandemie verzögerte sich meine Ausreise um ein Jahr, aber das lange Warten sollte sich mehr als gelohnt haben.



Gemeinsam mit meiner Mitfreiwilligen Amelie wohnte und arbeitete ich knapp ein Jahr lang in der Stadt Kara-Balta, ungefähr zwei bis drei Autostunden entfernt von der Hauptstadt Bischkek. Unser Projektplatz war in der Kinderkunstschule Kara-Balta angesiedelt, die von unserer Wohnung in gut 30 Minuten Fußmarsch zu erreichen war. An sogenannten Kinderkunstschulen können Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Kirgistan kostenlos Kurse im Bereich Sprachen, Kunst und Musik belegen, diese Schulform lässt sich vielleicht mit deutschen Volkshochschulen vergleichen. Amelie und ich boten mehrere Deutsch- und Englischkurse an und unterstützten die Lehrer\*innen bei verschiedenen künstlerischen Handarbeitsangeboten. Überdies bekamen wir selbst die Möglichkeit das Nationalinstrument Kirgistans, die Komuz,

zu erlernen sowie Russisch, welches neben dem Kirgisischen ebenfalls Amtssprache ist. Während der dreimonatigen Sommerferien organisierten wir ein Feriencamp in der Schule, bei dem viel gespielt und noch mehr gelacht wurde. Die Kinder brachten uns kirgisische Spiele bei und wir ihnen solche, die wir aus Deutschland kannten. Unser aller Lieblingsspiel war schnell gefunden: Reise nach Jerusalem. Es bereitete den Kindern so viel Freude, dass wir es tatsächlich täglich mindestens eine halbe Stunde lang spielten. Um uns in der Kinderkunstschule zu verewigen, gestalteten wir in unserem Klassenraum zusammen mit den Kindern ein Wandbild in Form einer Weltkarte, auf der alle einen Handabdruck hinterlassen durften.

Nach der Arbeit bummelten wir gewöhnlich über den Bazar oder trafen uns mit Freund\*innen im Park und spielten Volleyball. Am Wochenende fuhren wir häufig nach Bischkek und besuchten andere Freiwillige oder unternahmen Ausflüge. Kirgistan nahm ich als ein ebenso atemberaubendes wie vielfältiges Land wahr, im Winter bitterkalte Minusgrade und Schnee sowie im Sommer Sonne pur und gerne mal um die 40°C. Fast egal wo man sich befand, man konnte immer einen Blick auf die gewaltigen und malerischen Berge erhaschen. Kirgistan ist nicht nur landschaftlich, sondern auch kulturell ein wahnsinnig spannendes Land, überall finden sich Einflüsse des Nomadentums sowie des Islams wieder. Besonders dankbar bin ich neben allen Erfahrungen, die ich sammeln durfte, für die zahlreichen Freundschaften, die entstanden sind. Daher denke ich, dass es mich während meines Studiums für ein Praktikum oder in den Semesterferien für Urlaub oder auf welche Weise auch immer früher oder später zurück nach Kirgistan ziehen wird. Für weitere Eindrücke schaut gerne bei unserem Blog vorbei: [www.einebuntegedankenwelt.de](http://www.einebuntegedankenwelt.de)

Lena von Massow (Abitur 2020)

### Mein Sommer-Tertial im Dover College

Von April bis Juli 2022 hatte ich das Privileg, in der Küstenstadt Dover in Süd-England zur Schule zu gehen. Das dortige Dover College hat eine mehr als 180-jährige Tradition und wird als internationales Internat von 120 Internatsschülern besucht, außerdem von rund 400 Tagesschülern aus der Umgebung. Die internationalen Schüler stammen aus aller Welt, darunter zum Beispiel Frankreich, China und Deutschland sowie Staaten wie Moldawien, Iran, Chile und Thailand. Der Großteil der Schülerschaft kommt jedoch aus England, hauptsächlich aus dem ca. 80 Kilometer entfernten London. Während meines Aufenthalts sammelte ich viele Erfahrungen und Eindrücke über England, das dortige Bildungssystem und das Internatsleben.

In England ist das Schuljahr nicht in Halbjahre, sondern in Tertiale unterteilt. Zu Beginn des Sommertertials konnte ich drei bis vier Fächer wählen, die jeweils mit sechs Unterrichtsstunden à 40 Minuten pro Woche angesetzt waren. Ich entschied mich für Mathematik, Informatik, Geschichte und Wirtschaft. Es gab keine mündlichen Noten, sondern nur eine Klausur pro Tertial, welche die Gesamtnote bestimmte. Außerdem hatte man vier Stunden Sportunterricht, wobei man zwischen verschiedenen Sportarten wählen konnte. Ich entschied mich für Golf und Segeln. Der Schultag begann um 7.00 Uhr mit dem Klingeln, das die Internatsschüler aufforderte, in ihrer Schuluniform mit der Krawatte des jeweiligen Hauses – es gab die Häuser mit den Namen Leamington, School House, Duckworth House und St. Martin's – zusammenzutreffen. Anschließend wurde die Anwesenheit überprüft, was manchmal bis zu 15 Minuten dauern konnte, da „bestimmte“ Schüler des Öfteren verschliefen. Nach dem Frühstück um 8.30 Uhr besuchten wir montags und donnerstags die Schul-Kapelle für einen Gottesdienst und motivierende Ansprachen. Der Unterricht begann um 9.00 Uhr und



dauerte bis zur Mittagspause von 12.30 bis 13.30 Uhr. Anschließend ging es noch bis 16.20 Uhr weiter mit dem Unterricht.

Am Nachmittag konnten wir auf unsere kleinen Einzelzimmer zurückkehren, um uns umzuziehen und in die Stadt zu gehen. Stadtbesuche waren grundsätzlich nur bis 17.30 Uhr erlaubt. Das Schulgelände bot jedoch viele Freizeitmöglichkeiten, wie Tennis, Fußball und Basketball. Auch die Zeit von 17.30 bis 22.00 Uhr war im Internat sehr strukturiert, mit einer Stunde Abendessen und einer Stunde Schulaufgaben, gefolgt von Freizeit bis 21.30 Uhr. Das Wochenende bot die Möglichkeit, an organisierten Aktivitäten teilzunehmen oder eigenständig nach London oder ins nahe Canterbury zu fahren.

Das Dover College ist eine gute Wahl für Schüler, die eine spezialisierte Bildung mit individueller Karriereplanung und intensiver Unterstützung wünschen, aber auch einen Einblick in verschiedene Kulturen durch die unterschiedliche Nationalitäten der Schüler gewinnen wollen. Von England selbst gewann ich den Eindruck eines gespaltenen Landes mit einer ungleichen Verteilung von Vermögen und Bildung. Obwohl das Leben im Internat wenig Freiheit unter der Woche bot, würde ich mich für die Schule immer wieder entscheiden und denke gerne an eine unvergessliche Zeit zurück.

Linus Eufinger (Stufe Q1)

## Dreams Come True

### Ein Auslandssemester in New Orleans, Louisiana



Uni befindet sich im Garden District, welches besonders für schicke Vorgärten und den großen Audubon Park bekannt ist. Im Stadtzentrum kommt man dann von Hochhäusern im Business District zu spanischer Architektur im French Quarter. Der riesige Lake Pontchartrain im Norden von New Orleans vermittelt einem beinahe das Gefühl, am Meer zu sein. In den sonstigen Himmelsrichtungen ist New Orleans vom Mississippi umschlossen. Auch die Sumpflandschaft von New Orleans ist mit spannender Vegetation, Pelikanen, Reihern, Schildkröten und natürlich auch Alligatoren unglaublich beeindruckend. Auf kulinarischer Ebene überzeugen zum Beispiel Beignets (frittiertes Hefengebäck mit massig Puderzucker) und verschiedenste Arten von frisch zubereitetem Seafood.

Im August 2022 ging es für mich nach New Orleans, um dort ein Semester lang an der Loyola University New Orleans Musik und Englisch zu studieren. Während des Semesters konnte ich amerikanisches Studentenleben mit College Football, Uni-Maskottchen, unterhaltsamen Events auf dem Campus und vielem mehr erleben. Neben College Football war eins meiner Highlights, dass ich sowohl mehrere NBA-Spiele der New Orleans Pelicans im Smoothie King Center als auch ein NFL-Spiel der New Orleans Saints und den Sugar Bowl im Caesar's Superdome sehen konnte. Einmal im Stadion der New Orleans Saints Teil des ‚Who dat chants‘ zu sein („Who dat say dey gonna beat dem Saints?“ - Wer sagt, dass sie die Saints schlagen werden?), welcher immer am Anfang eines Football Spiels der Saints vom ganzen Stadion gerufen wird, war ein tolles Erlebnis!

New Orleans besteht aus verschiedenen Bereichen, die alle völlig unterschiedlich sind. Die

Eine weitere Besonderheit in New Orleans sind die Paraden, die selbst außerhalb der Mardi Gras Season (Karneval) ständig stattfinden. Bei den Paraden werden dann traditionell viele bunte Ketten geworfen, die sogenannten „Beads“. Diese Tradition hat ihren Ursprung darin, dass der Karnevalsprinz am Ende des 19. Jahrhunderts Ketten an seine Gefolgsleute verteilte. Klassisch sind bei den Beads die Farben grün, gold und lila: Grün steht für Glaube und Hoffnung, Gold für Stärke und Violett für Gerechtigkeit. Diese drei Farben finden sich überall in New Orleans wieder, zum Beispiel in dem lokalen Kuchen „King Cake“. Es werden aber während Paraden auch sämtliche anderen Farben geworfen, sodass man am Ende mit einer bunten Kettenmischung nach Hause geht.

Die Stadt ist auch ein bisschen abgedreht, was zum Beispiel die Einstellung zu Geistern und Vampiren etc. angeht. So gibt es zum Beispiel mitten in New Orleans ein Restaurant, in wel-

chem täglich einem Geist Essen serviert wird. Außerdem gibt es ein Vampir-Café, in dem man Cocktails aus Blutbeuteln trinken kann.

Als Geburtsstätte des Jazz war für mich als Musikstudentin besonders die musikalische Seite von New Orleans spannend. Bei einer Jazz Bar neben der anderen und ständigen Paraden mit Marching Bands konnte ich die Jazz-inspirierte Lebenshaltung der Menschen in New Orleans kennenlernen. Hier geht man gemütlich und feiernd durch das Leben, sogar in Anbetracht von Natur-Gefahren wie den unberechenbaren Hurricanes, die New Orleans immer wieder heimsuchen. Ich habe während des Semesters keinen Hurricane, allerdings einen Tornado und einen Blizzard erlebt. In Anbetracht dieser Natur-Gefahren finde ich die Gelassenheit der Menschen in New Orleans umso beeindruckender. Während meines Auslandssemesters durfte ich Menschen aus aller Welt kennenlernen und konnte Freundschaften mit Menschen aus zum Beispiel Amerika, Nigeria, Japan, Spanien und England schließen. Zusammen mit internationalen Mitstudierenden habe ich während meines Semesters in den USA Reisen nach Philadelphia, Washington, Baton Rouge und New York unternehmen können. So viele Orte innerhalb von wenigen Monaten zu sehen, war eine unglaublich tolle Erfahrung!

Die bunte, feiernde und gemütliche Lebenshaltung von New Orleans hat auf jeden Fall auf mich abgefärbt, und ich freue mich, diese Lebenshaltung neben anderen amerikanischen und internationalen Eindrücken wieder zurück nach Deutschland mitzunehmen. Die Reise hat sich definitiv gelohnt, und ich kann allen empfehlen, diese schöne, vielfältige Stadt einmal kennenzulernen! Nach dem Motto von New Orleans: Laissez les bon temps rouler! (Lasst die guten Zeiten kommen).

*Lisa Schönert (Abitur 2019)*



## Norwegen - das Land der Fjorde

### FSJ an der Deutsch-Norwegischen Schule in Oslo

Der Flug DY1257 hob am 1. August 2022 mit leichter Verspätung in Amsterdam ab und startete seine einstündige Reise in den Norden, nach Oslo, Norwegen. Ich saß hinter einem der kleinen Flugzeugfenster und verspürte Anspannung, Aufregung und Neugier zugleich. Der erste Augusttag schreibt nämlich den Beginn meines Freiwilligen Sozialen Jahres in Oslo von

August 2022 bis Juli 2023. Dort arbeite ich an der „Deutsch-Norwegischen Schule in Oslo“, einer privaten Auslandsschule, die vom deutschen und norwegischen Staat gefördert wird. In einem Team von Sozialpädagogen begleite ich Grundschüler von 8.00 Uhr bis 16.30 Uhr im Unterricht, bei den Hausaufgaben und diversen Nachmittagsangeboten.



Mit Norwegen assoziiert man weite Fjordlandschaften, rote Holzhäuser, freundliche Menschen, duftende Zimtschnecken, ein großes Ölvorkommen, den damit einhergehenden Reichtum, aber auch „schlechtes“ Wetter und erdrückende Dunkelheit. Schon beim Landeanflug konnte ich mehrere Blicke auf die bilderbuchähnliche Natur Norwegens erhaschen. Was mich etwas verblüffte war, dass der erste Eindruck tatsächlich einige Vorurteile und Klischees bediente. Fjorde und Seen wechselten sich mit sattgrünen Wiesen ab. Die Häuschen waren meistens aus Holz und in rot oder anderen kräftigen Farben angestrichen.

Schon in den ersten Tagen nach der Ankunft konnte ich einiges über Norwegen, aber auch über mich selbst lernen. Nach 18 Jahren, die ich als Schülerin zu Hause bei meiner Familie gelebt hatte, benötigte ich ein wenig Zeit, um mich in Oslo in meinem neuen WG-Zimmer einzurichten und einzufinden. Manch alltägliche Haushaltsaufgabe war für mich am Anfang neu und herausfordernd. Zudem habe ich sehr

schnell gemerkt, wie teuer es ist, in Norwegen zu leben. Beim ersten Besuch im Supermarkt kam Ernüchterung auf. Einige Produkte kosten das Dreifache. Das kann mit dem aufwändigen Transport, aber auch der Verstaatlichung der norwegischen Supermärkte begründet werden. Immerhin fällt das Umrechnen der norwegischen Währung nicht schwer, da man das Komma nur um eine Stelle nach links verschieben muss. Aber auch heute muss ich noch manchmal wegen der Preise stutzen. Es hält mich trotzdem nicht davon ab, regelmäßig einen Kanelboller (Zimtschnecke) und einen Cappuccino für um die 100 NOK (umgerechnet ca. 10 €) zu genießen. Die Backwaren schmecken hier einfach zu himmlisch. Norwegische Herzchenwaffeln mit Marmelade sind besonders zu empfehlen.

Es ist aber nicht nur teuer, in Norwegen zu leben, sondern auch ein Traum und Privileg. Ich habe mich vom ersten Moment an in die Stadt Oslo verliebt. Die Stadt schmiegt sich halbkreisförmig um den Oslofjord. In diesem liegen zahlreiche Inseln, die mit einer Verkehrsfähre erreichbar sind. Im Sommer habe ich dort verwunschene Badestrände entdeckt und die Sonne über Oslos Skyline untergehen sehen. Zudem fängt nördlich von Oslo die „Marka“ an, das Naherholungsgebiet der Osloer. Es ist sehr erholsam, im Sommer in einem Badesee zu baden, in den grünen Wäldern spazieren zu gehen oder nun im Winter in dem verzauberten Winterwunderland den Alltag bei einem Schneespaziergang hinter sich zu lassen. Diese Landschaft ist für die Osloer in nur 15 Minuten erreichbar. Abseits vom großstädtischen Trubel habe ich die norwegische Naturverbundenheit schon mehrmals erfahren, wofür die Norweger einen speziellen Begriff haben. Das Wort „Friluftsliv“ beschreibt eben dieses Leben in der freien Natur. Es ist eine Lebenseinstellung, die in Norwegen wirklich gelebt wird. Die Norweger sind zu jeder Jahreszeit sportlich und unter freiem Himmel aktiv. Im Sommer laufen sie auf Wanderrouten, fahren Kanu und Rad, im Winter nutzen sie den Schnee zum Skifahren und

Langlaufen. Eisbaden ist in der kalten Jahreszeit besonders beliebt. Auch ich habe mich schon überwunden, bei einer Wassertemperatur von 0° Celsius baden zu gehen.

Die urbane Seite Oslos bietet alles von Sightseeing und Shopping über Kultur, Kunst und Kulinarik. Neben den klassischen Sehenswürdigkeiten wie dem königlichen Schloss, der Pracht- und Haupteinkaufsstraße Karl-Johans-Gate oder dem Opernhaus gibt es weitere interessante Ecken zu entdecken. An den ersten Wochenenden habe ich mir deshalb viel Zeit zur Erkundung genommen. Die Osloer Oper, die einem treibenden Eisberg nachempfunden wurde, an die 548 Millionen Euro gekostet hat und am Fjord bei Sonnenschein in ihrem Marmorweiß ihre Besucher blendet, ist ein Anziehungspunkt für jeden Besucher. Gleich am ersten Abend bin ich auf das begehbare Dach gestiegen und habe die Abendstimmung genossen. Direkt neben der Oper befindet sich die „Deichman“, kein deutscher Schuhkonzern, sondern die Hauptbibliothek der norwegischen Hauptstadt. Sie ist mehr als nur eine Bibliothek, vielmehr ein öffentliches Gebäude mit einer außerordentlichen Architektur. Besonders beeindruckt haben mich auch die neu errichteten und architektonisch interessanten Viertel entlang des Wassers in den zwei „Vikas“ (Buchten). Früher waren die Bereiche Industriegebiete und Umschlagplätze für Waren. Heute sind es moderne Viertel, in denen man Startups, globale Unternehmen, Banken, aber auch Geschäfte und edle Restaurants findet. Dort wird im Sommer aber auch an Stegen und Stadtstränden gebadet und das Leben genossen. Das war auch für mich im Spätsommer eine besondere Erfahrung, als ich mich mitten in der Hauptstadt Norwegens bei angenehmen 25° sonnen konnte. Meine Sonntage verbringe ich - wenn nicht in der freien Natur - gerne in „Grünerlokka“, einem alternativen Stadtviertel mit Vintageläden und einzigartigen Cafés sowie Flohmärkten und Kunstmärkten.

Meine Freiwilligenarbeit hat mich schon vieles gelehrt. Anfangs hatte ich kaum Erfahrungen im Umgang mit Grundschulern, musste mich ausprobieren und habe gelernt, wie anstrengend und herausfordernd die Betreuung einer Grundschulklasse ist. Ich musste mir Strategien aneignen, um Kinder zu motivieren, zu ermahnen und Grenzen aufzuzeigen. Zudem habe ich erfahren, wie sich der Personalmangel im Sozialbereich auswirkt und wie wichtig die individuelle Förderung und Erziehung der Kinder in den Schulen ist. Aber gleichzeitig hat mich die Arbeit mit den Grundschulern und meinem Team bereichert. Ich lerne, Dinge wieder aus Kindersicht zu betrachten, und habe erkannt, dass es hilft, nicht alles so ernst zu nehmen. Hätte ich ein Heft mit Sprüchen von Grundschulkindern am Anfang des Jahres angefangen, so wäre es jetzt schon gut gefüllt. Ich habe Nähe zu Neunjährigen aufgebaut und merke, dass ich für einige Schüler zu einer wichtigen Vertrauensperson geworden bin. Obwohl ich mich manchmal noch als Schülerin fühle, stehe ich jetzt auf der Seite der Lehrer und trage Verantwortung. Das ist eine tolle, aber auch fordernde Aufgabe.

Nach einem halben Jahr habe ich auch einiges über die Mentalität und Kultur der Norweger erfahren. Im Sommer habe ich die Lebenslust und Freiheit der Menschen verspürt, die in Birkenstocks und Sommerkleidern über die Straßen flanieren, laut Musik aus den geöffneten Fenstern schallen lassen und spätabends ein Bier an einer Strandbar genießen. Trotzdem habe ich die Norweger von Anfang an eher als zurückhaltend und diskret wahrgenommen. In einigen Situationen wie der morgendlichen Busfahrt zur Arbeit weiß ich diese Zurückhaltung zu schätzen, in anderen Momenten merke ich, wie ich die offene und unbefangene Art der Menschen im Ruhrgebiet vermissen. Andererseits freue ich mich nun auf die hellere und wärmere Zeit und auf die Tage, an denen die Sonne kaum untergeht.

*Katharina Winkelmann (Abitur 2022)*

### Erfahrungen in aller Welt

Ich schreibe eine Doktorarbeit zu mittelalterlichen Bibelkommentaren in arabischer und hebräischer Sprache. Wie kommt man auf so was? Rückblickend könnte man sagen, dass alles mit der Israelfahrt des Petrinum 2007 begann. Zwar boten Jerusalemer Altstadt und jüdische Wüste kein Offenbarungsereignis beruflicher Natur. Jedoch weckten die überwältigende Anzahl und Diversität der Eindrücke während des Schüleraustauschs ein grundsätzliches Interesse an den Sprachen und Kulturen des Landes. Die Probleme im Zusammenleben von jüdischer und arabischer Einwohnerschaft haben wir Schülerinnen und Schüler kaum durchschaut, aber doch so einiges gespürt und verstanden. Nach meinem Abitur und einem Freiwilligen Sozialen Jahr im Kosovo studierte ich Nahoststudien und Philosophie in Halle an der Saale. An den Nahoststudien interessierten mich zunächst vor allem die Einblicke in den modernen Nahostkonflikt, die die Kombination des Hebräischen und Arabischen versprach. Allmählich jedoch setzte sich ein altsprachliches Interesse durch – auch das womöglich durch frühe Petriner-Prägung zu erklären, die dafür sorgte, dass ich mich den Deklinations- und Konjugationstabellen des Griechischen und Aramäischen seltsam zugetan fühlte, obwohl das im Lateinunterricht nie der Fall gewesen war. Mein Studium ermöglichte mir mehrere Auslandsaufenthalte. Mit dem europäischen Erasmus-Programm ging ich für ein Semester nach Paris. Außerdem absolvierte ich verschiedene Praktika im Libanon und studierte an der Tel Aviv University in Israel. Dabei besuchte ich privat auch die Terra Santa School in Akko und traf Pater Quirico wieder, der den Austausch auf israelischer Seite lange koordinierte.

Im Laufe der Zeit habe ich ein besonderes Interesse an mittelalterlichen arabischen und hebräischen Handschriften insbesondere der Samaritaner entwickelt, einer Gemeinschaft, die viele

vielleicht aus der neutestamentlichen Erzählung vom barmherzigen Samaritaner kennen. Eine Gemeinschaft mit einer langen und lebendigen Tradition bis heute.

Durch die Beschäftigung mit ihren Schriften habe ich Einblicke in verschiedene Bibliotheken in Europa und darüber hinaus gewonnen und durfte viele Handschriften auch selbst in Augenschein nehmen. Mich fasziniert die Arbeit mit diesen oft viele hundert Jahre alten Artefakten, über die nach wie vor wenig bekannt ist. Zuletzt hat sich ein Kreis geschlossen, als ich im vergangenen Oktober die Israelfahrt des Petrinum begleiten durfte und das Team mit meinen Sprachkenntnissen unterstützte. Mein langjähriger Schulfreund, dem ich vor 15 Jahren noch aufgeregt eine Nachricht nach meiner Ankunft in Akko schickte, ist nun selbst für den Austausch mitverantwortlich und es war eine bereichernde Erfahrung, die Schülerinnen und Schüler auf ihrer Reise in dem Land begleiten zu dürfen, das mir seit meinem ersten Besuch mit dem Petrinum 2007 so vertraut geworden ist.

*Jasper Bernhofer (Abitur 2011)*



# Jäger Rhetorik



coaching

psychologische  
beratung

psy-coaching

führungskräfte-  
schulungen

rhetorik /  
kommunikation

moderation

berufliche  
ethik

**Christian Jäger**

Diplom Theologe, Kommunikationstrainer und Coach  
Stuckenbuschstr. 220, 45659 Recklinghausen, Telefon: 02361 / 93 99 74  
info@jaeger-rhetorik.de, www.jaeger-rhetorik.de

### Wem gehören die petrinischen Schlüssel?

Die Größe eines Schlüsselbundes korrespondiert oft mit der Schließgewalt der Person, welcher der Bund gehört. Gilt damit auch die Beziehung je größer der Schlüsselbund, desto größer die Verantwortung? Spüren Sie dieser Frage nach und versuchen Sie, den Schlüsselbünden auf dieser Seite die richtigen Mitglieder unseres Kollegiums auf der rechten Seite zuzuordnen! Wenn Sie alle Zuordnungen richtig haben, ergibt sich ein Lösungswort.

**T** **B** **R** **E** **N** **I** **A**

Das Lösungswort lautet:

1 2 3 4 5 6 7

5 1 4 6 3 7 2

[viele-schaffen-mehr.de/vb-marl-recklinghausen](http://viele-schaffen-mehr.de/vb-marl-recklinghausen)

**Viele schaffen jetzt noch mehr!**

**Morgen kann kommen.**  
Wir machen den Weg frei.

Unser neues Crowdfunding-Portal ist online. Euer gemeinnütziger Sport-, Förderverein oder eure Jugendeinrichtung möchte ein Projekt umsetzen, aber das nötige Geld fehlt? Das können wir ändern: Die Organisation kann das Vorhaben auf unserem neuen Crowdfunding-Portal **Viele schaffen mehr** veröffentlichen. Sammelt Spenden über das Portal und verwirklicht eure Idee!

Volksbank  
Marl-Recklinghausen eG

### Von „Hallo?!“ bis „verkleidete Wahrheiten“? Premiere des Schreibwettbewerbs „Paginula Petrina“

In diesem Schuljahr hat die Fachschaft Deutsch zum zweiten Mal den schulinternen Literatur- und Schreibwettbewerb durchgeführt, der für die Schülerschaft motivationale Anreize schaffen soll, Kompetenzen wie die Schriftsprachverwendung und die ästhetische Wahrnehmung von Sprache und Texten auch außerunterrichtlich attraktiv auszugestalten.

Im Rahmen von **Paginula Petrina** – dem „Petrinischen Schriftstückchen“ – haben Schüler:innen Prosa und Poesie zu Papier gebracht. Die Stufe 6 widmete sich dabei dem Thema „Fabeln als verkleidete Wahrheiten“, die Stufe 8 dem Thema „Geben und Nehmen in Freundschaften“ und die Stufe EF „Hallo? Versteht mich irgendjemand? – Gespräche in Beziehungen“. Unser herzlicher Dank gilt dem Förderverein des Petrinum, der die Preise an die drei besten Texte jeder Stufe finanziell unterstützt hat!

Bei der Lektüre der drei Siegertexte wünschen wir Ihnen viel Vergnügen:  
*Herzlichen Glückwunsch an die drei Autorinnen und Autoren!*

*Gesa Sebbel*

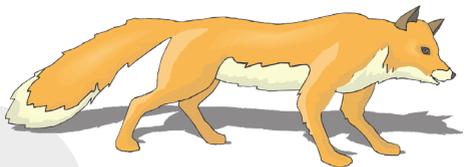
#### Zwei Füchse und ein Wolf

*Für meinen Onkel Horst Vissel, Abitur 1999*

*\*07.05.1980 †29.03.2012*

*Auch ein schlauer Fuchs!*

Zwei Füchse und ein Wolf lebten gemeinsam im Wald. Dies taten sie aber nur, weil die Füchse immer zu zweit herumliefen und der Wolf genau wusste, dass er zwar stark war, aber gegen zwei Füchse nicht ankam.



Doch eines Tages begegnete der Wolf nur einem der beiden Füchse und fraß ihn ohne zu überlegen auf. Der zweite Fuchs jedoch beobachtete dies aus seinem Versteck. Als der Wolf später dem zweiten Fuchs begegnete, wollte er den Fuchs auch sofort fressen, aber der Fuchs sagte schnell: „Bitte friss mich nicht! Wir können gemeinsam auf die Jagd gehen und uns die Beute teilen.“ Der Wolf lachte laut und dachte: „Der

Fuchs will bestimmt Hilfe holen. Aber er weiß ja nicht, dass ich seinen Freund bereits gefressen habe. Deshalb kann ich auch ihn nach der Jagd fressen und zudem die Beute für mich allein haben.“ Der Wolf sagte daher: „Ja, wenn du mir beim Jagen hilfst, schenke ich dir dein Leben.“ Der Fuchs dachte: „Ich muss mir irgendetwas überlegen, damit der Wolf mich nicht frisst!“



Als der Fuchs am vereinbarten Ort auf den Wolf wartete, schaute er sich ängstlich um. Er sah eine Blume neben dem Wasserfall, die zwei Schatten hatte, da sich das Sonnenlicht im Wasserfall zurückspiegelte. Er stellte sich genau neben die Blume, so dass auch er zwei Schatten bekam. Als der Wolf nun eintraf, sah er nur zwei Schatten und dachte, dort seien zwei Füchse. Der Wolf war böse, dass sein Plan gescheitert war, wollte aber nicht auch noch die Jagdbeute teilen und lief weg. So wurde der schlaue Fuchs verschont. Er lachte leise und sagte: „Wer zuletzt lacht, lacht am besten.“

*Hilda Welling (Klasse 06B)*



DR. FRANK TYKWER  
Notar und Rechtsanwalt

Gemeinsam mit den Notarkammern Berlin und Schleswig-Holstein betreibt die Westfälische Notarkammer den Blog [ratgeber-notar](https://ratgeber-notar.de/) unter <https://ratgeber-notar.de/>. Ich lade Sie ein, sich dort aktuell über Themen aus meinen Aufgabengebieten zu informieren. Dort finden Sie aktuelle Informationen z. B. zum Immobilienrecht, zum Erbrecht, zu den Notarkosten oder zur Vorsorge durch Vollmachten und Patientenverfügungen.

Kanzlei  
Dr. Tykwer, Mecke und Stegemann  
Limperstrasse 19  
45657 Recklinghausen  
[www.anwalt-in-recklinghausen.de](http://www.anwalt-in-recklinghausen.de)

### Engel

#### 13. November

##### Leonie

Wo bin ich? Was ist passiert? Ich erinnere mich noch daran, dass ich mit dem Fahrrad zur Ballettaufführung fahren wollte. Auf der Kurt-Schumacher-Allee kam plötzlich ein Lieferwagen aus einer Einfahrt geschossen. Danach ist alles wie verschwommen. Ich habe Schmerzen und kann mich nicht bewegen. Ich bin so müde.

##### Cleo

Schon wieder eine Neue. Ich habe den Schwestern doch extra gesagt, dass ich lieber allein sein will. Ständig kommen und gehen Patienten, nur ich komme hier nicht mehr raus. Ihr linkes Bein ist eingegipst und ihr Gesicht ist geschwollen und von blauen Flecken übersät. Jetzt hat sie gerade kurz die Augen aufgeschlagen. Sie scheint Schmerzen zu haben, denn sie stöhnt die ganze Zeit. Das kann ja heiter werden. Hoffentlich geht das nicht die ganze Nacht so.

#### 14. November

##### Cleo

Ich hasse die Dialyse! Aber was soll ich machen? Meine Nieren haben mich vor fünf Jahren im Stich gelassen. Eine Spenderniere ist nicht in Sicht. Mama sagt ständig, es könne jetzt nicht mehr lange dauern, aber ich weiß genau, dass sie sich damit nur selbst beruhigen möchte. Ich sehe doch die Sorgenfalten auf ihrer Stirn. Morgen kommt sie zu Besuch. Wahrscheinlich wird sie wieder total abgekämpft und müde sein. Seit mein Erzeuger vor acht Jahren abgehauen ist, muss Mama zwei Jobs machen. Tagsüber arbeitet sie in einer Bäckerei und dreimal die Woche putzt sie abends in einer Schule, damit wir über die Runden kommen. Wir waren erst ein einziges Mal im Urlaub. Das war kurz bevor ich die Diagnose bekam. Wir fuhren mit dem Zug bis Norddeich Mole und von da mit der Fähre nach Norderney. Eine ganze Woche wohnten wir

dort in einer Jugendherberge. Wir gingen jeden Tag zum Strand und ließen es uns so richtig gut gehen. Das war die glücklichste Zeit in meinem Leben. Die Neue hat heute Besuch von ihren Eltern gekriegt. Die haben es natürlich nicht nötig, in einer Jugendherberge abzustiegen. Sehen aus als hätten sie genug Kohle. Die Neue hat heute Morgen irgendwas zu mir gesagt, aber ich habe nicht reagiert und demonstrativ meine Kopfhörer aufgesetzt und die Musik voll aufgedreht.



##### Leonie

Die Nacht war schlimm. Ich hatte furchtbare Schmerzen und konnte kaum schlafen. Das Mädchen im Nachbarbett schnarcht total laut, aber ich traue mich nicht, etwas zu sagen. Sie hat bisher nicht ein Wort mit mir gesprochen, und als ich sie heute nach ihrem Namen gefragt habe, hat sie einfach ihre Kopfhörer aufgesetzt und irgendeine scheußliche Musik total laut gehört. Vor zwei Stunden wurde sie dann von den Schwestern abgeholt und ist bisher nicht zurückgekommen. Inzwischen weiß ich, dass ich einen Fahrradunfall hatte. Der Lieferwagen hatte mich erwischt. Ich wurde vom Fahrrad geschleudert und habe mir dabei das linke Bein und zwei Rippen gebrochen. Ich wurde mit dem Krankenwagen in die Klinik gebracht und sofort operiert. Das haben mir meine Eltern erzählt, als sie mich heute Vormittag besucht haben. Ich muss eine Weile hierbleiben, deshalb haben mir meine Eltern ein paar Sachen mitgebracht. Mein Handy wurde leider bei dem Unfall geschrottet. Papa kümmert sich um ein neues. Aber zumindest habe ich jetzt meinen Kindle und kann lesen, wenn das andere Mädchen schon nicht mit mir sprechen will.

#### 15. November

##### Leonie

Das Mädchen heißt Cleo. Die Schwestern haben es mir verraten. Als Cleo gestern zurückkam, sah sie sehr blass aus. Mitten in der Nacht wurde ich von einem Geräusch geweckt. Es war Cleo. Sie wälzte sich im Bett zitternd hin und her und musste sich plötzlich übergeben. Ich hatte Angst und habe den Notknopf gedrückt. Die Nachtschwester kam sofort und gab Cleo etwas, um ihr zu helfen. Nach einer Weile wurde sie ruhiger. Ich fragte sie, was das gerade war, aber sie drehte sich auf die andere Seite und tat so, als würde sie schlafen.

##### Cleo

Verdammt! Die Nacht war hart. Ich weiß nicht, wie lange ich das noch aushalten kann. Mama habe ich nichts davon erzählt, als sie heute zu Besuch kam. Sie sah wieder so müde aus. Sie hat sich kurz mit den Eltern der Neuen unterhalten, die natürlich auch wieder da waren. Ich habe ein schlechtes Gewissen, weil ich mich nicht bei der Neuen bedankt habe, dass sie mir letzte Nacht geholfen hat. Ich will nicht, dass sie denkt, sie könnte mich jetzt zulabern oder meine Freundin sein. Ich brauche keine Freunde, denn ich weiß genau, wie das abläuft. Nach ein paar Tagen wird sie entlassen und vergisst mich und dann kommt die Nächste.

#### 16. November

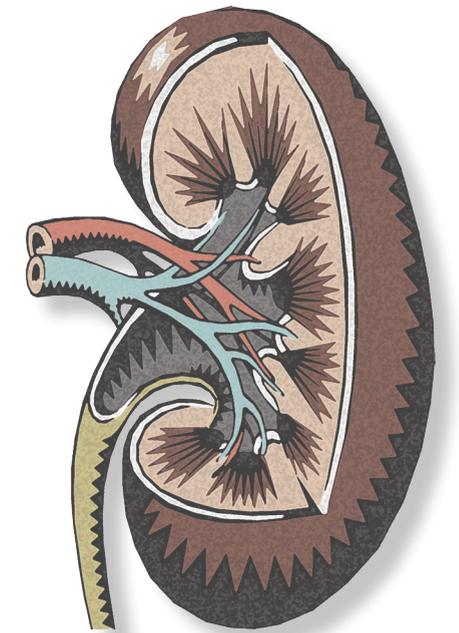
##### Cleo

Die Neue heißt Leonie. Wir sind heute doch ins Gespräch gekommen. Die Ärzte sind sich nicht sicher, ob ihr Bein jemals wieder richtig verheilt wird. Es könnte sein, dass das Knie steif bleibt. Sie war ziemlich geschockt. Leonies Eltern waren da und haben versucht, sie zu trösten, aber sie ließ sich nicht so wirklich beruhigen. Als die Eltern weg waren, ging die Heulerei wieder los. Irgendwann wurde es mir dann zu viel, also habe ich ihr gesagt, sie solle

sich mal zusammenreißen. Es gäbe schließlich Schlimmeres im Leben, als nicht mehr Ballett tanzen zu können. Da wurde sie plötzlich richtig sauer und hat mir alles Mögliche an den Kopf geworfen. Ich sei unfreundlich, egoistisch und gemein und ich würde außerdem schnarchen wie ein andalusischer Eber. Darauf war erstmal Totenstille im Raum und dann haben wir beide so richtig laut losgelacht.

##### Leonie

Der Knoten ist geplatzt. Cleo spricht mit mir. Nachdem ich meine Wut an ihr ausgelassen hatte, mussten wir beide plötzlich total lachen. Irgendwie hat das dazu beigetragen, dass Cleo sich mir gegenüber geöffnet hat. Sie ist 15 und damit zwei Jahre älter als ich. Sie lebt mit ihrer Mutter allein. Ihren Vater hat sie, seitdem er die Familie verlassen hat, nie wieder gesehen. Cleo und ihre Mutter haben es wohl recht schwer, vor allem seitdem bei Cleo Nierenversagen festgestellt wurde. Da war sie gerade 10 Jahre alt. Sie war schon zimal im Krankenhaus und wartet auf eine Spenderniere. Mehrmals die Woche muss



sie zur Dialyse, wo ihr Blut von giftigen Stoffen gereinigt wird. Da ihre Werte vor drei Monaten immer schlechter wurden, empfahlen die Ärzte, dass sie unter Beobachtung im Krankenhaus bleibt. Cleo ist ein großer Rammstein-Fan. Das ist also die scheußliche Musik, die ich da immer höre. Am besten gefällt ihr das Lied „Engel“. Sie hat es mir vorgespielt. Ich bin mir nicht sicher, ob ich es mag.

### 18. November Cleo

Und wieder eine schlaflose Nacht. Ich habe das Gefühl, es wird immer schlimmer. Die Schwester hat mir wieder etwas gegen die Übelkeit gegeben. Ich bin total erschlagen. Leonie war für mich da und hat mir die ganze Nacht aus ihrem Buch vorgelesen. Irgendeine komische Geschichte von Wassermenschen und anderen blödsinnigen Wesen. Aber es hat mir trotzdem irgendwie geholfen.

### Leonie

Cleo war gestern wieder bei der Dialyse. In der Nacht musste sie sich dann erneut übergeben und war sehr unruhig. Ich habe ihr dann einfach aus meinem Lieblingsbuch „MondLichtSaga“ vorgelesen. Ich vermute zwar, dass das gar nichts für sie ist, aber ich hatte auf die Schnelle keine andere Idee und scheinbar hat es ihr doch ein bisschen geholfen. Als meine Eltern heute da waren, haben sie sich etwas länger mit Cleos Mutter unterhalten. Ich hatte ihnen gestern von Cleos Situation erzählt und meine Eltern waren sehr betroffen.

### 22. November Leonie

Morgen darf ich nach Hause. Ich freue mich total, bin aber auch ein wenig traurig. Cleo und ich haben uns in den letzten Tagen richtig gut angefreundet und unsere tiefsten Geheimnisse und Sehnsüchte ausgetauscht. Cleo möchte unbedingt im nächsten Sommer auf das Ramm-

stein-Konzert gehen. Dann ist sie schon 16 und darf endlich dorthin. Außerdem möchte sie so gerne noch einmal an die Nordsee fahren. Da hat sie vor vielen Jahren einen Urlaub mit ihrer Mutter verbracht. Sie sagt, sie beide wären nie glücklicher gewesen. Ich werde Cleo auf jeden Fall weiterhin besuchen.



### 23. November Cleo

Leonie ist weg.

### 25. November Cleo

Ich vermisse Leonie so sehr. Ob sie mich schon vergessen hat? Ich hätte ihr gerne noch gesagt, dass sie meine beste ...

### 6. Januar Leonie

Cleo ist an einem Dienstag im Dezember gestorben. Ich war gerade vor zwei Tagen aus dem Krankenhaus entlassen worden, da fiel sie ins Koma und ist nicht wieder aufgewacht. Ich besuchte sie jeden Tag, spielte ihr Rammstein vor und las ihr aus der MondLichtSaga vor, weil man sagt, dass Komapatienten trotzdem alles in ihrer Umgebung wahrnehmen können. Cleos Mutter war auch jeden Tag bei ihr und hat deshalb sogar ihren Job verloren. Inzwischen arbeitet sie in der Firma meines Vaters und hat sich mit unserer Familie angefreundet.

A photograph of a man and a woman running on a red running track. The woman is in the foreground, wearing a light blue shirt and dark shorts. The man is slightly behind her, wearing a grey shirt and dark shorts. The background is a blurred green landscape. Overlaid on the image is the text "BRING DEINE POTENZIALE IN BEWEGUNG." in large, bold letters. Below the image, there are two colored triangular shapes: a blue one on the left and a yellow one on the right, each containing text about job opportunities.

BRING DEINE  
**POTENZIALE**  
IN BEWEGUNG.

Mit einer Ausbildung als  
**KAUFFRAU/MANN IM  
GESUNDHEITSWESEN**

Mit einer Ausbildung als  
**ORTHOPÄDIE -  
SCHUHTECHNIKER:IN**

Entwickle in unserem Team Deine persönlichen Potenziale und bringe mit Deinen Fähigkeiten Menschen gesund in Bewegung.

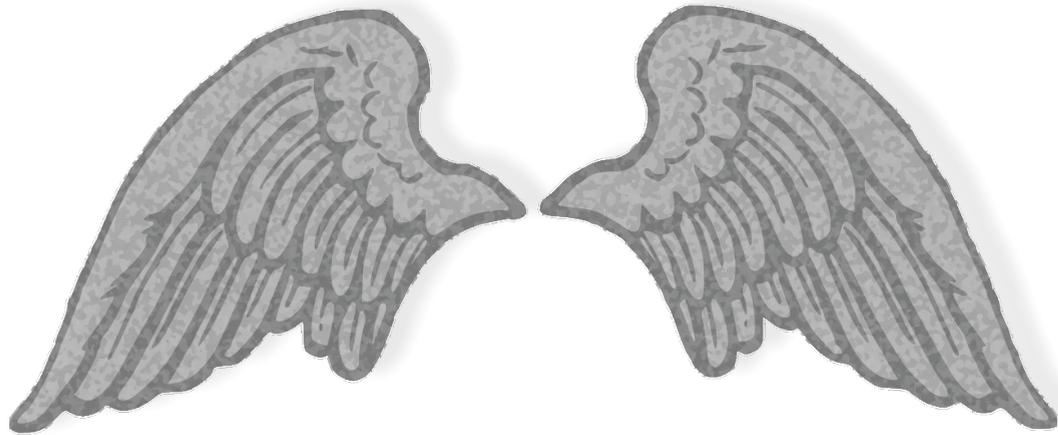
**PRAKTIKUM:** Gern kannst Du mit einem Praktikum herausfinden, welche Deiner Fähigkeiten gut zu unseren Ausbildungsberufen passen. Wir freuen uns auf Dich.



GEHEN. LAUFEN. LEBEN.



[gehen-laufen-leben.de/ueber-uns/jobs](https://gehen-laufen-leben.de/ueber-uns/jobs)



Am 13. Dezember hat Cleos Herz aufgehört zu schlagen. Wir konnten ihr einen letzten Wunsch erfüllen. Meine Eltern und ich sind zusammen mit Cleos Mutter nach Norddeich gefahren. Cleos Urne wurde von einem Schiff aus in der Nordsee beigesetzt. Nachdem die Urne im Meer verschwand, warf ich eine kleine Flasche mit einem Korken hinterher. In der Flasche befand sich ein wenig Nordseesand und ein Zettel.

\*\*\*

## Kleber, der spaltet

Nun sitz' ich hier, mitten auf der Straße  
Hab festgeklebt alle meine Gliedmaße  
Passanten meckern über mich  
Den Verkehr blockiere ich

Leute fragen sich, was ich will erreichen?  
Setzen will ich für die Umwelt ein Zeichen  
Die Aufmerksamkeit der Leute auf mich ziehen,  
Denn unser Planet ist nur geliehen

\*\*\*

„Wer zu Lebzeit gut auf Erden,  
wird nach dem Tod ein Engel werden.  
Den Blick gen Himmel fragst du dann,  
warum man sie nicht sehen kann.“  
(Rammstein, Engel)

Ich sehe dich.  
Deine beste Freundin Leonie

Emma Clausen (Klasse 08B)



Was soll das denn, zur Arbeit komme ich zu spät  
Die Umwelt zu schützen  
Und dabei hoffen, dass man nicht in einen Unfall gerät,  
Was soll das denn nützen?

Das Thema finde auch ich wichtig,  
doch sind diese Mittel wirklich richtig  
Nur um Aufmerksamkeit zu erregen  
kann man auch andere Maßnahmen erwägen

Lasst uns gemeinsam die Umwelt retten  
indem wir weniger durch die Gegend jetten  
Sich dafür einzusetzen, damit die Menschheit wird belehrt  
Ja, das finde ich bewundernswert

Doch eine Massenkarambolage zu provozieren  
Und damit vielleicht Menschenleben zu eliminieren  
So etwas kann auf keinen Fall akzeptabel sein  
Damit schießen sie ihrem eigenen Kodex ins Bein

\*\*\*

Bald kommt die Polizei sicherlich  
Und manchmal frage ich mich  
Bewirken wir hier wirklich etwas,  
Zugunsten unseres Weltklimas?

Wir sind die letzte Generation  
von unseren Mitmenschen ernten wir bloß Hohn  
Beendet wird nun der Aufstand  
Versteht mich hier eigentlich irgendjemand?

Levi Fischer (Stufe EF)



Das waren die Siegertexte der ersten Auflage von Paginula Petrina. Wir hoffen, dass Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, die Lektüre viel Freude bereitet hat! Die weiteren zweit- und drittplatzierten Texte der Stufen 6, 8 und EF sind über den folgenden QR-Code abrufbar. Auch für das kommende Schuljahr sind wir gespannt, was die jungen Nachwuchsautorinnen und -autoren zu Papier bringen werden.



## Presseschau: Wussten Sie schon, ... ?

... dass sich im September 2022 etwa **50 ehemalige Petrinerinnen und Petriner aus dem Jahrgang 2002** bei Boente zum „Porzellanjubiläum“ trafen? Für viele war es das erste Wiedersehen nach so vielen Jahren. Da erfuhr man natürlich, in welche Richtung es bei jedem beruflich und familiär weiterging und musste feststellen: Manche haben sich verändert, aber viele gar nicht! Es war ein lustiger, harmonischer und langer Abend mit den alten Schulkolleginnen und -kollegen und man war sich einig, dass es nicht wieder 20 Jahre dauern darf bis zum Wiedersehen!

... dass **Julie Lauer (Klasse 07A)** als Nachwuchs-Talent bei den Bezirksmeisterschaften im Judo in Bocholt alle Gegnerinnen mit Bravour auf die Matte zwang? Damit sicherte sie sich in der Altersklasse U15 ihr Ticket für die Westdeutsche Einzelmeisterschaft.

... dass **Anna-Lena Pohl (Abitur 2016)** trotz täglicher Epilepsie-Anfälle seit ihrem 16. Lebensjahr, ausgelöst durch einen Hirntumor, ihr Abitur am Petrinum geschafft hat und jetzt Latein und Geschichte auf Lehramt in Münster studiert? Der schwere Weg und die teilweise sehr verletzenden Reaktionen der Umwelt

auf ihre Anfälle haben ihr Leben geprägt und sie zur Kämpferin für die Entstigmatisierung der Epileptiker gemacht. In ihrem Instagram-Blog kann man mehr darüber erfahren und ihren Weg durch das Studium und das Leben begleiten: *i.am.epi\_lepti\_c*

... dass das weibliche U16-Team von Citybasket über einen der größten Erfolge in der Vereinsgeschichte jubeln durfte? Das Top-8-Turnier in Hofheim am Taunus wurde ungeschlagen gewonnen, so dass der Deutsche Meistertitel den Weg nach Recklinghausen fand. **Clara Bielefeld, Lucie Keune, Antonia Köller, Isabelle Schneeweis** und **Rosa**



Deutsche Meisterinnen U16 mit Citybasket Recklinghausen (v.l.n.r.): Antonia Köller, Rosa Butzert, Clara Bielefeld, Lucie Keune, Isabelle Schneeweis

**Butzert (alle Stufe EF)** hatten allen Grund, vor Freude die Hände zum Himmel zu recken.

... dass die Petriner Lehrerin **Elke Reppert** gemeinsam mit ihrem Mann Jürgen von der chaotischen Situation an deutschen Flughäfen im Sommer 2022 betroffen war? In einem Interview mit der Bild-Zeitung berichteten sie live vom Düsseldorfer Flughafen über ihren kurzfristig abgesagten Flug in Richtung Manchester: „Als wir am Gate waren, wurde der Flug annulliert. Wir haben keine Koffer, die stehen irgendwo im System. Wir stehen jetzt hier an Nummer 100 in der Schlange für Ersatzflüge.“ Wir wünschen ihnen und uns al-

len, dass das Fliegen im Sommer 2023 wieder entspannter wird.

... dass die Recklinghäuser Zeitung und das Petrinum schon seit fast 200 Jahren eng miteinander verbunden sind? Im Mai 1831 gab der Drucker Joseph Johann Nepomuk Bauer als erste Zeitung ein „Wochenblatt“ in der Stadt Recklinghausen heraus, das bis heute als „Recklinghäuser Zeitung“ weiterlebt. Das Erscheinen dieses Wochenblattes ging dabei maßgeblich auf die Initiative des Petriner Gymnasialdirektors **Dr. Franz Wüllner** zurück, der das damals noch königlich-preussische Gymnasium von 1829 bis 1832 leitete und sich in seiner Amtszeit an die Spitze eines interessierten Recklinghäuser Bürgertums gestellt hatte.

... dass einem wahren Urgestein beim PSV Recklinghausen ein gebührender Abschied bereitet wurde? Man munkelt, dass **Roland Lange (Abitur 2006)**, den man sich ohne Handball kaum vorstellen kann und der zum lebenden Inventar der Halle Nord gehört, sich die eine oder andere Träne verdrücken musste, als es um seinen Einstieg in den sportlichen Ruhestand ging.

... dass der ehemalige Petriner Lehrer **Wolfgang Gerlach** mit dem „Mord im Sauerlandex-



Wolfgang Gerlach feiert in der Pension als Krimiautor Erfolg und las in der Gymnasialkirche aus seinem Debütroman „Mord im Sauerlandexpress“

press“ seinen Debütroman veröffentlicht und aus diesem, musikalisch begleitet von der Petriner Musiklehrerin Katerina Krey, in der Gymnasialkirche vorgelesen hat? In Anlehnung an Agatha Christies Mord im Orient-Express, den er als Leiter der Theater AG in der Petriner Aula einst inszenierte, entführte der Autor seine Zuhörerschaft in einen verzwickten Mordfall, der nur der Meisterdetektiv Monsieur Acheseau lösen kann. Der nächste Roman, so hört man, ist schon auf dem Weg. Wir dürfen gespannt sein und wünschen Wolfgang Gerlach viel literarischen Erfolg.

... dass dem ehemaligen Petriner Lehrer **Dr. Heinrich Pennings** (1879-1939) ein Ehrengrab gewidmet ist? Dr. Heinrich Pennings hat sich weit über das Petrinum hinaus als Leiter des Stadt- und Vestischen Archivs Reckling-

hausen, als Mitbegründer des Vestischen Museums und als Verfasser eines umfangreichen Geschichtswerks über die Stadt Recklinghausen um die Erforschung und Dokumentation der Stadtgeschichte verdient gemacht. Die Penningsstraße in Recklinghausen ist nach ihm benannt.

... dass der Künstler **Malte Schürmann (Abitur 2010)** seine Grafik- und Fotografiearbeiten in internationalen Ausstellungen zeigt und neuerdings auch stellvertretender Vorsitzender des Vestischen Künstlerbundes ist? Dort will er durch einen neuen Online-Auftritt und Präsenz in den Social-Media-Kanälen frischen Wind hinein bringen.

... dass in der Jahrgangsstufe 6 gleich drei talentierte Schwimmerinnen zu finden sind? **Matilda Maiß, Martha Putzke (beide Klasse 06D)** und



Erfolg beim Bundesfinale für die Schwimmerinnen (2., 3 und 4. v.l.) Theresa Borzichowski, Annabelle Hintzen und Matilda Maiß (Quelle: RZ 27.01.2023)

**Theresa Borzichowski (Klasse 06C)** stellten beim „Mini-Meeting“, organisiert vom SV Blau-Weiß, unter Beweis, dass sie sich im Element Wasser pudelwohl fühlen und anschließend auf dem Siegereppchen über ihre Medaillen strahlen konnten. Für Matilda und Theresa war dieses Schwimmereignis nur eines unter zahlreichen weiteren. Sie konnten wiederholt ihre Bestform präsentieren. Mit dabei ist auch **Annabelle Hintzen (Klasse 06D)**. Die drei letztgenannten erlebten einen Höhepunkt beim Kurzbahn-Meeting und Bundesfinale in Wuppertal, wo das Team den zweiten Platz belegte. Zur Siegerehrung, die traditionell in Kostümen vorgenommen wird, schlüpfen sie in das Outfit von Schornsteinfegerinnen. Das Glück stand ihnen im wahrsten Sinne des Wortes ins Gesicht geschrieben.

... dass **Marie Böckmann (Abitur 2017)** als Vorsitzende der JU den Antrag auf den Weg gebracht hat, eine Straße, einen Platz oder ein Gebäude nach dem Vestischen Ehrenbürger Rolf Abrahamson, der der letzte Holocaust-Überlebende Recklinghausens war, umzubenennen? Wer könne dagegen sein? So fragt sich Marie mit Blick auf die Fortführung der Gedenkkultur RE und hat auch schon das Haus der Bildung in RE Süd mit dem neuen Namenszug vor Augen. Doch von der Idee bis zum Festakt bedarf es eines großen bürokratischen Aufwands.

... dass **Franz-Jürgen Wittstamm (Abitur 1970)** einer der Autoren ist, die ehrenamtlich ihre Recherchen zu geschichtlichen und aktuellen Ereignissen aus dem Kreis bzw. Vest RE dem Vestischen

Kalender zur Verfügung stellen? Wittstamm, der sich schon immer für die Historie interessierte, beschäftigt sich seit Jahren mit den Lebenswegen von Menschen jüdischen Glaubens. Aktuell bezieht sich seine Forschung ganz speziell auf Juden, die zwischen 1918 und 1921 aus Galizien ins Vest flohen. Wer mehr zu diesem Thema erfahren möchte, dem bietet sich neben dem käuflichen Erwerb des aktuellen Vestischen Kalenders die Möglichkeit, auf Wittstamm's Website [spureninvest.de](http://spureninvest.de) fündig zu werden. Dort entdeckt man eine Sammlung von mittlerweile 1300 Kurzbiographien, die eine Begegnung mit Einzelschicksalen jüdischen Glaubens eröffnen.

... dass der Recklinghäuser LC mit 22 Aktiven an den Kreismeisterschaften U 12/14 sowie an den Bestenkämpfen der U10 in Haltern Sythen teilnahm und darunter gleich 9 Mädchen und Jungen unserer Schule persönliche Bestzeiten zeigten? **Mathilda Sürgit (Klasse 05C)**, **Noah Turner (Klasse 06A)**, **Anna Schäfer (Klasse 06B)**, **Lotta Schlott (Klasse 06D)**, **Leni Nefedev (Klasse 07A)**, **Helge Meise (Klasse 07B)**, **Leo Kortenjann (Klasse 07C)**, **Tessa Ribbrock** und **Núria Tornow Lafuente (beide Klasse 07D)** dürfen mächtig stolz auf ihre Leistungen sein.

... dass sich **Liz und Mirja Bußmann (beide Klasse 07C)** sowie **Linnea Hampe (Klasse 09C)** beim Frieda-Elsa-Ritter-Pokal im Rollkunstlauf in Wattencheid bewährten? In der Klasse „Freiläufer“ errangen sie die Plätze 2,3 und 6.

nisten, die auf unterschiedliche Weise von der Pandemie und deren Auswirkungen betroffen waren. Tom Bergmann lebt mit seiner Familie seit Jahren in New York, kommt aber immer wieder gerne nach Recklinghausen.



Tom Bergmann während der Dreharbeiten zu seinem Regiedebüt „New York im Jahr der Ratte“ (Quelle: RZ 06.09.2022)

... dass der Dokumentarfilm „New York im Jahr der Ratte“, der im September 2022 auf Arte lief, das Regie-Debüt des ehemaligen Petriners **Tom Bergmann (Abitur 1997)** war? War er als Kameramann bereits für den Oscar nominiert, fängt er nun als Regisseur in seinem Dokumentarfilm an verschiedenen Stationen das Leben in New York im ersten Jahr der Corona-Pandemie ein und zeigt die Ängste, Nöte und Hoffnungen von 15 Protago-

... dass **Norbert Reike (Abitur 1977)** mit seiner hausärztlichen Gemeinschaftspraxis jährlich bei „Recklinghausen leuchtet“ einen Verkaufsstand für Glühwein und andere Dinge hat und den kompletten Erlös an ein soziales Projekt in Recklinghausen stiftet? 2022 ging der Erlös an die Recklinghäuser Tafel.

... dass **Marko Lünenborg (Abitur 2019)** sich seit Jahren ehrenamtlich als Messdie-

ner engagiert? Der Altar- oder Kerzendienst sei das eine, das andere sei der Zusammenhalt in der Gruppe und die vielen gemeinsamen Freizeitaktivitäten bis hin zu Ferienfreizeiten, die das Ehrenamt so attraktiv machen würden, betont Lünenborg gegenüber der Recklinghäuser Zeitung und wirbt für Nachwuchs.

... dass **Julia Kortenjann (Abitur 1997)** zusammen mit ihrer Kollegin die Buchhandlung Musial übernommen hat und unter dem Namen „Kapitel Zwei“ weiterführt? In der ehemaligen Bürgermeistervilla an der Heilige-Geist-Straße finden neben dem Verkauf von Büchern auch Lesungen, Konzerte und Weinproben statt. Auch eine Kooperation mit dem nebenliegenden Restaurant besteht. Die Buchhandlung kann in den Abendstunden als Gesellschaftsraum für bis zu 20 Personen genutzt werden. So haben die beiden Unternehmerinnen ein zweites Standbein, durch das die Langfristigkeit ihres unternehmerischen Engagement zusätzlich abgesichert wird.

... dass die Eheleute Sendler mit ihren Kindern **Matti (Klasse 06D)**, **Birger (Abitur 2021)** und **Tjorven (Abitur 2022)** ein altes Fachwerk-Bauernhaus von 1730 in Recklinghausen restauriert und am Tag des offenen Denkmals für Besucher

geöffnet haben? Das unter Denkmalschutz stehende Gebäude wurde mit teils historischen und ökologischen Baustoffen instand gesetzt. Der Familie ging es dabei auch darum, den Charme und Charakter des Hauses wiederherzustellen, was ihnen gelungen ist.

... dass **Lasse Gruhn (Stufe Q2)** mit einem Sprung über 1,78 m Westfälischer Vizemeister geworden ist? Diese Lattenhöhe bezwang er bei den Westfälischen Jugendmeisterschaften im Stadion Hohenhorst.

... dass **Hanna Ossmann (Klasse 06C)**, **Marie Wrobel (Klasse 07D)** und **Antonia Weinmann (Klasse 08B)** hervorragende Geräteturnerinnen sind? In der Begegnung mit dem Stufenbarren, Balken, Sprung und Boden eroberten sie sich bei

den Bezirksmeisterschaften den 4. und 5. Platz sowie den Gesamtsieg. Einen weiteren Sieg, nämlich den ersten Platz bei dem Mannschaftskampf ihrer Altersklasse in Dorsten, konnte Marie als Teammitglied für sich verbuchen.

... dass **Svenja Päge-Strehl (Abitur 2003)** den Gästen des Drübbelken als Kellnerin einen schönen Abend bereitet? Durch den Corona-Lockdown musste sie sich zeitweise mit ihrem Zweitjob über Wasser halten, dem Englisch-Unterricht in Kindergärten. Demnächst schließt sie die Ausbildung zur Hunde-Physiotherapeutin ab und möchte eine eigene Praxis eröffnen. Dem Drübbelken bleibt sie trotzdem treu, denn die Arbeit als Kellnerin macht ihr Spaß.



Erfolgreiche Geräteturnerinnen (3., 4. und 5. v.l.) Marie Wrobel, Hanna Ossmann und Antonia Weinmann (Quelle: RZ 16.09.2022)

... dass **Frank Adamski (Abitur 2008)** und **Maximilian Overwien (Abitur 2006)** in ihrem Podcast „Babypinkeln“ über ihre Rolle als Vater sprechen? Sie räumen in ihrem Podcast auf lockere lustige Weise mit falschen Vorstellungen vom Vatersein auf und bringen auch Tabu-Themen auf den Tisch. Neben den eigenen Erfahrungen liefern zwölf befreundete Väter die Geschichten. Reinhören lohnt sich!

... dass **Florian Anstipp (Klasse 09B)** einer der Medaillenabsahner bei den Landesmeisterschaften der Rettungsschwimmer der DLRG war? Er bewies, dass er nicht nur mit cooler Sonnenbrille am Beckenrand steht und anderen beim Schwimmen zusieht, sondern in Notlagen lebensrettend agieren kann.

... dass viele Superstars wie Lady Gaga, Rammstein oder Justin Timberlake auf den Gitarrenverstärker KEMPER AMP vertrauen, den der ehemalige Petriener **Christoph Kemper (Abitur 1988)** als Elektro-Ingenieur entwickelt hat, der auch bereits im Jahr 2015 als Vortragender beim Akademischen Frühstück des Ehemaligenvereins über seinen Werdegang referiert hat? Mit dem „Profiler“ revolutionierte der Firmengründer aus Recklinghausen regelrecht den internationalen Musikmarkt. Das

Recklinghäuser Unternehmen Kemper GmbH wächst stetig und sogar in den USA und in Japan sind mittlerweile Ableger der Firma zu finden.

... dass **Erwin Busen (Abitur 1955)** im Juni 2022 sein diamantenes Priesterjubiläum feierte? Vor 60 Jahren wurde er in Münster zum Priester

rechtsverstöße in Katar. Er kritisiert die Kommerzialisierung des Sports und dass dafür sogar Todesopfer in Kauf genommen werden würden und



Emma Baatz (2.v.l.), Christiane Doelle (4.v.l.) und Frida Arntzen (3.v.r) im Team der RTG (Quelle: RZ 31.08.2022)

... dass **Christiane Doelle (Klasse 09A)**, **Frida Arntzen** und **Emma Baatz (beide Stufe Q1)** ihr Juniorinnen-Team U18 der RTG so erfolgreich unterstützt haben, dass sie nun in der Ruhr-Lippe-Liga spielen? Ihr fester Vorsatz: nicht verstecken als Liga-Neulinge! Und ganz nebenbei: Frieda Arntzen spielt an der Seite ihres Vaters so beeindruckend, dass die beiden in der Mix-Hauptrunde bei den Clubmeisterschaften der RTG auf dem zweiten Platz landeten. Den ersten Platz errangen **Kai Mecke (Abitur 93)** und **Daniela Wiesmann**, die überdies mit **Anna-Lena Löser (Abitur 15)** das Rennen im Damendoppel machte.

geweiht und arbeitete bis zu seiner Pensionierung in seiner Heimatstadt Recklinghausen als Pfarrer. Das Schönste an der Arbeit sei der Kontakt zu Menschen und die vielen Erfahrungen daraus. Der fortschrittlich denkende emeritierte Geistliche kritisiert das Zölibat, den Missbrauchsskandal und den Umstand, dass keine Frauen Priester werden dürften.

... dass **Tobias Schönert (Stufe Q1)** in der Kirchenzeitung GeistREich klar Stellung zu seinem Boykott der Fußball-WM in Katar bezieht? Hauptgrund die WM nicht zu schauen seien für ihn die Menschen-

möchte daher die WM nicht durch sein Zusehen unterstützen.

... dass **Niels Ribbrock (Abitur 1992)** als Wolfsberater und Landschaftsökologe der Biologischen Station des Kreises Recklinghausen es nicht für ausgeschlossen hält, dass demnächst Haltern als Wolfsgebiet ausgewiesen wird. In den Wäldern der Haard und Hohen Mark sind Wölfe gesichtet und nachgewiesen worden. Beunruhigt sein müssten Waldbesucher deswegen nicht, meint Ribbrock, denn Menschen würden in der Regel nicht von Wölfen attackiert werden.



Doppelspitze ohne Priester: Cilli Leenders-van Eikels und Georg Möllers als Vorsitzende des Stadtkomitees der Katholiken Recklinghausen (Quelle: Kirche und Leben 16.11.2022)

... **Georg Möllers** zusammen mit Cilli Leenders-van Eickels die Doppelspitze der katholischen Stadtkirche bildet? Georg Möllers (ehemaliger Lehrer für Geschichte / kath. Religion am Petrinum) ist pensioniert, daran ist nicht zu rütteln, doch mit Schwung und gestalterischem Elan geht es für ihn als neuer Vorsitzender des Stadtkomitees, der Vertretung der Ehrenamtlichen, weiter. Ein Novum ist dabei die Pastoralreferentin an seiner Seite – nicht wie bisher ein geweihter Priester.

... dass **Valerie Häblich (Abitur 2017)** maßgeblich dafür gesorgt hat, dass Ringtennis an unserer Schule kein Fremdwort mehr ist? Sie und ihr Team holten sich 2020 bei den Deutschen Vereinsmeisterschaften auf heimischem Terrain Platz 1 und wurden im

Rahmen der Sportlerehrung im Rathaus ausgezeichnet. Ebenso durften sich der Leichtathlet **Florian Kordmann (Abitur 2020)** und Schwimmer **Ron Kuczewski (Klasse 09A)** über ihre Ehrungen freuen.

...dass das Doppel **Arne Jonas Tillmann (Abitur 2016)** und **Theo Ertmer (Stufe Q1)** im Tischtennis erfolgreich spielt? Sie trugen dazu bei, dass die SG Suderwich in der Bezirksliga äußerst erfolgreich agiert. Auch im Einzel und im Doppel mit anderen Partnern beherrschen sie den Spielraum und ihr Spielgerät frei nach dem Motto: Wenn Tischtennis einfach wäre, würde es Fußball heißen. Ebenso haben sich **Chris Andersen (ehem. Schüler der Stufe EF)** und **Natalia Bohatyrova (Klasse 09B)** diesem Sport verschrieben. Chris, der mittlerweile das TT-In-

ternat in Düsseldorf besucht, musste sich bei den Kreismeisterschaften im September geschlagen geben, wurde aber von seinem 34jährigen Kontrahenten in höchsten Tönen als Nachwuchstalent gelobt. Natalia erreichte in ihrer Altersklasse den tollen 2. Platz.

... dass **Vivien Reppert (Abitur 2013)** überzeugte Blutspenderin ist und mit einer Gruppe von Freunden regelmäßig Blut spenden geht? Das Blutspenden zu einem Gemeinschafts-Erlebnis zu machen und die Wertschätzung der DRK-Mitarbeiter zu bekommen, gibt, neben dem guten Zweck, ein gutes Gefühl laut Vivien. Sie appelliert daher an alle, auch zum Blutspenden zu gehen und ganz im Sinne des Titelthemas dieser Zeitschrift gesellschaftliche Verantwortung zu tragen.



Vivien Reppert wirbt dafür, durch eine Blutspende Verantwortung zu übernehmen (Quelle: RZ 16.03.2022)